

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr. Preis monatlich 2,00 RM. Bei Vorbestellung 1,50 RM. Inland. Bezugspreis für Ausland 2,50 RM. Die Redaktion ist an der Adresse des Verlegers zu erreichen. Die Redaktion ist an der Adresse des Verlegers zu erreichen. Die Redaktion ist an der Adresse des Verlegers zu erreichen.



Wichtigste Nachrichten und Ereignisse werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Wichtige Ereignisse werden nach Möglichkeit berücksichtigt. — Wichtige Ereignisse werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Rostow sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rostow sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 305 — 97. Jahrgang      Drahtschrift: „Tageblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 340      Sonntag, den 1. Januar 1939

## Die Parole des Führers für 1939

„1938 das reichste Erntejahr unserer Geschichte“ — Adolf Hitlers Dank an das schaffende Deutschland — Große Aufgaben für die Zukunft — Großdeutschlands Bekenntnis zu friedliebendem Aufbau

Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufsatz verfaßt:

Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen!  
Parteigenossen!

In ergreifender Dankbarkeit gegenüber dem gnädigen Wirken der Vorsehung verläßt das nationalsozialistische Deutschland das Jahr 1938. In ihm geht nicht nur das sechste Jahr der nationalsozialistischen Revolution und der durch sie errichteten neuen Volks- und Staatsführung zu Ende, sondern vor allem das ereignisreichste Jahr der Geschichte unseres Volkes seit vielen Jahrhunderten.

Wenn die Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung und unserer Partei in den ersten fünf Jahren seit 1933 vorwiegend der Überwindung der inneren, politischen, sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Not unseres Volkes galt, dann gelang es in den hinter uns liegenden zwölf Monaten, das größte Problem unserer außenpolitischen Lage zu lösen.

Wer wird angesichts des heute aufgerichteten Großdeutschen Reiches nicht in bewegter Ergriffenheit zurückdenken an das, was wir vor sechs Jahren voranden? Und wer will nach einem so unerhörten Wandel im Leben eines Volkes noch länger die Nichtigkeit der angelegten Kräfte sowohl als der angewandten Methoden bestritten? In Deutschland — niemand, der nicht bewußt das Unglück unseres Volkes will. In der Umwelt freilich alle jene, die die Wiederaufhebung des Reiches, ganz gleich aus welchen Gründen, ablehnen zu müssen glauben.

### Dank an die Partei

Wenn ich am Abschluß dieses reichsten Erntejahres in unserer Geschichte zurückblicke, dann erfüllt mich neben dem tiefsten Dank an die Vorsehung der Dank an meine Partei! Die nationalsozialistische Bewegung hat dieses Wunder vollbracht. Wenn der Herrgott dieses Werk gelingen ließ, dann war die Partei sein Werkzeug.

Sie hat mir nun bald zwei Jahrzehnte lang in unerschütterlicher Treue als Instrument geholfen, die Voraussetzungen zu schaffen, die den deutschen Wiederaufstieg einleiten und erzwingen konnten.

Sie hat jene innere Geschlossenheit unseres Volkstums in den vielen Jahren einer unermüdlichen Arbeit geformt, die es mir nun ermöglicht, in entscheidender Stunde, die geballte Kraft der ganzen Nation hinter mir wissend, das Lebensrecht unseres Volkes verteidigen zu können, auch auf die Gefahr der letzten und schwersten Konsequenzen hin. Alle die Führer und Führerinnen der Partei, ihrer Kampfgemeinschaften sowie ihrer angeschlossenen Verbände und alle die unermüdeten, aber namenloser Parteigenossen und Parteigenossinnen, alle diese aktiven Nationalsozialisten können am Ende des Jahres 1938 mit Befriedigung und Stolz auf die durch ihre Arbeit mitermöglichte Schaffung des Großdeutschen Reiches blicken.

### Stolz auf die Wehrmacht

Die durch den Nationalsozialismus erfolgte Aufrichtung einer neuen Volksgemeinschaft und eines unerschütterlichen politischen Regimes gestatteten es mir auch, den Aufbau der neuen deutschen Wehrmacht durchzuführen. Sie hat in diesem Jahr ihre ersten großen Bewährungsproben abgelegt.

Offizier und Mann verteidigten miteinander im Einsatz für das nationalsozialistische Großdeutsche Reich. Das deutsche Volk aber ist wieder stolz auf seine Soldaten! Der Staat selbst und seine Verwaltung haben in diesem Jahr eine Aufgabe ersten Ranges hervorragend gelöst.

### Einheit des Volkes verbürgte den Aufstieg

Über allem aber fliegt mein Dank dem ganzen deutschen Volk zu. Es hat durch seine wunderbare Haltung wesentlich beigetragen, einer stürzenden Welt die letzten Hoffnungen auf das Wiederaufbrechen des alten Erdlobels der Deutschen zu nehmen. Keiner der sogenannten demokratischen Staatsmänner hatte in diesem Jahr auch nur annähernd das Recht, so sehr im Namen seines Volkes zu sprechen als ich. Dies hat mitabgeschlossen, ohne Ariza



Wilsdruff B. I. — R.

### Zum Neuen Jahr!

Läutet die Glocken zu brausendem Dank,  
Faltet die Hände zu heiligem Gebet:  
Nie war ein Jahr, das uns müde versant,  
Niemals so groß, wie das Jahr, das nun geht!  
Fühlt in der stillen Silvesternacht  
Deutscher Geschichte stürmendes Wehn —  
Was einst Jahrhunderte nicht vollbracht,  
Ist in dem einen Jahr uns geschehn!

Heiliges Jahr, ob du heut' auch verklingst  
Wüde in zeitloser Ewigkeit  
Wie all die andern, niemals verflinst  
Du in der grauen Vergangenheit!  
Flammenschrift grub dich ins ewige Sein  
Unseres Volkes heute schon —  
Ewig leuchtet dein strahlender Schein  
Durch die Geschichte unsrer Nation!

Heiliges Jahr — da erfüllt wir den Traum  
Langer Jahrhunderte wunderbar schön,  
Heiliges Jahr, dessen Größe wir kaum  
Als die Erlebenden richtig verstehen,  
Wie aus der Tiefe, aus der du geschaffst,  
Wie uns aus deinem strahlenden Schein  
Heilighen Glauben und heidische Kraft,  
Stets deiner Größe würdig zu sein!

Läutet die Glocken zu brausendem Dank,  
Faltet die Hände zu heiligem Gebet,  
Doch aus dem Jahr, das nun stehend versant,  
Ewig uns heiliges Wollen ersticht,  
Doch es für Zeit und für Ewigkeit  
Mahnmahl und Quell sei dem deutschen Geist,  
Doch es, zu Taten und Opfern bereit,  
Ewig den Weg unsrem Volke weist!

Felix Leo Söderik.

eine europäische Frage zu lösen, die so oder so einmal gelöst werden mußte.

Der Fleiß des deutschen Bauern hat uns dabei die Ernährung des deutschen Volkes sichergestellt. Der deutsche Arbeiter aber hat es fertiggebracht, in unserer Wirtschaft die Produktion auf das außerordentlichste zu steigern. Mein besonderer Dank gilt den Hunderttausenden, die die Westfront des Reiches mit jenem Wall von Panzer und Beton umgeben haben, von dem wir wissen, daß keine Macht der Welt ihn jemals aufbrechen wird. In dieser selben Zeit hat die Organisationsfähigkeit unseres Volkes Triumphe gefeiert. Neben die glanzvollen Leistungen der Wehrmacht treten die nicht minder glänzenden Leistungen auf dem Gebiet der Wirtschaft und auf dem unserer allgemeinen Verwaltung.

Es wird aber einmal in der Geschichte besonders vermerkt werden, daß — trotz dieser äußersten politischen Spannungen und gigantischen Anstrengungen und Erfolge — das kulturelle Leben in keinem Augenblick zum Stillstand kam, sondern im Gegenteil auf einen zu unerbärligen Aufstieg hinzuweisen vermag.

So hat die nationalsozialistische Volksgemeinschaft auf allen Gebieten ihres reich gegliederten Lebens in dem zurückliegenden Jahr gutgemacht, was Jahrzehnte, ja, Jahrhunderte vorher an unserem Volk sündigten.

Jenen aber, die im Glauben an diese Volksgemeinschaft seit Jahren, ja, Jahrzehnten leiden mußten, und die vielleicht die Errichtung des Großdeutschen Reiches selbst nicht mehr erleben durften, mag es über das Grab hinaus noch ein Trost sein, daß aus ihrem Leid das Glück und die Freude von unzähligen Millionen erwuchs.

Sie haben damit nicht umsonst gelitten und sind nicht umsonst gefallen. Denn das Jahr 1938 ist jenseits das Jahr der Ablegung des größten Bekenntnisses eines Volkes. Zweimal wurden in dieser Frist Deutsche zur Wahl gerufen. Das erste Mal das Reich mit den Volksgenossen unserer neuen deutschen Ostmark und das zweite Mal die nunmehr ebenfalls zum Reich gestoßenen Sudeten-Deutschen.

Somit hat in diesem Jahr zum ersten Male in der Geschichte unseres Volkes ganz Deutschland seinem politischen Willen feierlichen Ausdruck gegeben, zum nationalsozialistischen Großdeutschen Reich zu stehen und von ihm niemals mehr zu lassen, komme, was kommen wolle!

### Die Aufgaben der Zukunft

Die Aufgaben der Zukunft sind folgende: Die erste Aufgabe ist und bleibt, wie in der Vergangenheit immer wieder, die Erziehung unseres Volkes zur nationalsozialistischen Gemeinschaft. Die zweite Aufgabe liegt im Aufbau und in der Verstärkung unserer Wehrmacht. Die dritte sehen wir in der Durchführung des Vierjahresplanes, in der Lösung des Problems unseres Arbeitermangels und besonders in der wirtschaftlichen Eingliederung der neuen Reichsgebiete.

Außenpolitisch ist der Platz Deutschlands bestimmt und festgelegt. Die Verpflichtungen, die aus unserer Freundschaft für das faschistische Italien erwachsen, sind uns klar und unverbrüchlich. Unser Verständnis für die geschichtliche Rolle Mussolinis im Dienst der Erhaltung des Friedens des vergangenen Jahres zwingt uns zu tiefer Dankbarkeit. Wir danken aber auch den anderen Staatsmännern, die es in diesem Jahr unternommen hatten, mit uns Wege zu einer friedlichen Lösung der unausschießbaren Fragen zu suchen und zu finden. Im großen Weltraum ist unsere politische Einstellung bedingt durch den Antikommunismusver-trag.

Im übrigen aber haben wir wie immer nur den einen Wunsch, daß es auch im kommenden Jahr gelingen möge, zur allgemeinen Befriedigung der Welt beizutragen. Möge die Gnade des Herrgotts dabei unser deutsches Volk auf seinem Schicksalsweg begleiten!

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung, es lebe unser deutsches Volk und unser Großdeutsches Reich!

Berchtesgaden, 31. Dezember 1938.

Adolf Hitler.



# Schärfster deutscher Protest in Washington

## Das amerikanische Außenamt deckt die Angriffe des Innenministers Jades

Der Innenminister der Vereinigten Staaten von Amerika, Jades, hat vor der Zionistischen Gesellschaft in Cleveland kurz vor Weihnachten eine Rede gehalten, in welcher er im Zusammenhang mit Anwürfen gegen das Dritte Reich seine Führung in unqualifizierbarer Weise angriff. Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat wegen dieser Angriffe bei dem amerikanischen stellvertretenden Außenminister schärfsten Protest eingelegt. Das amerikanische Außenamt ist jedoch nicht, wie es sich sonst im internationalen Verkehr in derartigen Fällen von selbst versteht, von den Anschuldigungen des amerikanischen Innenministers abgerückt, sondern versuchte diese zu decken.

Es ist daher festzuhalten, daß, solange ein solches, offenbar jüdisches Interesse die Leuchte des, die wahren deutsch-amerikanischen Interessen aber außer acht lassendes Verkehrs in den Beziehungen der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Deutschland anhält, die von dem amerikanischen Außenamt dem deutschen Geschäftsträger ausgedrückte Hoffnung auf eine Besserung des wechselseitigen Verhältnisses jeder Grundlage entbehrt.

Der Fall Jades steht einzig da im politischen und diplomatischen Verkehr zwischen den einzelnen Ländern. Die Amerikaner, besser gesagt die Bewohner der USA, können nicht gerade stolz darauf sein, einen derartigen verabscheuungswürdigen Heher ihren Landsmann zu nennen. Mister Jades war es, der im Frühjahr die Hellumkehrungen für deutsche Beppelintusfische unterband. Mister Jades entblöhte sich auch, beim amerikanischen Postminister den Antrag zu stellen, daß amerikanische Post nicht mehr auf deutschen Schiffen befördert werden soll. Mister Jades hat sich dann sogar dazu verlegen, in seiner Rede vor der Zionistischen Gesellschaft in Cleveland kurz vor Weihnachten in einer Rede die Führung des Deutschen Reiches in nicht wiederzubegebender Weise anzugreifen und zu beschimpfen.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika — wir nehmen an, daß sie sich in ihrer Mehrheit nicht mit Herrn Jades identifiziert — kann an dem Beispiel des Herrn Jades erkennen, wie in einer Demokratie, ohne daß der Heher zur Verantwortung gezogen wird, sogar ein maßgebliches Mitglied der Regierung in gefährlichem Maße die Führung eines anderen Landes beleidigen darf. Es ist ein merkwürdig beräuberndes Symptom, wenn sich das amerikanische Außenamt für seinen Minister Jades auch noch einsetzt, obwohl es feststeht, daß er entgegen allen diplomatischen Gepflogenheiten eine Hejre gegen die Führung eines anderen Landes, des Deutschen Reiches, gehalten hat. Deutschland hat durch seinen scharfen Protest in Washington die unverschämten Ausführungen des USA-Innenministers Jades zurückgewiesen. Es wäre anständig gewesen, wenn die USA-Regierung in irgendeiner Form von Herrn Jades abgerückt und sich entschuldigt hätte. Die USA-Regierung hat es nicht getan, was zu bedauern ist. Denn durch die Heje des USA-Innenministers Jades sind die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Deutschland beträchtlich verschlechtert worden, und es ist nicht abzusehen, wie die deutsch-nordamerikanischen Beziehungen ohne eine entscheidende Veränderung der Haltung der Washingtoner Regierung gebessert werden können.

Es wird aber besonders Sache der Bevölkerung der Vereinigten Staaten sein, wie sie sich mit ihrem Innenminister wegen seiner unqualifizierbaren Heje auseinandersetzen gedenkt. Mister Jades hat der USA-Bevölkerung einen sehr schlechten Dienst erwiesen, indem er sich in den Dienst der jüdischen Interessen gestellt hat. Jades schwärmt für den Judenbofort und macht die antisemitische Kriegsbege mit, die gegen den gesunden Menschenverstand jedes anständigen Jankes verstoßt und nur für die Juden und die Bolschewisten ein gesundes Fressen ist. Wir können es nicht annehmen, daß das nordamerikanische Volk durch das unverantwortliche Gebaren eines hysterischen Hejers die friedlichen deutsch-amerikanischen Beziehungen dauernd fähen lassen will? Allerdings darf man sich nicht wundern, daß USA-Präsident Roosevelt, der stolze Besitzer der Hebräer-Medaille, Mister Jades nicht zur Ordnung rufen will. Aber vielleicht tut es das Volk der Vereinigten Staaten von Nordamerika! Jades hat sich seitens seiner Landsleute schon recht scharfe Zurückweisungen gefallen lassen müssen. USA-Zeitungen waren es, die Innenminister Jades als einen hysterischen Hejer angeprangert haben. Wenn man dazu die Anschuldigungen der verantwortungsbewußten USA-Politiker nimmt, die es aufs schwerste verurteilt haben, daß sich Roosevelts Politik im Fahrwasser des jüdischen Bolschewismus bewegt, so kann immerhin die Hoffnung bleiben, daß über die Beziehungen zwischen Deutschland und USA das entscheidende Wort noch nicht gesprochen ist.

Das deutsche Volk will mit dem amerikanischen Volk in Ruhe und Frieden leben und kann nicht glauben, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes die gegenwärtige hysterisch-provokatorische Katastrophenspolitik in Washington gutheißt. Es ist vielmehr zu offensichtlich, daß die sich überstürzenden Ausfälle der verschiedenen USA-Regierungsmänner lediglich auf den jüdischen Druck zurückzuführen sind, der die Entscheidungsfreiheit des gegenwärtigen Regimes in Washington längst in Fesseln geschlagen hat. Es ist verständlich, daß der Kerger über den Mißerfolg in Lima verbittert. Es scheint, als wolle man sich durch neue Tiraden gegen Deutschland diesen Kerger abregulieren. Es ist heute schon klar, daß die gegenwärtige USA-Regierung einen Erfolg in Lima suchte, um dem in nächster Woche stattfindenden Kongreß ihre neuesten Kriegstrümpfen mit Aussicht auf Erfolg zur Annahme zu unterbreiten. Es liegt ebenfalls nahe, daß Washington eine Krise in den deutsch-amerikanischen Beziehungen zum Zeitpunkt des Kongreßzusammentrettes gelegen läme, damit dem barmherzigen amerikanischen Volk die gewaltige Rüstung planlos erschein. Das gegenwärtige Regime in Washington hat in seinen sechs Jahren in kein ansehender Kurze bereits 6,5 Milliarden Dollar für Rüstungszwecke ausgegeben. Das ist selbst für amerikanische Finanzverhältnisse ein gewaltiger Betrag. Das neue Programm soll aber all dies weit in den Scharten stellen. Da fragen sich einsichtige Männer: Was wird gespielt? Wächte Roosevelt die Weltgeheimnisse über die ganze Welt ausüben?

Lange Jahre hindurch ist Deutschland der zweitbeste Kunde der Vereinigten Staaten gewesen. Noch 1927 bezog Deutschland aus USA 2½ Milliarden Ballen Baumwolle.

Dieser blühende deutsch-amerikanische Handel ist unter der gegenwärtigen Regierung, die den jüdischen Hochrechnen zuerst ohnmächtig, dann sogar wohlwollend gegenüberstand, zugrunde gerichtet. Die heimliche und lächerliche Hoffnung, damit das nationalsozialistische Deutschland zu ruinieren, hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil, Deutschland steht heute inmitten einer konjunkturell schwankenden Außenwelt als Keis wirtschaftlicher Sicherheit da.

In der Hülle der Resolutionen, die zu Neujahr dem amerikanischen Volk durch seine Presse zur Kenntnis gegeben werden, würde folgende Resolution sicher ein besonderes Echo haben: 125 Millionen anständiger Amerikaner — fünf Millionen Juden in USA. ausgenommen — würden es als einen Dienst an ihrem eigenen Lande anerkennen, wenn mit der hysterischen Heje gegen das deutsche Volk Schluss gemacht würde und die amerikanische Regierung den Mut finden würde, normale Beziehungen mit Deutschland wiederherzustellen.

## In Durchführung der Flottenabkommen

Deutsch-englische Gespräche in Berlin

Die deutsche Regierung hat vor kurzem der britischen Regierung ihre Absicht mitgeteilt, in Uebereinstimmung mit den in den deutsch-englischen Flottenabkommen vom 18. Juni 1935 und vom 17. Juli 1937 niedergelegten Verfahrensvorschriften gewisse ihr auf Grund dieses Abkommens zustehende Rechte auszuüben. Vertreter der britischen Admiralität sind am 29. Dezember in Berlin eingetroffen, wo sie mit den zuständigen deutschen Behörden Fragen erörtern werden, die sich aus der obigen Mitteilung ergeben.

## Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 31. Dezember 1938.

### Spruch des Tages

Die Olympischen Spiele sind das alle vier Jahre wiederkehrende Fest des Frühlings der Menschheit — ver sacrum.  
Baron de Coubertin.

### Jubiläen und Gedenktage

1. Januar

1683: von der Gröden Hilt die turkranburgtische Plage an der asiatischen Küste von Guinea; Gründung der Heile Grödenfriedrichsburg. — 1814: Blücher geht mit dem schlesischen Heer bei Gaud über den Rhein. — 1834: Befreiung der innerbergschen Holzrenten. — 1841: Das Deutsche Reich erreicht Besitz von der Küste Deutsch-Ostafrikas.

2. Januar

1777: Der Bildhauer Christian Rauch in Wroslaw geb. — 1915: Erklärung von Vorkurmw in Polen.

Sonne und Mond:

1. Januar: S.-M. 8.11, S.-U. 15.55; M.-U. 2.45, M.-M. 12.26  
2. Januar: S.-M. 8.11, S.-U. 15.55; M.-U. 3.59, M.-M. 13.04



Photo: Max Günter-Babaria-M.)

Das Jahr ist wie 'ne Pille Sekt:  
Raum hat man seinen Reiz entdeckt,  
Da geht es schon zu Ende,  
Na gut — vorbei — ein neues kommt,  
Und wie's bei guten Freunden frömm!  
So drück ich euch die Hände  
Und stoße an: „Proßt Neujahr!“  
Das Leben ist doch wunderbar . . .

Ami.

## Zum neuen Jahre!

Wenn in diesem Jahre die Neujahrsbloden hinausrollen über Stadt, Dorf und Land deutscher Gawe, so scheint es, als spräche der eigene Mund nachhaltiger und zukunftsreicher und als habe er viel mehr zu sagen als sonst. Außerordentliches ist wieder in diesem einen Jahre geschehen! Unser geliebter Führer gab der Deutschen Ostmark die Freiheit, erlöste die sudetendeutschen Völker aus Schmach und Anrechtlosigkeit, er bewachte den Frieden und schuf Großdeutschland!

Freier schlagen die Herzen der deutschen Menschen, De

## Vorposten des Nationalsozialismus

Neujahrsaufruf an die Deutschen in der Tschecho-Slowakei

An das Deutschtum in der Tschecho-Slowakei, das seit zusammengeschlossen ist, und das auch, wie der Beauftragte für Sozialpolitik innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft, Fritz Pawellek, angekündigt hat, eine große Organisation zur Vertretung der deutschen schaffenden Menschen erhalten wird, wendet sich der Führer der deutschen Volksgemeinschaft, Abgeordneter Ernst Kundt, mit einem Neujahrsaufruf.

Unter Hinweis darauf, daß es seit unvorstellbaren Zeiten ein Deutschtum im Innern des böhmisch-mährischen Raumes gegeben hat, heißt es: „In härtester Zeit haben unsere Vorfahren ausgehalten, selbst in Zeiten blicden sie, in denen es schien, als gebe es für das deutsche Volk keine Zukunft mehr. Heute aber, da unser Volk durch die Tatkraft Adolf Hitlers sich erst am Anfang eines neuen großen Wiederaufstiegs befindet, ist bei aller noch wirksamen Härte der Gegenwart unsere Zukunft gesichert denn jemals. Darum, Deutsche der Tschecho-Slowakei! Erkennt an dieser historischen Jahreswende eure Aufgabe, die euch als Vorposten des deutschen Nationalsozialismus auferlegt ist: Deutsches Volkstum in all seiner Kraft würdig und stark zu vertreten und Mittler sein zwischen zwei Völkern im Herzen Europas, deren Zwietracht immer Unglück für diese Länder, vielfach sogar für ganz Europa bedeutete, deren Zusammenwirken aber Kulturwerte schuf, auf die wir beide, Deutsche und Tschechen, stolz sein können.“

## „Germania“ stellt ihr Erscheinen ein

Die Berliner Zeitung „Germania“ teilt in der Ausgabe vom 31. Dezember ihren Lesern mit, daß sie mit dem gleichen Tage ihr Erscheinen einstellt. Das Blatt hat damit am Ende seines 68. Jahrgangs zu bestehen aufgehört.

nach Temperament hoffen sie dem neuen Jahre freudig entgegen oder sie heißen es mühsamswiegen im Grunde ihres Herzens willkommen. So gleichgültig, so abgestumpft ist sicher keiner, daß nicht irgend ein Wunsch, eine Bitte das Herz bewegt und über Gegenwart und Alltag emporragt zu den Sternen.

Auch in unseren Gedanken kreist in diesen Stunden ein Wunsch, eine Hoffnung für die Freunde unserer Zeitung, für uns alle, daß die auf das neue Jahr gestellten Erwartungen sich wenigstens zum beschriebenen Teil erfüllen möchten. Auch 1939 wird wieder ein Jahr der Arbeit werden. Jeder ist an seinem Platz gleich verantwortungsvoll mit einbezogen in den großen Pflichtenkreis für Volk, Vaterland, Heimat und Familie, denen unser aller Liebe und Fürsorge gilt.

Wir danken allen Freunden unserer Zeitung, allen Lesern und Anserenten für ihre Treue, die sie dem Wilsdruffer Tageblatt so unwandelbar bewahrt haben. Das erleichtert uns das Weiter, durch unsere Zeitung den wahren Heimatgedanken weiter zu pflegen und allen Forderungen nach sachlicher Berichterstattung und nach guter, förderlicher Unterhaltung immer vollkommener zu genügen. Vielen von uns stets bevorzugt gepflegten Aufgabe wird unsere Zeitung auch weiter zum Wohle von Stadt und Land ihre ganze Aufmerksamkeit schenken. Der freudigen Unterstützung aller unserer Freunde und Mitarbeiter sind wir dabei gewiß.

Lebt uns zusammenleben in tätiger Arbeit; denn durch sie dienen wir dem Vaterland und unserem Volk, dienen wir uns, Heil Hitler!

## Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen des Kreises Weihen!

Am Anfang eines neuen Jahres nationalsozialistischer Aufbauarbeit wünsche ich allen Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen des Kreises Weihen Kraft und Gesundheit, damit sie mehr noch als bisher im Dienste des Führers und seiner Weltanschauung schaffen können.

Das eben zu Ende gegangene Jahr 1938 hat uns wie kein anderes in der Geschichte der Nation gezeigt, daß der Segen des Allmächtigen auf unserem Führer und seinem Werk ruht. Es hat uns zugleich gezeigt, was gemeinsamer Wille und gemeinsame Tatkraft eines geeinten und bis zum letzten einigbereiten Volkes vermag.

Des Führers Wille ist des Volkes Wille, des Volkes Wille ist des Führers Wille. Aus dieser Einheit ward Großdeutschland im vergangenen Jahre Wirklichkeit.

Dieses gewaltige Erleben und viele Wehrung des Reiches zum größten und stärksten Staat Europas verpflichtet uns, mehr noch als bisher uns einzusetzen für den Führer und damit für das Volk.

Eins gilt es zu erkennen, und dies sei die Parole für das kommende Jahr für alle Deutschen, die die Sendung des Führers erkannt haben.

Volkssdienst ist Gottesdienst.

Es lebe der Führer!

Heil Hitler! Heilmut Bödmer, NSD, Kreisleiter.

Die Zeitung ist dein Freund im alten Jahr gewesen und wird es auch im neuen bleiben! Tag für Tag wurde sie für dich geschrieben, gedruckt und in dein Haus gebracht. Ein treuer Freund, ein wahrer Kamerad wollte sie sein. Was die Zeit an Wissen, Fortschritt und gutem Rat ergab, wurde dir zur Seite gestellt als Hilfspferd für deinen eigenen Erfolg. Und jetzt da ein neues Jahr vor dir steht, richtet das „Wilsdruffer Tageblatt“ an dich die Bitte: Bleib weiter ihr Freund, wie sie auch der Deine bleiben will!

## WILSDRUFF NSDAP. W. Wilsdruff

### Wochenplan.

1. NSD. Rechtsberatung 16—17.30 Uhr Dienststelle.
  1. NSD. Handwerk Fachschaftsabend 20 Uhr Dienststelle.
  1. NSD. Frauenheimabend 20 Uhr Dienststelle.
  1. NSD. Amtswalter Kameradschaftsabend 20 Uhr Schützenhaus.
- Außerdem wurde gemeldet:
1. Verein für naturgem. Lebens- und Heilweise Hauptwerk. 20 Uhr Fortshaus.



# EIN FROHES NEUES JAHR!

„Wilsdruffer Tageblatt“

2. Blatt Nr. 305. Sonntag, den 1. Januar 1939

## An der Jahrestwende

Wir wollen dem Führer danken, tagaus, tagein, durch unsere Haltung, durch unser Handeln, durch unsere Arbeit.

Kudolf Geh in seiner Weihnachtsansprache.

Wenn wir an der Schwelle des neuen Jahres stehen, dann pflegen wir noch einmal zurückzublicken auf die hinter uns liegenden zwölf Monate und gewissermaßen Bilanz unseres Lebens zu machen. So bleiben für jeden, mag er das neue Jahr auch noch so übermütig begrüßen, ein paar Minuten der inneren Einkehr und Selbstbesinnung.

1938 war ein Jahr, das seinesgleichen in der Weltgeschichte sucht. Welcher Generation war es beschieden, so viel Erfolge des Volkes in einem Jahre miterleben? Welche Nation kann von sich sagen, daß ihre Arbeit so reiche Früchte getragen hat wie die unsere? Immer und immer wieder sollen wir uns in Erinnerung rufen, daß im Jahr 1938 10 Millionen Deutsche ins Reich geholt haben, die bisher nur im Herzen bei uns sein konnten. Unser Haus ist groß und weit geworden, fest und sicher steht es und trotz allen Stürmen, die es umrausen. Unsere Wehrmacht bildet eine feste Mauer um unser Land, und mitten im Auf und Ab des Weltgeschehens ist Deutschland ein Ruhepunkt geworden.

Haben wir unser Reich nach außen vergrößert, so haben wir es im Innern gesäubert. Deutschland gehört nur den Deutschen. Gehört nur denen, die ihrem Blut nach hier ihre Heimat haben. Daher haben wir die ungeliebten jüdischen Gäste entfernt, die nur ein Leben als Parasiten führten, die uns das Brot stahlen und den Verdienst nahmen, die unseren Frieden störten. Unser Haus soll sauber sein und unter einem festen Dach soll die große deutsche Familie friedlich leben und arbeiten.

Wir sind ein glückliches Volk, weil wir stark und mächtig sind. Und wenn uns andere Völker mit Haß verfolgen, so ist uns das nur ein Beweis dafür, daß sie uns beneiden. Alle Häßwollen werden aber an uns zusammenbrechen. Wir sind eine Weltmacht geworden, und niemand kann uns nehmen, was wir erkämpften. Das ist die Bilanz des vergangenen Jahres. Möge jeder von sich sagen können, daß er seinen Anteil zu diesem stolzen Ergebnis beigetragen hat. Wir wissen, das Jahr hat viele Opfer von uns gefordert. In den Arbeitsjahren wurde ein scharfes Tempo vorgelegt, Tausende zogen hinaus, um im Westen zu kämpfen und zu bauen an dem großen Sicherheitsgürtel, den wir uns schaffen. Tausende arbeiteten draußen im Wind und Wetter in den Baugruben, Tausende an den Autobahnen. Ohne Unterschied des Standes packten wir zu und gehorchten dem Befehl, den uns der Führer gab.

Was ist aber all unser Tun und Wirken, gemessen an den Taten des einen Mannes, der uns allen die Verantwortung abgenommen hat, der für uns sorgt Tag und Nacht, der für uns denkt und für uns kämpft. Für ihn, den Führer Adolf Hitler, war das Jahr 1938 ein Jahr schwerer Arbeit und schwerster Sorgen. Wer wollte sich in das Herz dieses Mannes hineinsetzen, der in den Septembertagen die Entscheidung über Krieg und Frieden in der Hand hielt, und der doch keine größere Sehnsucht kennt, als seinem Volk den Frieden und die Arbeit zu sichern. Er hat die schweren Tage durchgestanden für uns, er hat gerungen mit seinen Gegnern und er hat gesiegt. Dennoch hat er alle diese Mühen gern auf sich genommen, weil er weiß, daß hinter ihm sein Volk steht, das in Treue, Gläubigkeit und Vertrauen zu ihm hält. Nur der Glaube an das Volk macht den Führer stark und gibt ihm die Kraft, das Uebermaß an Arbeit zu leisten, immer neue Pläne zu denken und die Macht der deutschen Nation immer weiter auszubauen.

Wer wollte von sich sagen können, daß er sein Schicksal allein formt, daß er niemand zu danken hat. Und allen soll an der Schwelle des neuen Jahres das Wort von Rudolf Geh in den Ohren klingen: „Wir wollen dem Führer danken.“ Unser Dank wird immer noch kleiner sein als all das, was wir aus der Hand des Führers empfangen. Aber wehe dem Volke, das nicht zu danken weiß und das das Gute nur als Selbstverständlichkeit hinnimmt. Unser Dank an den Führer ist das Mindeste, was wir tun können. Doch nicht in Worten wollen wir danken, sondern in Taten. Wir wollen uns des Vertrauens würdig erweisen, das der Führer in uns setzt. Wir wollen kämpfen, wie er kämpft, wollen arbeiten, wie er arbeitet und wollen opfern, was in unseren Kräften steht.

In das Jahr 1939 gehen wir hinein mit der sicheren Zuversicht, daß der deutsche Weg weiter aufwärts geht. Wir haben keine Zeit und noch längst keinen Grund, die Hände in den Schoß zu legen, um zu genießen. Das Leben ist Kampf. So stellt uns das nächste Jahr vor neue Aufgaben. Sie werden kaum leichter sein als die, die wir schon bewältigt haben. Sie verlangen von uns starke Nerven und ein starkes Herz. Aber wir werden immer Sieger sein, solange wir das Vertrauen in uns tragen. Und darum wollen wir an der Jahrestwende das Gedächtnis ablegen, weiter in Treue dem Führer Gefolgschaft zu leisten. Das ist die sicherste Gewähr für ein erfolgreiches neues Jahr.

## Dr. Goebbels spricht im Rundfunk

Zum Jahresabschluss spricht Reichsminister Dr. Goebbels heute von 19 bis 19.15 Uhr über den Rundfunk zum deutschen Volk. Seine Ansprache wird auf alle deutschen Sender übertragen.

# 1938 — das Jahr Großdeutschlands

Von Gauleiter Martin Rutschmann.

Nur noch wenige Stunden sind es, dann gehört das Jahr 1938 der Vergangenheit an, und ein neues Jahr beginnt seinen Lauf. Gemessen am Lauf der Welt, also rein kalendermäßig, mag das Jahr 1938 zu Ende gehen, seine Bedeutung für Deutschland wirkt immer weiter. Was das Jahr 1938 für Deutschland bedeutet, das ist so groß und gewaltig, so einmalig in seinen Ereignissen und Auswirkungen, daß dieses Jahr, solange es überhaupt ein deutsches Volk gibt, immer als

nur gelernt, was es heißt, Grenzen zu sein, was es heißt, jenseits eines großen Teils unserer Waagrenze, die gleichzeitig Reichsgrenze war, einen haßerfüllten Gegner zu wissen. Vor allem unsere Grenzstraßen können ein Lied davon singen, was es bedeutet, Nachbarn des Benesch-Staates gewesen zu sein. In den spannungsvollen Wochen des Septembers, als die Benesch-Klique mit den Frieden der Welt Schindluder trieb, da waren die Nerven unserer Grenzbewohner oftmals bis zum Reißen angespannt. Doch treu und unverzagt blieben sie mit gläubigem Vertrauen auf den Führer. Und als dann der Terror jenseits der Grenze seinen Höhepunkt erreichte und Tausende und Abertausende von sudetendeutschen Volksgenossen nur durch die Flucht über die Grenze ihr nacktes Leben retten konnten, da zeigte der Grenzgau Sachsen, daß uns mehr mit unseren Volksgenossen jenseits der Grenze verbunden hat als die bloße Nachbarschaft. Die Fände des gemeinsamen Blutes besüßigte alle sächsischen Volksgenossen zu einer an den Tag gelegten Hilfs- und Opferbereitschaft, die geradezu vorbildlich war. Dafür danke ich Euch, meine Sachsen, als Euer Gauleiter und Reichsstatthalter. Ihr habt dadurch dem Gau Sachsen alle Ehre gemacht.

Ansbesondere gilt mein Dank allen meinen Parteigenossen, die mit nicht ermüdender Hingabe alle die schwierigen Aufgaben, die ihnen während dieser Wochen gestellt waren, spielend gemeistert haben. Die Partei hat sich in diesen schicksalsschweren Tagen wieder als die treibende Kraft erwiesen, deren anfeuerndem Rhythmus sich alles anschloß.

Dieser Dank gilt auch der sächsischen Erzieherchaft, die in ihrer Haltung und Leistung für die Erziehung der Jugend und ihrem Einsatz für die Bestrebungen des Heimatwert Sachsen in vorbildlicher Weise ihren Mann gestanden hat und sich darüber hinaus in jeder Beziehung für die Parteiarbeit zur Verfügung stellte.

Trotz der zusätzlichen starken Beanspruchung der Partei und des Staates durch die Eingliederung der Ostmark und des Sudetengaus ist im abgelaufenen Jahre der Aufbau auf allen Gebieten rüstig vorwärts gegangen. Mochte uns noch vor wenigen Jahren die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für unsere erwerbslosen Volksgenossen die größte Sorge, so haben wir bereits heute einen fühlbaren Nacharbeitermangel zu verzeichnen. Besonders in der Landwirtschaft fehlt es an Arbeitskräften. Hier die geeigneten Wege aufzufinden, um diesem, die Volksernährung gefährdenden Mangel abzuwehren, ist mit eine der vordringlichsten Aufgaben, die der Partei und dem Staate in der nächsten Zeit gestellt sind. Doch noch auf einem anderen Gebiete wird das Jahr 1938 für alle Zeiten in der deutschen Geschichte eine Sonderstellung einnehmen.

Im Jahre 1938 wurde in Deutschland die Judenfrage endgültig gelöst!

Die Schüsse, mit denen der Jude Grünspan den deutschen Volkshofrat vom Rath niederstreckte, um damit Deutschland zu treffen, haben zwar ein blühendes Menschenleben ausgelöscht, aber dem Judentum selbst den größten Schlag gegeben. Das Judentum hat sich mit diesem organisierten Mord selbst den schlechtesten Dienst erwiesen. Ein einziger Schrei der Empörung über diesen Judenmord ging durch das antisemitisch eingestellte deutsche Volk hindurch und die Staatsführung brauchte tatsächlich nur dem spontanen Willen des Volkes Rechnung zu tragen, als sie die drakonischen wirtschaftlichen Maßnahmen gegen die Juden in Deutschland erließ. Während die Nürnberger Gesetze die Reinerhaltung des deutschen Blutes vor dem Juden sicherstellten, bringen die jetzigen Verordnungen gegen die Juden auch die wirtschaftliche Befreiung des deutschen Volkes von den jüdischen Parasiten.

Am Ende des Jahres 1938 können wir mit Stolz feststellen, daß wieder zwei Programmpunkte der Partei erfüllt worden sind.

So wollen wir dem Schicksal dankbar sein, daß es uns den Führer schenkte, dem wir all das Große, welches wir miterleben durften, zu verdanken haben. Bitten wollen wir den Allmächtigen, daß er dem Führer weiter Kraft verleibe, um sein Werk zu vollenden.

Alle Schwierigkeiten, die sich uns bis jetzt in den Weg gestellt haben, haben wir überwunden. Große Aufgaben liegen noch vor uns. Sie können nur gemeistert werden, wenn wir weiter wie bisher getreulich dem Führer folgen, komme was kommen mag.

Der Gau Sachsen wird auch im kommenden Jahre seine Pflicht tun. Voll dem Führer!



## Frohen Start ins Neue Jahr!

das größte und stolze Jahr der deutschen Geschichte genannt werden wird.

Im Jahre 1938 ist Großdeutschland entstanden!

Was jahrhundertlang die besten Deutschen ersehnten, wofür sie oftmals ihr ganzes Leben lang arbeiteten, kämpften und opferten und was sie am Ende ihres Lebens doch noch als schönen Wunschtraum mit ins Grab nahmen, wofür so unendlich viel wertvolles deutsches Blut geflossen ist, das ist im Jahre 1938 Wirklichkeit geworden.

Der Führer hat im Jahre 1938 Großdeutschland geschaffen! Was am Anfang des Jahres noch unmöglich schien und an was wir in unseren frühesten Träumen nicht geglaubt haben, das ist jetzt in diesem Jahre besüßigende Tatsache geworden. Obwohl wir alle diese Tage miterlebt haben, können wir es manchmal noch garnicht so recht fassen, was sich vor unseren Augen abgespielt hat. Erst die nach uns kommenden Generationen werden die Größe dieser geschichtlichen Ereignisse richtig zu erfassen vermögen und sie werden uns beneiden, Zeugen dieser einmaligen deutschen Geschichtsepöche gewesen zu sein.

Voll tiefer Dankbarkeit stehen wir am Ende des Jahres 1938 dem Führer gegenüber.

Gerade der Gau Sachsen ist dem Führer ganz besonders zu Dank verpflichtet. Wir alle haben es am eigenen Leibe

Ich will ein Beispiel geben, in welchem eine ganze Geschichte der Beziehungen zwischen Juden und Christen liegt.

Ich kenne eine Gegend, wo die jüdische Bevölkerung auf dem Lande zahlreich ist, wo es Bauern gibt, die nichts ihr eigen nennen auf ihrem ganzen Grundstücke; von dem Weiz bis zur Döngelgebü gehört alles Mobiliar dem Juden, das Vieh im Stall gehört dem Juden, und der Bauer zahlt für jedes einzelne seine tägliche Miete; das Korn auf dem Felde und in der Scheune gehört dem Juden, und der Jude verkauft dem Bauern das Brot, Saat- und Futtermittel meistentheils. Von einem ähnlichen christlichen Bauer habe ich wenigstens in meiner Praxis noch nicht gehört.

Cito v. Bismarck (Rede im Vereinigten Landtag, 1847).



## Einheitliches Ehegesetz

**Ab 1. Januar großdeutsche Ehegesetze auch im Sudetenland**  
Durch eine im Reichsgesetzblatt veröffentlichte Verordnung, die vom Reichsminister der Justiz und vom Reichsminister des Innern genehmigt ist, werden die ersten beiden Abschnitte der aus Anlaß der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich geschaffenen großdeutschen Ehegesetze vom 6. Juli 1938 und die hierzu ergangenen Durchführungsbestimmungen mit Wirkung vom 1. Januar 1939 auch im Sudetenland in Kraft gesetzt.

Damit wird auf dem Gebiet der Ehebeschließung und der Ehebeschließung die Rechtseinheit für alle Teile des Reiches hergestellt. Auch im Sudetenland kann in Zukunft eine Ehe nur noch vor dem Standesbeamten, nicht mehr wie bisher auch mahlweise vor dem Geistlichen, geschlossen werden. Bei der Ehebeschließung sind vor allem die Eheverbote des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre zu beachten, das gleichzeitig mit dem Ehegesetz am 1. Januar 1939 im Sudetenland in Kraft gesetzt wird.

Durch die Verordnung des Reichsinnenministeriums und des Reichsarbeitsministeriums sind auch die wichtigsten reichsrechtlichen Vorschriften über die öffentliche Fürsorge in den sudetenländischen Gebieten eingeführt worden.

## Dr. Goebbels ehrt Hanns Johst

Gesicht und Widmung zum Jahreswechsel

Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, ließ dem Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Staatsrat Hanns Johst, der sich nach monatelanger, schwerer Krankheit auf dem Wege der Besserung befindet, zum Jahreswechsel durch den Leiter der Abteilung Schrifttum seines Ministeriums, Ministerialdirigenten Verbits, seine Wünsche mit einer persönlichen Widmung überbringen.

## Adlerschild für Kolbenheyer

Mit der Widmung: „Dem deutschen Dichter“

Der Führer und Reichkanzler hat dem Schriftsteller Dr. phil. Dr. med. h. c. Erwin Guido Kolbenheyer in Sollen bei München zu seinem 60. Geburtstag den Adlerschild des Deutschen Reiches mit der Widmung „Dem deutschen Dichter“ verliehen.

Die Geburtstagsgarbe von Reichsleiter Rosenberg überbrachte der Leiter des Amtes Schrifttumspflege, Reichsleiter Dr. Hagemeier, Reichsleiter Alfred Rosenberg hat gleichzeitig an den Dichter ein Telegramm geschickt. Gauamtsleiter Schrott überreichte die Glückwünsche des Landesbauratwärters, des stellvertretenden Gauleiters Rippold.

Zum Ehrenamt des Dichters war weiter eine Fülle von Glückwünschen, Geschenken und Blumen eingetroffen. So gratulierten auch Ministerpräsident Ludwig Siebert und Staatssekretär Dr. Voegtle. Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, Reichsleiter Fiedler, sandte mit seinen Glückwünschen eine Ehrengarbe. Die Sudetendeutsche Kulturgesellschaft übermittelte dem „hohen Meister deutscher Dichtung“ eine Bronzetafel. Glückwünsche kamen weiter von den Oberbürgermeistern von Frankfurt a. M. und Stuttgart, von Universitäten und Wissenschaftlern und aus dem literarischen Deutschland.

An seinem Ehrenamt wandten sich zudem die Gedanken und Glückwünsche der ganzen Nation dem Jubilar zu, der in drei Jahrzehnten fruchtbarsten Schaffens der in historischen Roman unerreichte Gestalt vollhafter Dichtung im wahren Sinne unserer Zeit wurde, und damit ein Glied der wunderbaren Kräfte, die das Dritte Reich aufbauten.

## Die Familie im Mittelpunkt

Die Aufgabe für 1939 — 1938: Triumph von Blut und Rasse

Der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Prof. Dr. Groß, kündigt in einem Geleitwort zur Jahreswende an, daß die Familie im kommenden Jahre besonders gepflegt werden wird. Der Kern des Nationalsozialismus sei der Rassengedanke. Aus ihm liege unsere rassenpolitische Erhaltung, die das Recht des gemeinsamen Blutes auf ein gemeinsames Reich erzwungen habe. Aus ihm ergebe sich zugleich die Grundlage aller unserer Innenpolitik, für die die Erhaltung der rassenischen Substanz der Nation oberste Aufgabe bleibe. Unsere Aufgabe werde sein, der Größe unseres Volkes Dauer zu verleihen, die allein in der Pflege gesunder, harter Geschlechter liege. Und in der Sorge dafür, in dem Aufbau und der Pflege der erblühenden deutschen Familienreiche Familie werde das Jahr 1939 seine innenpolitisch größte Aufgabe finden.

In einem Rückblick auf das Jahr 1938 bezeichnet Prof. Groß die Erlaubnis der Diktatur und des Sudetenlandes als einen archaischen aethnischen Triumph des so lange bekämpften Gedankens von Blut und Rasse. Und das Jahr 1939 hat, wie Professor Groß weiter feststellt, noch einen zweiten gewaltigen Durchbruch rassenischen Denkens gebracht: Es ist das italienische Rassenmanifest und die damit eingeleitete italienische Rassenpolitik gewesen. Wir hoffen, so schließt er seinen Rückblick, daß das kommende Jahr auch dort Verständnis für die Werte von Blut und Rasse bringen wird, wo man bisher noch immer Abstand hielt, ja sogar den Rassengedanken herabsetzte.

## Iran bricht Beziehungen zu Frankreich ab

Wegen Beleidigung des Schahs

Die Regierung von Iran hat die Beziehungen zu Frankreich abgebrochen. Der iranische Gesandte in Paris hat dem französischen Außenministerium die Gründe dazu mitgeteilt.

Schon vor etwa einem Jahr, so heißt es, habe der iranische Gesandte in Paris beim Außenministerium eine Protestnote wegen eines Wortspiels in einer Pariser Neuzeitschrift überreicht, das den Schah von Iran zum Gegenstand hatte und in Leheran als Beleidigung empfunden worden war. Man glaubt, daß diesmal ähnliche Gründe vorliegen und der „Paris-Midi“ erinnert daran, daß vor einiger Zeit bereits einmal die diplomatischen Beziehungen zwischen Paris und Leheran eines Artikels in der „Europe Nouvelle“ wegen für eine Zeitlang abgebrochen wurden und daß auch der iranische Gesandte in Washington aus ähnlichen Gründen abberufen worden sei.

## 3000 graue Glücksmänner

Beginn der neuen Winterhilfslotterie

Im ganzen Reich hat der Verkauf der Lose für die neue Winterhilfs-Lotterie wieder begonnen. 5000 graue Glücksmänner sind gestartet. Zum erstenmal treten sie nun auch in der Ostmark und im Sudetengau in Erscheinung.

Die neue Winterhilfslotterie bringt verschiedene Neuerungen. Die Zahl der Lose mußte infolge der Ausdehnung der Lotterie auf Großdeutsches Land auf 36 Millionen Lose erhöht werden. Dementsprechend erfordern auch die Gewinne eine Ausweitung. Es gelangen nunmehr 5 130 000 Gewinne im Werte von 5,9 Millionen Mark zur Verteilung. Auch die Summe der Prämiengewinne wurde erhöht. Sie beträgt jetzt 86 000 Mark. Jede der 18 Serien enthält Prämien von 50, 100 und 500 Mark. Außerdem werden Sonderprämien von 10 000 Mark, 5000 Mark und achtmal 1000 Mark ausgesetzt, die am 31. März 1939 zur Auslosung kommen.

## Winter so und so

Hier Frost, dort Tauwetter — Unter Sport in den Gebirgen

Das Winterwetter ist in diesen Tagen in den einzelnen Gauen des Reiches sehr unterschiedlich. Während am Freitag Österreich 18 Grad Kälte verzeichnete, lag die Quecksilbersäule im Alpenvorland auf 0 Grad und schwankte in den Mittelgebirgen und Teilen Norddeutschlands zwischen 4 und 6 Grad unter Null. Von Nordwesten kommend, ließ dann Wärmelust vor und brachte nach fruchtlos verlaufenden Schneefällen Tauwetter, von dem Westdeutschland, Berlin, die niedrigeren Gauen des Harzes und der Rhön betroffen wurden. Die Winterportgebiete im Riesengebirge, Thüringen und Erzgebirge, im Schwarzwald und in den Alpen wurden davon kaum berührt.

Die südlichen Gauen haben ziemlich beständiges Frostwetter. Ostpreußen hatte am Freitag wieder 11 Grad Kälte, und auch in Pommern hält der Frost an.

17 Grad Kälte in Norditalien — 20 Grad in Jugoslawien

Die Kälteperiode in Norditalien hat sich noch weiter verstärkt. In der Po-Ebene wurden Temperaturen bis zu 17 Grad Kälte gemessen. Vielfach wurden schwere Fälle von Erfrierungen verzeichnet. Alle Flüsse und Bäche sind mit einer dicken Eisschicht bedeckt.

Auch in Jugoslawien hält die Kälteperiode an. Auf dem Laibacher Flughafen wurden in den letzten Tagen ständig 20 Grad Kälte und mehr gemessen. Der Autobusverkehr ist in Slowenien sowie in Bosnien, Südserbien auf den meisten Strecken eingestellt. Dagegen werden aus Süddalmatien 10 Grad Wärme gemeldet.

## Der Pariser Filmfandal

Man spricht von 700 Millionen Francs Schaden — 50 Personen unter Anklage

Der Pariser Filmfandal der Juden Nathan-Tannenbaum und Konfortin wächst mit jedem Tag und nimmt bereits geradezu laminarartige Ausmaße an. Gequälte die Pariser Presse zuerst den Schaden auf etwa 7 Millionen Francs, so wird heute schon die Summe von 700 Millionen Francs genannt, die in die unergründlichen Tiefen der jüdischen Verbrecher fließen. Es handelt sich hierbei aber auch nur um den augenblicklichen Stand der Schadenssumme.

Der „Matin“ meldet auf Grund der gerichtlichen Untersuchung, daß bereits mehr als 50 Personen unter Anklage gestellt wurden. Das Blatt meint jedoch, daß diese Zahl sich im Laufe der Verhöre in dem gleichen Maße erhöhen werde, wie der Untersuchungsrichter die Rolle all der Komplizen des raffinierten jüdischen Film- und Finanzmagnaten feststellen würde.

## Léon Blum's gute Freunde

Ebenso wie der „Matin“ stellen auch andere Blätter, darunter „Jour“ und „Liberté“, die Frage, wer die Beschützer des Juden Nathan-Tannenbaum und seiner Genossen gewesen seien, die so lange Jahre und ungestört ihre Verbrechen durchzuführen konnten. Der Jude Hirsch, ein französischer Chef, war ja bei den Volksfrontregierungen wohlwollend gesehen. Bei festlichen Empfängen und Galmahlen der Bande Tannenbaum-Hirsch waren wiederholt Volksfrontminister und namhafte Volksfrontjuden, an der Spitze Léon Blum, zu Gast. Der „Jour“, der schon im Jahre 1935 einen großen Enthüllungsfeldzug über die Skandalaffäre Pathé-Nathan durchführte, sagt die Volksfrontregierung Léon Blum, der ein guter Freund der angeklagten jüdischen Ganner sei, an, daß sie gleich nach ihrer Regierungsübernahme die gerichtliche Strafverfolgung dieser Verbrecherbande verhindert habe. Die „Liberté“ betont in diesem Zusammenhang, daß der jüdische Warriffenblum sich von diesem Schlag nicht so leicht erholen werde.

## Auffehen im Justizpalast

Der „Petit Parisien“ brachte eine Meldung, die in Kreisen des Justizpalastes großes Aufsehen erregt hat. Das Blatt berichtet von einem Justizrat, der einem bekannten Restaurationsbesitzer in Dijon seinerzeit auf die Frage, was er von den Aktien der Pathé-Nathan-Gesellschaft halte, geraten habe, diese Aktien sofort zu verkaufen, denn er (der Gerichtsrat) werde die Verhöre wegen großer Verbrechen in Kürze verhaften lassen.

Wie der „Petit Parisien“ bemerkt, handelt es sich nun um den Anschlag an den Stawitsch-Skandal auf geheimnisvolle Weise ums Leben gekommenen Justizrat Prince. Welchen Zusammenhang der Tod Princes, der seinerzeit gräßlich verurteilt auf den Eisenbahnschienen der Strecke Dijon-Paris aufgefunden wurde, mit dem schon im Jahre 1935 laufenden Betrugsfall Pathé-Nathan hat, müsse schnellstens geklärt werden.

## „Nicht mehr hungern!“

Der Neujahrswunsch der englischen Arbeitslosen.

Die Bewohner der Londoner City erleben eine peinliche Überraschung. Arbeitslose entfalteten auf eine Monument, einer hohen Erinnerungssäule an das Londoner Feuer im Jahre 1677, ein langes Banner, auf dem in großen Lettern zu lesen war, daß es zu einem glücklichen neuen Jahre gehören würde, wenn Arbeitslose 1939 nicht mehr zu hungern brauchten.

## „Fort mit den roten Nachhabern!“

Wieder hitlertypischer Geheimseher in Sowjetrußland

In der Nacht konnte, wie aus Riga berichtet wird, wieder ein Geheimseher in Sowjetrußland beobachtet werden, der sich als „Sender des Verbandes der Besetzer Rußlands“ bezeichnete und eine hitlertypische Sprache führte.

Der Sender arbeitete gleichzeitig auf zwei verschiedenen Wellenlängen. Man konnte die bereits früher gehörte Stimme der Sprecherin vernehmen, die, an die russischen Zuhörer gerichtet, unter anderem sagte: „Durch Nord und Ostschlag sollte bei uns etwas erreicht werden. Das ist nun schließlich auch der Fall. Es ist erreicht worden, daß das ganze russische Volk hungert und dem Elend preisgegeben ist. Die Kolchoswirtschaft ist der Ruin des Bauernrums im ganzen Lande.“ Mit dem Ruf: „Fort mit den roten Nachhabern!“ schloß der Verband der Besetzer!“ schloß die Sprecherin ihren Vortrag.

Nach einer längeren Pause setzte dann wieder der Sender ein. Er wies darauf hin, daß trotz der Versorgungen, denen der Verband der Besetzer ausgesetzt ist, die Zahl der Mitglieder weiter steige, und sprach anschließend gleichfalls über die Mikrobakterien der Kolchoswirtschaft. Eine ganze Anzahl von Zuhörern versuchte den Empfang des Sowjet-Schwarzsenders unmöglich zu machen, was ihnen aber nicht immer gelang.

## Scharfer Angriff gegen Mandel

Französischer Kolonialminister Urheber der Falschmeldungen?

In dem Pariser Blatt „Le Journal“ greift der bekannte französische Publizist Paillu den französischen Kolonialminister Mandel sehr scharf an und beschuldigt ihn, Urheber der Falschmeldungen zu sein, die kürzlich über italienische Truppenzusammenschübe an der Grenze nach Französisch-Somaliland in die Welt gesetzt wurden. Paillu meint, daß alles was Mandel tue, nicht zum Besten von Frieden und Ordnung in Frankreich geschehe. Es sei derselbe Mandel, der sich rühmte, die französische Regierung darauf aufmerksam gemacht zu haben, daß italienische Botschaften mit in Französisch-Somaliland künden, ohne als Kolonialminister eingegriffen zu haben.

Paillu kommt zu der Auffassung, daß Mandel Scheinbar wieder wie die Dunkelkammer im September eine Panikstimmung erzeugen wolle und den jetzigen Zeitpunkt des französisch-italienischen Streites dazu benutze.

## Börse, Handel, Wirtschaft.

Köfener Produktbörse

30. Dezember 1938

Deute gezahlte Preise: Weizen, 75/77 Kilo, effektiv, Dez.-Festpreis 10,00; Roggen, 70/72 Kilo, effektiv, Dez.-Festpreis 9,45; Sommergerste Festpreis 10,75; do. Winter, heutig 08 Kilo zu Industrie —; do. heutig 8,70; Hafer, Dezemb.-Festpreis 8,50; Kaps. trocken —; Mais verzollt, Tauschware 8,45; Weizenbau, Erzeugerfestpreis 2,70 bis 3,00; Erbsen (Weizen- und Roggen-) Erzeugerfestpreis 1,40—1,50; Preßstroh 1,50—1,60; Weizenmehl Toppe 312 Mische 812 15,97 1/2; Roggenmehl Toppe 875, 0,75 3/4, Mische 875 12,40; Roggenkleie 5,85—6,15; Weizenkleie 6,45—6,85; Speisefarf-feln, neue weiße, rote fr. Empfangsstat. 2,35; do. gelbe Länge runde 2,65; Landeier Marktpreis für 1 Stück 0,12; Landbutter Marktpreis 1/2-Pfundstück 0,76.

## Spielplan der Dresdner Theater.

Opernhaus, Sonntag 19 Uhr: Die Zauberflöte (RES. 4201—4500, 16501—16550); Montag 19.30 Uhr: Hänkel und Gretel, Die Puppenfee (3201—3600, 16451—16500); Dienstag 20 Uhr: La Traviata (4501—4900, 21001—21100); Mittwoch 19.30 Uhr: Die Nacht des Schicksals (1101—1400, 16201 bis 16250); Donnerstag 20 Uhr: Donna Diana (4801—5000, 10001—10800, 15301—15350); Freitag 20 Uhr: 1. Sinfonie-LKonzert (901—1100); 11.30 Uhr: öffentliche Hauptprobe; Sonnabend 19.30 Uhr: Fürst Igor (6301—6800); Sonntag 14.30 Uhr: Hänkel und Gretel, Die Puppenfee; 20 Uhr: Die Bohème (6201—6500, 15351—15400, 21101—21150).

Schauspielhaus, Sonntag 14.30 Uhr: Der kleine Rud; 19.30 Uhr: Fürst Pödler (RES. 5501—5800, 15501 bis 15550); Montag 20 Uhr: Fürst Pödler (5801—5900, 7401 bis 7600, 15751—15800); Dienstag 19 Uhr: Faust I. Teil (1501—1700); Mittwoch 20 Uhr: Der Engel mit dem Seitenflügel (10801—11000); Donnerstag 20 Uhr: Fürst Pödler (3601 bis 3900, 15101—15150); Freitag 20 Uhr: Der Engel mit dem Seitenflügel (2801—2800); Sonnabend 20 Uhr: Ribellen (1401 bis 1500); Sonntag 14.15 Uhr: Der kleine Rud; 19.30 Uhr: Fürst Pödler 5501—5800, 15501—15550).

Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz), Sonntag 16 Uhr: Peterdens Monatsfahrt; 20.15 Uhr: Der Zarowitsch; Montag 16 Uhr: Peterdens Monatsfahrt; 20.15 Uhr: Für die Kay (Kraft durch Freude Ring Nr. 4; RES. 8701—8800); Dienstag 16 Uhr: Peterdens Monatsfahrt; 20.15 Uhr: Der Zarowitsch (Ring Nr. 5; 11201—11300); Mittwoch 19 Uhr: Peterdens Monatsfahrt; 20.15 Uhr: Für die Kay (Ring Nr. 6; 15401—15450, 20001—20050); Donnerstag 20.15 Uhr: Für die Kay (Ring Nr. 7; 15451—15500, 20051—20100); Freitag 20.15 Uhr: Der Zarowitsch (Ring Nr. 8; 15901 bis 15950, 20101—20250); Sonnabend 16 Uhr: Peterdens Monatsfahrt 20.15 Uhr: Der Zarowitsch (Ring 8; 11301—11400); Sonntag 16 Uhr: Peterdens Monatsfahrt; 20.15 Uhr: Glockemann als Erzieher (Ring 3).

Romdiendhaus, Täglich 20.15 Uhr: Das schöne Abenteuer; außerdem Mittwoch und Sonnabend 16 Uhr: Soudi tanzt ins Traumland; Sonntag 16 Uhr: Discretion zugesichert. Vorstellungen für RES. Sonntag 11.401—11600, 17801—17850, 22001—22250; Montag 9301—9400, Dienstag 9401—9500, Mittwoch 9501—9600, Donnerstag 9601—9700, Freitag 10201 bis 10300, Sonnabend 10501—10600.

Central-Theater, Täglich 20.15 Uhr sowie Sonntag (1.) 17 Uhr: Coa; außerdem Sonntag (1.) 14 Uhr Montag bis mit Sonnabend 16 Uhr, Sonntag (8.) 17 Uhr: Schneeflöckchen fällt vom Himmel.

**Gardinen-Erler**  
Indanthren-  
Etage  
Gardinen A. 1. Ferdinandsstraße 2, Ruf 21003, 101/27  
Schöne Gardinen  
Bunte Stoffe für Kleid und Heim



Sachsens Wirtschaft an der Jahreswende

Ein Rück- und Ausblick von Staatsminister Pg. Lenk

Tagespruch

Hast du das Deine recht getan, Was gehen dich der Leute Reden an? Wer für alles gleich Dank begehrt, Der ist selten des Dankes wert, Laß sie nur spotten, laß sie schelten! Was von Gold ist, das wird schon gelten.

Johannes Trojan.

Die Leibesübungen 1939

Aufruf des Gauführers im NS-Reichsbund für Leibesübungen. Der Gauführer des NS-Reichsbundes für Leibesübungen hat einen Neujahrswunsch... Das sechste Jahr der nationalsozialistischen Revolution geht seinem Ende entgegen...

Für das kommende Jahr ist dem NSRB als Hauptaufgabe die Vorbereitung für die Olympischen Spiele übertragen worden. Neben der Breitenarbeit, die allein Voraussetzung für die Spitzenleistung ist...

Außer dieser landeswichtigen Aufgabe muß im neuen Jahr insbesondere dem tatsächlich vorhandenen Uebungsleitermangel begegnet werden. Durch das Abkommen des Reichssportführers mit der Reichsjugendführung...

Der Gauführer des Reichsbundes für Leibesübungen, Gerd Rung

„Ich kenne keine ärgere Pest...“

Künstin soll keinem Juden, welchen Namen er haben möge, erlaubt sein, sich hier aufzuhalten, ohne meine schriftliche Erlaubnis. Ich kenne keine ärgere Pest für den Staat als diese Nation, wegen der Rasse, durch Betrug, Raub und Geldvertrau die Verne an den Weltfrieden zu bringen...

Kaiserin Maria Theresia (1717 bis 1780). Eigenhändiges Schreiben an die Hofkanzlei aus 1777.

Sonnenschein um Christl

Roman von Mara Mägander

Verlag: Kallwey & Co., München

15] Wenn Rosa aufgeregt war und sich um Christl sorgte, dann nannte sie ihre Herrin mit dem Mädchennamen. „Ich verstehe kein Wort, Rosa! Wo bringen Sie denn mit einem Male eine Komtesse Christl her? Wer ist denn das?“ Da fiel Rosa ein, daß der Graf ja unmöglich wissen konnte, wie die Dinge zusammenhingen...

Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit, Pg. Lenk, wendet sich mit folgendem Neujahrswunsch an die Werktätigen Sachsens:

Wenn wir am Jahresende zurückblicken auf die entscheidungsvollen großen Tage im Frühjahr und Herbst dieses Jahres, wo das heilige deutsche Blut so elementar durchbrach und zwei Volksteile, die alte Ostmark sowie das Sudetenland, zur Gesamtheit zurückfinden lieh...

Gerade wir in Sachsen, in dem industriereichsten Gau und der Werkstoff Deutschlands, spüren am besten die großartigen Erfolge der genialen Wirtschaftspolitik Adolf Hitlers. Wer mit offenen Augen durch unseren Gau geht, kann hier überall, ganz gleichgültig, ob es sich um die Landwirtschaft oder Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe handelt, die Fortschritte der letzten Jahre feststellen.

Der Dank gebührt aber auch allen Schaffenden Sachsens, die bei diesem Werk mit Hand anlegten und dadurch ihren Anteil daran haben, daß Sachsen die ihm im Arbeitsleben des deutschen Volkes zufallenden Aufgaben auch im abgelaufenen Jahr erfüllen konnte.

Ein stilles Gedanken sei am Jahresausgang noch den Opfern der Arbeit während der letzten zwölf Monate gewidmet.

Wenn ich nun der sächsischen Wirtschaft für 1939 die Lösung gebe, so möchte ich die Aufgaben, die uns im neuen Jahr erwarten, wie folgt kurz umreißen:

Die kommenden Aufgaben

Mit allen zu Gebote stehenden Mitteln muß die deutsche Ausfuhr erhöht werden. Dem Wirtschaftsgau Sachsen, der einen der wichtigsten Abschnitte der deutschen Exportfront darstellt, erwächst daraus die Pflicht zur stärksten Ausfuhrfähigkeit. Die reiche Exporterfahrung und

Tradition der sächsischen Unternehmer, die erstbeste, bestentwickelte Handfertigkeit des sächsischen Werkmannes sowie der feste Wille zum Außenhandel werden jene Exportkraft schaffen, die der sächsisch-marxistischen Seite zum Trotz sich draußen in aller Welt durchsetzen wird.

Darüber hinaus muß die Produktionskraft der gesamten deutschen Wirtschaft aufs äußerste verstärkt und zu konzentrischem Einsatz gebracht werden. Dabei zwingen uns die heute in der auf Hochtouren laufenden deutschen Wirtschaft festzustellenden Engpässe zu größten Anstrengungen in bezug auf eine vernünftige Rationalisierung und Technisierung der Betriebe sowie zu äußerster Sparsamkeit im Einsatz von Arbeitskräften und Material.

In unserem Gau fehlen zur Zeit 20 000 Facharbeiter. Daher müssen die Bestrebungen auf dem Gebiet der Berufserziehung, der Umschulung und der Fernbildung eines tüchtigen Facharbeiternachwuchses noch verstärkt werden, um auch auf diesem Weg eine weitere Erhöhung der Leistungskraft der sächsischen Wirtschaft herbeizuführen.

In erster Linie aber wollen wir alle, ob Arbeitskameraden auf dem Land oder Arbeitskameraden in der Stadt, ob Betriebsführer oder Gefolgshand, uns bemühen, in unserem Handeln und Denken, in Arbeit und Lebenshaltung, stets gute Nationalsozialisten zu sein.

Wir wollen den Blick keinesfalls den hier und da noch bestehenden oder neu auftretenden Schwierigkeiten verschließen, sondern sie fest ins Auge fassen, um auch sie siegreich zu überwinden. Wenn wir zusammenstehen, schaffen wir es! Das Vorbild des Führers gibt uns die Kraft hierzu. Darum erneuern wir heute unsere alte Parole:

Durch Kameradschaft zur Leistung!

So gehen wir mit frischem Mut in das Jahr 1939. Es wird uns in jedem Augenblick Kampf- und einigebereit finden!

Wir binden den Helm fester!

Aufruf des Gauobmanns der NSDAP, Pg. Peitsch, MDR., zum Jahresbeginn

Männer und Frauen der Arbeit unseres Sachsengaus!

Wiederum ist es uns vergönnt, als Soldaten der Front aller Schaffenden unter Adolf Hitler in ein neues Jahr zu marschieren. Wenn wir auf das Jahr 1938 zurückblicken, müssen wir stolz sein auf das Ergebnis gemeinsamer Arbeit. Nicht nur bei den gewaltigen Entscheidungen des Führers standen wir in Treue und Einsatzbereitschaft zur Fahne, sondern auch bei all den vielen Aufgaben, die wir in unserem besonderen Wirkungsbereich haben.

Der erste Leistungskampf der deutschen Betriebe, an dem unsere sächsischen Betriebsgemeinschaften mit besonderer Aktivität teilnahmen, kam zum Abschluß. Das Ergebnis war mehr als nur ein verbeugender Anfang. Die goldene Fahne, das Gaudiplom und die Leistungsabzeichen wurden für viele Betriebe der sichtbare Ausdruck des Erfolges. Darüber hinaus sind aber tausende von Betriebsgemeinschaften in ihrem inneren Wert besser und stärker geworden.

Der Reichsbewerbskampf, der zum ersten Mal auf alle Schaffenden ausgebrochen war, sah auch Sachsen in Front. Unter den Siegern waren wir besser vertreten als in den vorhergehenden Jahren. Im vor uns liegenden Reichsbewerbskampf muß die Werkstatt Deutschlands leistungsmäßig den ihr gebührenden Platz einnehmen. Diese Forderung ist Verpflichtung für alle Teilnehmer.

Der Aufbau der Ostmark sah den Gau Sachsen in tatkräftiger Unterstützung der Steiermark. Als im Sommer der Führer zum Einsatz an der Westgrenze aufrief, folgten reuetaufende Arbeitskameraden unserer Betriebe und zeigten damit erneut, daß der deutsche Arbeiter ein stets treuer Gefolgsmann des Führers ist.

Die große Dresdner Jahreschau „Sachsen am Werk“ als Kundgebung des Könnens und Fleißes unserer sächsischen Volksgenossen und Volksgenossinnen bot Gelegenheit, in einer stärksten beluchten Halle das Rollen der Deutschen Arbeitsfront anschaulich darzustellen. Mehr als 40% der Besucher dieser gelungenen Leistungschau wurden ihr durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zugeführt.

Ein Höhepunkt im Wirken des großen Heeres der getreten Politischen Leiter, Ökonomen, Walter und Parte warren die Sachsentage auf der Ordensburg Contdosen. Sie waren einmaliges Erlebnis und zugleich Arotaquell für den weiteren Kampf.

Die Ränner der Arbeit beschloßen das alte und eröffnen das neue Winterhilfswerk mit ihren Straßenauflagen. War das Sammelergebnis im März schon erntereich, so übertraf es im Oktober alle Erwartungen. Zum ersten Male marschierte mit diesem Ergebnis der Gau Sachsen an der Spitze aller Gawe.

Weinend trollte sich Rosa, um noch einmal Christlis Zimmer genau zu durchsuchen. Endlich fand sie auf dem Rosenostium, das über dem Stuhl hing, den Zettel. Sie las:

„Liebste Rosa! Ich gehe für ein paar Tage in die Berge. Mach alles gut für unsere Gäste! Bergisch nicht, daß der Student etwas Rechtes zu essen bekommt! Und daß die kleine Ruffin genügend schläft! Bergisch meine lieben Bischerl nicht! Wenn ich wieder auf bin, komm ich zurück. Tausend Grüße für Dich, meine liebe Rosa! Frau Christl.“

„Allweil das gleiche! An alles denkt sie. Nur an sich selber, net.“

„Wenn ich wieder gut bin“, las sie noch einmal. Was war da wohl geschehen? Wer hatte Christl Herzweh bereitet? Günther hatte das Gefühl, daß er sich sehr schlecht benommen hatte gegen Christl. Wie konnte er sich nur so hinreißen lassen? Der Bursche hatte ihn gereizt, der da so einfach von Christl Besitz nahm. Wie kam Christl zu dieser merkwürdigen Bekanntschaft? Er konnte es nun einmal von dieser Frau nicht ertragen, daß sie sich in irgendeiner Weise erniedrigte.

Günther fand keine Ruhe in seinem Zimmer. Er suchte Rosa in der Küche auf.

„Rosa, Rosa, haben Sie etwas gefunden?“

Freudseligkeit flog in dem sonst so guten Herzen Rosas auf: Vielleicht war der Graf schuld daran, daß Christl fort war. Sie witterte überall Feinde.

„s is scho recht, Herr Graf! Möchten S' jetzt Ihr Frühstück?“

Erstaunt blickte Günther in Rosas vermeintes Gesicht, aus dem ihm offene Feindschaft entgegenstrahlte. Aber er wollte nicht zeigen, wie sehr ihm das Schicksal Christlis naheging und wie sehr ihn der plötzliche Stimmungsumschwung des Mädchens ärgerte.

„Ja, bitte, das Frühstück!“

Rosa war fest entschlossen, den Aufenthalt der Herrin niemand zu verraten. Sie selbst mußte genau wissen, es

Christl immer wieder zog, wenn sie mit sich nicht ganz im reinen war.

Die Brotzeit, die sich Hansel in Endorf geleistet hatte, war ziemlich ausgiebig geworden. Mit nicht sehr gutem Gewissen ging er zurück zu seinem Wagen. Er hatte Christl vergessen — beim Plaudern und beim Trinken vergessen.

Die schief wohl noch. Denn wenn sie aufgewacht wäre, hätte sie sich schon gemeldet. Erfroren konnte sie auch nicht sein. Sie war ja so eingewickelt, daß man nicht einmal das Rajenspißerl sehen konnte.

Hansel ging zu seinem, das heißt zu dem einzigen Wagen, der noch vor dem gastlichen Tor stand. Er stuzte sofort. Das war nicht sein Wagen! Er war nüchtern und ließ sich nicht täuschen. Christl sah auch nicht drin. Hier war also während seiner Abwesenheit etwas geschehen — etwas Ungeheuerliches geschehen! Ein Fremder war mit seinem Wagen und Christl weggefahren, und niemand wußte, wohin. Entsetzt starrte Hansel auf den Wagen. Es ging ihm wie Rosa. Er hatte sofort einen fertigen Kriminalroman im Kopf. Mädchenräuber! Entführer! Furchtbare Sachen!

Das erste war, daß Hansel den Wagen daraufhin untersuchte, ob er besser oder schlechter war als der seine. Und er stellte mit einiger Freude ersteres fest. Aber vorerst also war er nicht worden. Die seine Decke mit den Fuchsschwänzen gefiel ihm auch. Aber Christl! Als seine Gedanken wieder bei Christl angelangt waren, stürzte er in die Gaststube. Der junge Gastwirtssohn war sein Freund. Er verstand zunächst nicht, was Hansel von ihm wollte. Als er aber hinausging und sich den Wagen anschaute, sah er, wie die Dinge lagen.

„O mei, Hansel, da brauchst lei Angst zu hab'n! Der Wagen gehört dem jungen Grafen Gredow aus Stod!“

„Das gib's do gar net! Daß oaner net woah, was lei Wagen is und moas a fremder Wag'n ist! Und bring'leß'n is a noch jemand in mein'm Wagen!“

„O mei! Finster war's und Nebel war heraufen! Und im Hirn vom Herrn Grafen war auch a Nebel. Da kann so was scho passier'n. Passier'n no oanz andere G'schichten!“ tröstete ihn der Freund.

Wartelmann folgt.



Alles das, was wir zu unserer Freude und zum Segen unserer Gemeinschaft schaffen konnten, ist jedoch gegenüber dem, was unser Führer erreichte, verschwindend klein.  
 Unser Führer hat Großdeutschland.  
 Diese einmalige grandiose Leistung bedeutet für uns eine große Verpflichtung in der kommenden Zeit. Betriebsleiter und Gefolgschaften, alle Männer und Frauen der Arbeit, müssen in den Fragen der Arbeit und des Lebens immer selbstlosere und einflussreichere Soldaten des Führers werden.  
 Das Jahr 1939 wird die Betriebsgemeinschaften vor riesigen Aufgaben stellen. Auch diese Aufgaben werden gemeistert, wenn jeder Einzelne im Arbeitsleben immer mehr seinen Platz erhält und immer mehr mit dazu beiträgt, den Ablauf der Arbeit reibungslos und vernünftiger zu gestalten.

Das Jahr 1939 wird noch deutlicher zeigen, daß im Arbeitsleben unseres Volkes von allen Arbeitsbeauftragten der Nation die gleiche Größe und Haltung gezeigt werden muß, die die Kämpfer des Führers bereits in den schweren, aber auch herrlichen Jahren des Kampfes um die Macht unter Beweis gestellt haben. Diese Haltung kann jedoch nur aus einer in jeder Hinsicht erblühenden Kameradschaft erwachsen, die auf dem Verständnis, der Achtung, der Einsatzbereitschaft und Gerechtigkeit, aufgebaut ist.  
 Das Jahr 1939 soll uns Männer und Frauen der Arbeit des Sachverstandes noch einflussreicher finden. Wir binden deshalb an der Schwelle des neuen Jahres den Helm fester, denn wir wollen unserem Führer danken.  
 Peilich, MdA., Gauobmann der NS.

## Sachsen und Nachbarschaft. Der Landeshandwerksmeister zum Jahreswechsel

Landeshandwerksmeister Naumann hat folgenden Neujahrswunsch ausgesprochen:  
 Meine Kameraden des Handwerks!  
 Mit ehrfürchtiger Freude und dankbarem Stolz können wir an dieser bedeutungsvollen Jahreswende, der ersten im Großdeutschen Reich, uns zu Rückblick und Ausblick sammeln. Mehr Millionen Deutschen hat der Führer die Tore zur Wiedervereinigung mit dem deutschen Vaterland erschlossen, für zehn Millionen Deutsche hat die Zeit der Notwende begonnen.  
 Dieses große Geschehen ist für uns eine weitere Verpflichtung, auch im kommenden Jahre wie bisher in fester Treue und mit volstem Leistungswillen im Rahmen der Aufgaben des Handwerks mitzuwirken am Aufbau des Reiches.  
 In diesem Sinne, meine Kameraden, sei uns der beste aller Wünsche, daß uns im neuen Jahre wiederum Kraft beschieden sein möge, zum Nutzen des Handwerks und damit zugleich des Volksganzen zu arbeiten und durch diese Arbeit in fester und ruhiger Sicherheit unsere Verbundenheit mit dem Willen des Führers und unsere Einsatzbereitschaft für das Wohl des deutschen Volkes aufzuzeigen. Möge dieser unser Arbeitswille gesegnet sein.  
 Dresden, Durch Kohlenraue getötet. In ihrer Wohnung wurde eine 39 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Aus dem eisernen Ofen im Schlafzimmer der Verstorbenen waren schwefelhaltige Gase getreten, die durch Feuerung eines in der Nebenwohnung lebenden Ofens entstanden sind.

## Das Hohelied des deutschen Arbeiters Jahr der Bewährung

Von Herbert Hilbig, Dresden.

Gewaltig und einmalig waren die Geschehnisse des Jahres 1938. Was der Führer schuf, hat noch keiner vor ihm geleistet. Ründet die Geschichte davon, daß je ein Staatsmann seinem Volk in einem Jahr zwei Provinzen kampfflos eroberte? Allerdings, kampfflos ist nicht richtig, ohne Kampf wurde das Ziel nicht erreicht, aber ohne Krieg und ohne Blutvergießen. Kampf gab es zur See, Grobkampf sogar, und das deutsche Volk hat dabei weder einen Mann geschanden.  
 Welch unerhörte Leistungen wurden in diesem Jahr vom deutschen Arbeiter geleistet — und auch erfüllt. Am 18. Mai 1938 gab der Führer den Befehl, den Bau unserer Besetzungsanlagen im Westen sofort und beschleunigt voranzutreiben. Hunderttausende schaffende Menschen traten an. Sie wurden herausgerissen aus der Familie, aus ihrer Arbeitsstätte und ihrer Bekanntheit. In Ketten auf Strohlagerstätten mußten sie zunächst primitiv untergebracht werden, bis die Organisation von Dr. Todt mit Hilfe der Deutschen Arbeitsfront die erforderlichen würdigen Unterkünfte mit Betten und Kleiderschränken, Tischen und Bänken, Wäsche und Kleidung in einer fast blitzartigen Aktion herbeischaffte. Wieviel Reibungspunkte bietet doch solche Unterbringung besonders für den immerhin verwöhnten Großstädter. Welche Schwierigkeit lag allein darin, daß nicht jedem einzelnen sein gewohnter landschaftsgebundener Zweifelsessel geboten werden konnte. Alle diese kleinen Neuherlichkeiten wurden mit Geduld, ja mit Humor hingenommen. Stärker als alle kleinen Unannehmlichkeiten war der Stolz, mit der Hefe oder dem Spaten in der Faust das Vaterland schützen zu dürfen. Und wie haben sie geschafft. Rehn, zwölf, vierzehn, sechzehn Stunden lang am Tag wurden die schweren, bleien von ihnen so ungewohnt Arbeit getan. Sie standen alleamt ihren Mann, ein eisernes Heer der Arbeit an Deutschlands Westküste.

boten werden. Die Reichsbahn benötigte ihre Lokomotiven und Wagen für die Westküste und für die Ostmark. Tausende von Menschen mußten allein in unserem Gau Sachsen anfallen. Vierzigtausend bis fünfzigtausend schaffende Menschen mußten dadurch auf die gesamte Urlaubsreise verzichten. Wohlmalige Lyser und doch kein Murren. Der deutsche Arbeiter wachte, worum es ging. Er wachte, daß das Schicksal von Volk und Nation auf dem Spiel stand und auch von seiner Treue und Einsatzbereitschaft und Bewährung abhing. Mehr als es das Ergebnis einer Wahl zu zeigen vermag, hat das Jahr 1938 bewiesen, daß der deutsche Arbeiter durch Adolf Hitler seinem Vaterland wiedergegeben wurde. Das Wort: „Ich kenne kein Vaterland, das Deutschland heißt“, ist endgültig aufgehoben. Auch die letzten Spuren aller internationalen Ideologien sind verschwunden. Der deutsche Arbeiter hat seine Pflicht genau wie jeder andere Volksgenosse, von dem auch unerhörtes verlangt wurde. Der Beamte ließ den Verwaltungsapparat nicht stocken, obwohl Tausende seiner Kameraden in der Ostmark zum Aufbau eingesetzt waren, und der Bauer besetzte seine Felder, obwohl seine Mitarbeiter beurlaubt leisteten. Es war ein Jahr der Pflichterfüllung für die Nation, ein Jahr der Arbeit, ein Jahr der Bewährung des schaffenden Deutschlands.

Ein Bauer aus der Umgebung von Rochlitz hatte einen größeren Geldbetrag in Scheinen im Ofen (!) seiner guten Stube aufbewahrt. Dieser Ofen war jahrelang nicht geheizt worden, kürzlich bekam aber die Bauersfrau Besuch. Sie zündete in der Stube ein ordentliches Feuer an. Als der Bauer bald darauf in das Zimmer trat und das Feuer im Ofen sah, kürzte er auf den Ofen zu, konnte aber nur noch die verkohlten Geldscheine retten. Geld gehört eben nicht in den Ofen, das sollte eigentlich jeder wissen.

Rochlitz. Der Ofen ist kein Geldschrank. Ein Bauer aus der Umgebung von Rochlitz hatte einen größeren Geldbetrag in Scheinen im Ofen (!) seiner guten Stube aufbewahrt. Dieser Ofen war jahrelang nicht geheizt worden, kürzlich bekam aber die Bauersfrau Besuch. Sie zündete in der Stube ein ordentliches Feuer an. Als der Bauer bald darauf in das Zimmer trat und das Feuer im Ofen sah, kürzte er auf den Ofen zu, konnte aber nur noch die verkohlten Geldscheine retten. Geld gehört eben nicht in den Ofen, das sollte eigentlich jeder wissen.

## Körner eröffnet die Reichsleitererschau

Die 5. Reichsleitererschau, die vom 6. bis 8. Januar 1939 als weitest große Europas in Leipzig stattfand, wird am 6. Januar um 11 Uhr im Ehrenraum der Halle 9 feierlich eröffnet. Nach einer Begrüßungssprache des Vize-Reichsleiters Haake, Leipzig, werden Landesbauernführer Körner, als Vertreter des Reichsbauernführers, Reichsstatthalter Gauleiter Wutschmann und der Präsident des Reichsverbandes Deutscher Kleinrentner, Wetter, Ansprachen halten, worauf die Reichsleitererschau durch Landesbauernführer Körner eröffnet wird. Anschließend werden die Gäste durch die Ausstellung geführt. Über 21.000 Stück Getreide, 12.000 Kaulandern, etwa 1000 Angora-Baninchen, Vespertiere, Hunde, Katzen und Fische werden zu sehen sein. Große Interesse beanspruchen auch die Sonderausstellungen der verschiedenen Fachgruppen und eine Sondererschau, die Geräte, Maschinen, Pariermittelstoffe usw. aus dem Gesamtgebiet der Kleinrentner ausstellen wird. Es lohnt sich also wirklich, diese Reichsleitererschau mit ihrer 41.000 Quadratmeter umfassenden Ausstellungstätte zu besuchen. Wie die Anmeldungen zu den sieben sächsischen Sonderjahren erkennen lassen, ist das Interesse außerordentlich groß. Wer sich noch an diesen von Jwitzkau, Dresden, Bayreuth, Chemnitz und Böhmen ablaufenden Sonderjahren beteiligen will, ist gut daran, sich schnellstmöglich bei den örtlichen Dienststellen der NSD, „Straß durch Freude“ anzumelden.

## Kunst und Kultur

Eine Tochter Schrebers 85jährig  
 Die letzte überlebende Tochter des bekannten geistigen Arbeiters der Kleinrentnerbewegung und Arztes, Dr. Daniel Gottlieb Moritz Schreiber, Frau Anna Jung geb. Schreiber, bezieht in Leipzig ihren 85. Geburtstag. Die Greisin erfreut sich bester Gesundheit und nimmt regen Anteil an allen Geschehnissen.

## Sonnenschein um Christl

Roman von Mara Mägander

Welter-Kolossal-Verlag, Leipzig, 1938, 160 Seiten, 1,50 RM.

Hansei blieb also nichts weiter übrig, als sich die genaue Adresse des Grafen Gredow geben zu lassen und loszufahren. Unterwegs machte sich Hansei noch allerhand Gedanken. Bald aber reizte ihn das Abenteuerliche der Lage.  
 „Spannt hin i, was der Schlawiner für a' Nacht macht, bal i mit sein'm Wag'n kimm.“  
 So sprach Hansei vor sich hin und lenkte den Wagen heimwärts.  
 Aber das Schicksal meinte es an dem Tag nicht gut mit Hansei. Nach kurzer Zeit hatte er eine Reisenspanne. Ein vorüberfahrender Radfahrer half ihm beim Reifenwechsel.  
 „San Sie der neue Chauffeur vom Grafen Gredow?“ fragte der Fremde bei der Arbeit.  
 Hansei murmelte etwas Unverständliches vor sich hin; denn er mußte beim besten Willen nicht, wie er sich auszuweisen sollte. Hier auf der Landstraße, mit dem fremden Wagen. Wenn er weiter so viel Glück hatte auf dieser Faszingsfahrt, dann sperren sie ihn womöglich noch ein.  
 Hansei nahm sich vor, nicht so bald wieder nach München zum Faszing zu fahren. Sein Bedarf an Belustigungen dieser Art war gedeckt. Daheim war's auch schön und lustig. Wozu brauchte man denn in die Großstadt zu fahren? Er hatte wohl nie so stark empfunden, wie wenig er da hineingehörte. Wenn er nur erst wieder daheim wäre!  
 „I hab gar net g'wußt, daß der Herr Graf an neuen Chauffeur hat. Der alte war nämli mei Spejel. Warum is er denn gegangen? — Vorgestern hab i 'n troffa. Da hat er no nig g'sagt!“ redete der Fremde weiter.  
 „Herrschaff! Frag do net so wull! I muß ja hoam!“ sagte Hansei ungeduldig.  
 „Sei net glai so grantz; bal i dir hilf, derstt scho freindlicher seil!“

Hansei griff in die Tasche.  
 „Da, kaus dir a' Raht!“  
 „Deswegen hab' Fs net g'sagt!“  
 „Wer redt denn davon?“  
 „Na, sag i halt Dankeschön!“  
 „As scho recht!“  
 Hansei brannete der Boden unter den Füßen. Er wollte froh sein, wenn er den Wagen erst wieder los war. Bangsam fuhr er weiter. Nur keinen Augenblick mehr!  
 Da, endlich das statliche Anwesen im verschneiten Park! Hansei bekam Respekt vor dem Herrn Grafen. Mit Kennenblick musterte er die Einfahrt, den schönen Hof, das statliche Haus.  
 Als er vorgefahren war, meldete sich niemand. Es schien überhaupt niemand in der Nähe zu sein. Hansei stieg aus, schaute sich erst noch ein wenig um und drückte dann energisch auf den Klingelknopf. Ein Mädchen im weißen Häubchen öffnete.  
 „Sie wünschen bitte?“  
 „So vornehm ging das hier zu? Ja, wen wünschte er denn eigentlich? Hansei hatte sich die Sache einfacher vorgestellt.“  
 „Den Herrn möcht' i sprechen!“  
 „Der Herr Graf ist augenblicklich nicht zu sprechen!“  
 „Oho, dachte Hansei. Der ist augenblicklich nicht zu sprechen. Nun, den werden wir schon zum Sprechen bringen!“  
 „Sagen Sie dem Herrn, daß ich ihm seinen Wagen bracht hab! Und wissen möcht' i, wo die Christl'frau is!“  
 Das Mädchen verstand nicht, was Hansei meinte. Da wurde es dem Bauernsohn zu dumm:  
 „Den Herrn möcht' i sprechen! Verstehst net Deitsch? Weil i was Wichtig's g' red'n hätt' mit ihm!“  
 Schon stand der Hansei in der schönen Halle. Die vornehme Braut nahm ihn gefangen. War das sein hier!  
 Das Mädchen musterte den statlichen Burschen jetzt auch genauer. Dann sagte sie zögernd:  
 „Bleibst hätt' Sie zum Herrn Verwalter gewollt? Der wohnt da drüben!“  
 „Zum Herrn möcht' i!“ kriehe Hansei

Da erschien der Bewirtschafter oben auf der Treppe.  
 „Was wollen Sie von mir?“  
 Graf Jdeno von Gredow behandelte die Bauern immer ein wenig von oben herab. Er hatte damit hier in Oberbayern wenig Glück und war bei den Bauern nicht sehr beliebt.  
 „Eahna Wag'n hab i Eahna wiederbracht! Den ham' S' im Kausch verwechselt! Und wissen möcht' i, wo die Christl'frau is!“  
 „Wo ist denn mein Wagen?“  
 „Hereinfahr'n in d' Stub'n hab i 'n net konna!“ antwortete Hansei prozig. Er war ein reicher, freier Bauernsohn und brauchte sich von dem nicht anfahren zu lassen.  
 Das Mädchen reichte Jdeno den Reiz, und er ging hinaus mit Hansei. Da stand sein Wagen. Der Graf rief einen vorübergehenden Knecht an:  
 „Hof mir den Wagen, den ich heute früh gefahren hab!“  
 „Und mo is die Christl'frau?“ fragte Hansei erregt.  
 „Wer?“ fragte der Graf hochfahrend.  
 „Weil, die Frau, die wo in dem Wag'n g'fessen is! Wo die is, möcht' i wissen!“  
 Gredow ärgerte sich über den Bauernburschen und über seine Art. Also antwortete er nicht. Das wurde Hansei zu dumm. Seine Angst um Christl' wuchs.  
 „Wissen möcht' i, wo die Frau is!“ schrie er.  
 Dem Grafen wurde die Sache doch ungemütlich.  
 „Die gnädige Frau —“, er betonte das „gnädige“ noch besonders — „ist unser Gast. Sie hatte das Recht, sich den Fuß beim Aussteigen zu brechen.“  
 „Ich möcht' sie sehn und mitnehmen!“  
 „Das ist nicht möglich! Sie schläft jetzt! Der Arzt war gerade da!“  
 Über Hansei gab sich nicht zufrieden.  
 „Sehn muß i die Christl'frau, bal i des alles glauben soll!“

(Fortsetzung folgt)

Neujahresbitte

hier die Spende

hier die Schätzung des Ergebnisses





„Wilsdruffer Tageblatt“

4. Blatt Nr. 305, Sonnabend, den 31. Dezember 1938

### Zum neuen Jahre

Nun geht's voll Hoffnung und mit frischem Mut  
Hinein ins frohbegrünte neue Jahr!  
Gern denken wir an all das Gute,  
Das uns im alten Lieb und wertvoll war.

Nun heißt es vorwärts schauen, wirken, wagen!  
Das neue Jahr erfordert neue Kraft;  
Drum raffen wir uns auf ohn' jedes Zagen;  
Bald sprengt das Licht der Erde Winterschlaf.

Und wenn die Tage wachsen, heller werden,  
Wählt auch in uns die neue Lebenslust;  
Und wie sich alles bald verjüngt auf Erden,  
Verjüngt sich auch das Herz in unsrer Brust!

Jo Hanns Dreßler.

### 1938 im Weltgeschehen

Eine außenpolitische Umschau

Wenn wir auch im Jahre 1938 mit eigenen Dingen genug zu tun hatten und darum gekämpft haben, unsere außenpolitische Stellung weiter zu festigen, mit dem Erfolg, daß wir, wie der Führer in seiner Rede vor dem Reichstag am 18. März sagen konnte, eine Weltmacht geworden sind, so haben wir doch nicht den Blick für das außenpolitische Geschehen um uns selbst in der Ferne verloren. Mehr oder weniger hängt ja schließlich auch das Leben jeder Nation mit dem anderer Völker zusammen.

Das zeigt am besten der Fernost-Konflikt, der mehr ist als eine bloße Auseinandersetzung zwischen Japan und China. Japan hat, wie eben erst der japanische Ministerpräsident Fürst Konoe erklärt hat, keine Eroberungsabsichten in China, es kämpft dort gegen den Bolschewismus und gegen den Einfluß der fremden Mächte, die den weiten chinesischen Raum als Ausbeutungsobjekt betrachten. Was Japan erstrebt, ist eine Zusammenarbeit in Ostasien und ein Zusammenschluß mit China und Mandschukuo. Voraussetzung dafür ist allerdings der Beitritt Chinas zum Antikominternpakt. Und hier ist die Brücke nach Europa. Der Antikominternpakt, den Deutschland mit Japan abgeschlossen hat und der kürzlich auf ein einjähriges Befristen zurückblicken konnte, ist durch den Beitritt Italiens und Mandschukuos erweitert worden und wird in nächster Zeit noch eine Erweiterung erfahren.

Das Jahr 1938 brachte Japan in China weitere Erfolge. Mit der Eroberung von Hanlan und Kanton sind die Chinesen entscheidend geschlagen. Die Japaner haben sofort mit der Schaffung gefestigter Verhältnisse begonnen in dem Streben, das Land auf den Friedensstand umzustellen und ihm eine Regierung zu geben, mit der Tokio zusammenarbeiten kann.

Im Laufe des Jahres ist die Palästinafrage immer mehr in den Vordergrund gerückt worden. Nachdem England eine brutale Unterdrückungspolitik gegen die Araber begonnen hat, haben sich die Gegensätze im heiligen Land von Tag zu Tag weiter verschärft. Die Araber verteidigen in Palästina ihren Boden, und sie können es den Engländern nicht verzeihen, daß sie die Sache der Juden betreiben und zur Förderung der jüdischen Einwanderung das bodenständige Arabertum immer weiter zurückdrängen. Das Recht steht auf der Seite der Araber. So sehr sich England in Palästina festgebissen hat, so wird es auf dem bisherigen Wege, der einem offenen Krieg gleichkommt, nicht zum Ziele gelangen.

Bei aller Not der Araber hat die Palästinafrage doch das eine Gute für sich: sie hat das Judenproblem im Spruchreif gemacht. So sehr sich auch die großen Demokratien, voran England und Amerika, als Beschützer der Juden aufspielen, so werden sie die Lösung des Judenproblems doch nicht aufhalten können. Deutschland hat die Judenfrage endgültig gelöst, Italien ist dabei, sie zu lösen, und in Nationalspanien gehört der Kampf gegen das Judentum zum Kampf gegen den Bolschewismus. In Ungarn werden verschärfte Judenetze herauskommen; Prag beschäftigt sich mit Maßnahmen gegen die Juden; die Slowaken haben die Juden als staatszerstörendes Element erkannt und werden sie bekämpfen. Polen treibt seinen Kampf gegen das Judentum weiter vor, und auch in Frankreich gewinnt die Erkenntnis an Boden, daß die Juden als Vortrupp des Bolschewismus dem Lande schweren Schaden zugefügt haben.

Auf dem europäischen Kontinent gibt es zwei Blickpunkte, die das Interesse der ganzen Welt beanspruchen: Da ist zunächst Francos Kampf gegen das rote Spanien. Das Jahr 1938 hat den nationalspanischen Freiheitskämpfern neue Erfolge gebracht. Anfang April stiegen die Truppen Francos bis ans Mittelmeer vor und trennten dadurch Kastilien in zwei Teile. Schon setzten die nationalspanischen Truppen zum Vormarsch auf das rote Valencia an, als sie durch einen Gegenstoß der Roten am Ebro überrascht wurden. Die Sowjetspanier haben hier, wenngleich sie auch ihr Ziel nicht erreichten, eine auffällige militärische Stärke gezeigt, die nur dadurch erklärlich ist, daß sie in reichlichem Maße ausländische Hilfe bekommen haben. Die Einmischung fremder Mächte zugunsten der Roten hat auch nicht aufgehört, nachdem sich Italien bereit erklärt hatte, 10.000 Freiwillige aus Spanien zurückzuziehen. Die Spionageaffären, in die

## Der Führer schuf Großdeutschland



Im Jahre 1938 wurde die Sehnsucht von vielen Millionen Deutschen erfüllt: Durch des Führers Tat ist Großdeutschland Wirklichkeit geworden. Die Ostmark und das Sudetenland lehrten beim unsere Bildzusammenstellung führt noch einmal die wichtigsten Augenblicke aus dem historischen Geburtsjahr des Großdeutschen Reiches vor Augen: Obere Reihe, Links: Der Führer spricht am 15. März 1938 nach der Heimkehr der Ostmark zum ersten Mal von der Kampfe der Wiener Hofburg. Rechts: Deutsche Truppen überschreiten bei Kuffstein die ehemalige österreichische Grenze. — Mittlere Reihe, Links: Das Antlitz der Landkarte hat sich verändert. Großdeutschland ist nunmehr das Vaterland von 78 Millionen. — Die Reichsinsignien kehren von Wien nach Nürnberg zurück. — Rechts:

Die Biererbepflichtung in München am 29. September zwischen Hitler, Mussolini, Chamberlain und Daladier, bei der Europas politische Neuorientierung eingeleitet wurde. — Untere Reihe: Die Befreiung des sudetendeutschen Landes. Links: Am 1. Oktober um 14 Uhr beginnt der Einmarsch der von der sudetendeutschen Bevölkerung jubelnd begrüßten deutschen Truppen. — Rechts: Uebnahme der Sudetendeutschen Partei in die NSDAP. Gauleiter Penlein übergibt in Reichenberg dem Stellvertreter des Führers die Fahne der SDP. — Ganz rechts: Der Führer auf seiner Triumphfahrt durch das befreite sudetendeutsche Land, dessen Bevölkerung ihrem Befreier einen überaus herzlich, überwältigenden Empfang bereitet. (Eberl-Weltbild-Wagenborg-M.)

englische Konsulatsbeamte verstrickt sind, die immer wieder feststellbaren Waffentransporte aus Frankreich, die ganz offenkundig betriebenen Kriegsmateriallieferungen Sowjetrußlands und die Lebensmitteltransporte aus USA, sorgen dafür, daß der Krieg in Spanien in die Länge gezogen wird.

In den letzten Wochen des vergangenen Jahres ist eine neue ernste europäische Streitfrage aufgetaucht, das ist die Tunisi Frage. Mussolini, der seine ganze Politik auf den Gedankenengängen des Imperiums aufbaut, hat durch seinen Außenminister Graf Ciano am 1. Dezember in der italienischen Kammer seine Ansprüche auf Tunesien angemeldet. Die Franzosen haben ihm mit neuen Befestigungsmassnahmen an der tunesisch-libyschen Grenze und mit Manövern geantwortet. Frankreich wird kein Recht durch die Reife des Ministerpräsidenten Daladier nach Korsika und Tunis unterstreichen. Durch die Tunisi Frage ist das ohnehin gespannte Verhältnis zwischen Rom und Paris verschärft worden, obwohl sich die französische Regierung entschlossen hat, den bisherigen Vorschläge in Berlin, François-Poncet, nach Rom zu versetzen, so daß die dortige französische Vorkommission, die jahrelang nur von einem Geschäftsträger verwaltet wurde, nunmehr ordnungsgemäß besetzt ist. Mit der Tunisi Frage ist auch die Frage nach Korsika und von Dschibuti, dem französischen Hafen am Roten Meer, der der Ausgangspunkt der französischen Bahn nach Abyssinien ist, akut geworden.

Noch ein Blick auf unseren Nachbarn im Westen. Für Frankreich bedeutet das Jahr 1938 zweifellos ein Jahr der inneren Festigung. Mit Daladier hat ein Mann das Staatsruder in die Hand genommen, der in Er-

kenntnis der Gefahren, die vom Marxismus und dem Kommunismus dem Lande drohen, eine zielbewusste Außenpolitik treibt. Daladier hat die Epoche der Volksfront für Frankreich hoffentlich endgültig abgeschlossen, und wir können nur wünschen, daß es ihm im neuen Jahr gelingen wird, die ausbaufähigen Kräfte zu sammeln. Durch die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung als Folge der Besprechungen in München hat Deutschland Frankreich zu erkennen gegeben, daß es von dem Wunsche befeuert ist, mit seinen Nachbarn in Frieden und Eintracht zu leben.

England fühlt sich nach wie vor als Hort der Demokratie, und leider sehen sich die Kreise, die eine Brücke zu Deutschland zu schlagen versuchen, nur sehr schwer durch. Wir haben im vergangenen Jahr verschiedene Hegefallen über uns ergehen lassen müssen, die ihren Ausgangspunkt in London hatten. Bis in die höchsten politischen Kreise waren die Hege zu suchen. Ministerpräsident Chamberlain hat durch Unterzeichnung der deutsch-englischen Erklärung eine Basis zu schaffen versucht, auf der der Frieden Europas aufgebaut werden kann; aber immer wieder haben wir leider Rückschläge erlebt trotz wiederholter Bemühungen des Führers um gutes Einvernehmen mit England.

Sowjetrußland ist mit der Beerdbingung des Genfer Bundes von dem politischen Spiel in Europa so gut wie ausgeschaltet. Das bedeutet allerdings noch nicht, daß die Sowjets sich jeder Einmischung enthalten. Die Parole des Bolschewismus ist die alte. Fragt sich nur, ob in dem Sowjetstaat noch die inneren Kräfte vorhanden sind, um dem Kampfzug Nachdruck zu verleihen.



Die unterirdischen Gänge von Moskau nach Europa sind nicht verstopft, das Intrigenspiel geht weiter, und trotz Zusammenbruchs der Volksfront in England und Frankreich und der Waffentragung hat Moskau noch nicht seine Absichten auf Mitteleuropa aufgegeben. Sonst hat sich im innerpolitischen Leben des Sowjetstaates nichts geändert. Verschwörungen jagten einander und lösen immer neue Blutbäder der G.P.U. aus. Stalin wird immer einsamer im Kreml, nachdem er selbst seine besten Freunde dem Henker überantwortet hat.

Ein Schicksal noch über die Vereinigten Staaten, die im vergangenen Jahr sich immer mehr auf die Seite unserer Gegner geschlagen haben, zumal Präsident Roosevelt aus seiner Ablehnung gegen das nationalsozialistische Deutschland kein Hehl gemacht hat. Wir wundern uns darüber nicht, denn wir wissen, daß die Hauptberater Roosevelts der Jude Baruch und Herr Morgenthau sind. Deshalb überraschen uns auch nicht solche Attentate, wie sie eben der amerikanische Innenminister Fides geritten hat. Amerika hat sich immer mehr zur Beschützerin des internationalen Judentums ausgebaut, und die Vertreibung der Hebräer-Mehrheit von Roosevelt ist schließlich die Dokumentierung dafür, daß Jüden in den führenden Kreisen der Vereinigten Staaten keine irgendetwas

Helferheifer fehlt. Der Versuch Roosevelts, Lateinamerika durch die Konferenz von Lima in die Front gegen die autoritären Staaten Europas einzubeziehen, ist gescheitert, zumal die Staaten erkannt haben, daß Herr Roosevelt damit eine andere Absicht verbindet, nämlich die Unterstellung des ganzen lateinamerikanischen Kontinents unter die Oberhoheit Washingtons. Die einander jagenden Scharbatterien, durch die das gefährliche Gangsterum der Juden in Amerika offenbar wird, haben Herrn Roosevelt und seinen Beratern nicht die Augen öffnen können, so werden sie also weitere Erfahrungen sammeln müssen, bis sie klug werden.

Diese kurze Umschau in der Welt wird uns die großen Erfolge, die das nationalsozialistische Deutschland im Jahre 1938 zu verzeichnen hat, in noch besserer Klarheit erscheinen lassen. Deutschland ist heute dank der Führung Adolf Hitlers in die Weltpolitik eingeschaltet, und wenn die großen Demokratien sich auch immer noch nicht mit der Wiederherstellung Deutschlands verfühnen können, so stellen wir doch mit Genugtuung fest, daß wir ihnen wenigstens Respekt abzugewinnen haben. Es gibt heute kein Weltproblem mehr, das ohne Mitwirkung Deutschlands zu lösen wäre. Und das ist das beste Kennzeichen unserer Stärke und Weltmachtbedeutung.

demem aber die Tage in den jüdisch-deutschen Medien weiter rückt. Am 4. 9. veröffentlichte Bonnet nochmals Frankreichs Waffentruce. Die „Times“ empfahl Prag wiederholt Abtretung der fremden Bevölkerungsteile.

Am 9. 9. setzte die Entschloßenskrise ein. Der Führer gab seine Entschloßenskrise bekannt, vor niemandem zu kapitulieren. Hochoffiziell wurde in Rom mitgeteilt, daß im Krisenfall Italien mit seiner ganzen Macht auf Deutschlands Seite stehe. Der Cuni d'Orlan kündete ebenso kategorisch Frankreichs Eingreifen bei einer militärischen Aktion gegen Prag an.

Auf Vorschlag Chamberlains begann dieser am 15. 9. einen Meinungsaustausch mit Hitler auf dem Oberjochberg. Am 21. 9. stimmte nach dringender Demarche London-Paris Prag den Londoner Vorschlägen vom 19. 9. auf Abtretung der sudetendeutschen Gebiete endlich zu, verzögerte jedoch am 22. deren militärische Besetzung an und verhärtete den Terror maßlos unter Jagd auf alle Flüchtlinge, die wenige Tage darauf ins Reich mit rund 250.000 gezögert wurden. Inzwischen hatte Deutschland (15.) die Heimkehr ins Reich proklamiert, am 16. Prag unter Schoberlins Genlein die S.D.P. aufgelöst bzw. „eingefügt“, neben Waffenablieferung am 17. 9. den Ausnahmezustand verfügt, Genlein das „S.D. Freikorps“ errichtet, Genlein verhandelte am 22. 9. in Godesberg Chamberlain mit dem Führer; das endgültige deutsche Memorandum wurde übergeben; Fikmang rein deutscher Gebiete bis 1. 10. Abtretung bis 23. 11. in Gemischten Gebieten. Chamberlain übernahm am 23. 9. die Übermittlung an Prag, die am 24. 9. erfolgte. Unter Vorschlag Chamberlains erfolgte der Godesberger Gespräche erbetene Prag mit neuem Kabinett General Sirrov (22. 9.) bereits in der Nacht zum 24. 9. Generalmobilisierung an. Weitergehend folgte sofort Frankreich. Mussolini trat wiederholt für Deutschlands Forderungen ein, äußerlich sah er sich Italien kein Jäger kennen (24. Vabua, 26. Verona). Am 28. 9. wurde die Gesamtmobilisierung der europäischen Flotte angeordnet. Roosevelt dradierte um friedliche Beilegung an Hitler; der antwortete, die Entscheidung liegt bei Prag. Zu letzter Minute kam auf Anregung Chamberlains unter Vermittlung Mussolinis die Wiederbesprechung in München am 29. 9. zwischen Hitler, Mussolini, Chamberlain und Daladier zustande.

### Die politische Neuorientierung Europas

In der Nacht zum 30. 9. — 0.50 Uhr — wurde ein Heber-einkommen über die Wiedervereinigung der sudetendeutschen Gebiete — Besetzung in vier Abschnitten zwischen dem 1. und 10. Oktober — unterzeichnet, dem am Morgen des 30. 9. der Abschluß einer deutsch-englischen Freundschaftserklärung folgte: Die wieder Krieg gegeneinander, Lösung gemeinsamer Fragen auf dem Verhandlungsweg. Die Heimkehr der sudetendeutschen Gebiete erfolgte programmgemäß am 1. 10. wurde Genlein Reichskommissar, am 31. 10. Gauleiter des Sudetenlandes. Am 5. 10. fuhr der Führer ins Ostland. Am 5. 10. trat Beneš zurück; Dr. Schallert wurde Außenminister in Prag. Der von München eingeleitete Internationale Ausschuss legte am 13. 10. unter Verzicht auf Abkürzungen die neue Grenze gemäß Beschlüssen fest, die nach keinen Verhandlungen mit dem 24. 10. endgültig wurde. Gleiches geschah für Polen-Litauen mit dem 1. 11. (Ostgebiete), für Ungarn-Rumanien-Karpatoukraine durch Schiedsgericht Berlin-Rom, in Wien geführt von Ribbentrop-Ciano, am 2. 11. In der Slowakei und der Karpatoukraine, die am 19. 11. autonom wurden, erhielten die Deutschen weitgehendes Selbstverwaltungsrecht (14. 11. bzw. 24. 10.). Am 21. 11. wurde die Vereinigung des Sudetenlandes mit dem Reich geistlich bekräftigt, am 19. 11. mit Prag Durchgangs-Eisenbahn- und Autobahnverkehr (Schlesien-Estmark) ohne Fahr- und Zollman, von einem Bauau-Berensals und Heberlingverkehr, am 23. 11. verbindliche Zusammenarbeit in Volksgruppenfragen vereinbart. Die erste Führerreise durch Sudetenland war am 28. 10. beendet. Die Reichstags-Organisationswahlen am 4. 12. ergaben 99,9 v. H.

### Ja-Stimmen für Führer und Reich

In den historischen Stunden der Münchener Besprechungen und der deutsch-englischen Erklärung wurde die politische Neuorientierung Europas eingeleitet. In ihrem Sinne nannte Daladier vor dem Radikalisationalistischen Parlament am 27. 10. den Akt von München einen Akt der Vernunft, der eine Währungs internationale Krise beendete. Alle noch offenen Fragen müßten nun in Frieden geregelt werden. Auch Chamberlain rechnete im Unterhandlungsschritt mit der Opposition gegen München ab (1. 11.) und sprach von der „Chance für eine neue Friedensära“. Lord Halifax erklärte in Edinburgh am 29. 10. die englisch-deutsche Verständigung wäre härteste Garantie für den Frieden. „Wir sind jetzt Jüngern der Revision des Versailler Vertrages.“ Der englische Schatzkanzler Sir John Simon erklärte am 30. 12. im englischen Unterhaus bei der Zurück-

# Gründungs-jahr Großdeutschlands

## Deutsche Geschichte im Jahr 1938

Das Jahr 1938 ist in der Geschichte des Deutschen Reiches mit ehernen Letzern verzeichnet. Die seit Jahrhunderten erlebte, durch die gewaltige Tat des Führers vollendete Errichtung eines Großdeutschen Reiches bildet ein Ereignis von europäischer, ja weltpolitischer Bedeutung. Sehn Millionen Deutsche, auf die Führer und Volk nicht verzichten konnten, sind in ihr Mutterland heimgekehrt. Gleichzeitig ist geopolitisch ein außerordentliches Wachstum und damit eine erhöhte Sicherung für Reich und Volk eingetreten.

Berühmtheit glanz gefestete sich

### Die Wiedervereinigung Österreichs

mit dem Mutterlande. Der im Januar einsetzende verstärkte Kampf Schutznichs gegen die ausgedehnte NSDAP, Österreich gab Anlaß zu einer ersten Aussprache des Führers mit dem Bundeskanzler am 12. 2. auf dem Oberjochberg. Schutznichs isolierte seine Aufgabe auf loyalere Haltung im Geist des Abkommens vom 11. 7. 1936 und wird nach Richtigungen des inneren von vier Tagen von ihm angeordneten Schwelmeinmüßers einer Selbstbestimmung zum 13. 3. am 11. 3. zur Demission gezwungen. Sech-Quartier als nunmehr bevollmächtigter Vertreter Österreichs appelliert an Hitler um Entsendung deutscher Truppen zur Vermeidung eines blutigen Bürgerkrieges. Mussolini lehnt die von Paris und London erhaltene Einmischung ab. Am 12. 3. erfolgt unter dem Jubel der Österreicher die Truppenentmarsch gemäß der Proklamation des Führers zur Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechtes des österreichischen Volkes. Am 15.30 Uhr überschreitet der Führer die Grenze bei Braunau. Am 15.30 Uhr überschreitet der Führer die Grenze bei Braunau. Am 15.30 Uhr überschreitet der Führer die Grenze bei Braunau. Am 15.30 Uhr überschreitet der Führer die Grenze bei Braunau.

## 1938 im Rückspiegel

Die wichtigsten Daten des vergangenen Jahres

- 1. G.P.U. verhaftet zahlreiche Würdenträger der orthodoxen Kirche mit Oberhaupt Sergius.
- 2. Staatsbesuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch in Berlin. — Institut für Seemannschaft in Wandsb. burg eröffnet. — Grundsteinlegung der ersten zehn Adolf-Hitler-Schulen in Waldbröl.
- 3. Interkontinentalflüge von Moskau nach Paris zugunsten weltrevolutionärer Ziele. — Justizkommissar Arbenko in Moskau abgesetzt.
- 4. Italienischer 10.000-Kilometer-Südamerika-Geschwaderflug mit 24:20 Stunden Flugzeit.
- 5. Städtebauliches Neugestaltungsprogramm Berlins veröffentlicht.
- 6. Göttinger schafft Wehrwirtschaftsrat. — Holländische Thronfolgerin geboren.
- 7. Schweizer Kabinetttrat unter Keutath gebildet; Ribbentrop Außenminister, von Hoffel Vizepräsident in Rom, von Dirschen in Tokio, von Papen zur Disposition gestellt.
- 8. Der sowjetische Geschichtsträger in Bukarest, Quicento, gestrichelt.
- 9. Regierung Soga in Rumänien zurückgetreten.
- 10. Höhere Schulzeit von neun auf acht Jahre verkürzt.
- 11. Bundeskanzler Schutznichs beim Führer in Verdiesgaden.
- 12. Erneutes Bekenntnis Stalins zur Weltrevolution.
- 13. Pflichtjahr für ledige Arbeiterinnen und Angestellte unter 25 Jahren. — Abkommen enger Zusammenarbeit von R.F.S. und Popolawora.
- 14. Moskau Bukarester Geschichtsträger Quicento nach Rom gestrichelt. — Moskau erzwingt Schließung des britischen Generalkonsulats. — Umbildung der Regierung Schutznichs. Dr. Sech-Quartier Innenminister.
- 15. Dr. Sech-Quartier beim Führer in Berlin.
- 16. Der Führer kündigt bei Eröffnung der Autoausstellung Millionenherstellung eines Volkswagens an.
- 17. Der Führer wendet sich im Reichstag gegen ausländische Lügen über den 4. Februar, erhebt nochmals die deutschen Kolonialansprüche und erzieht der Genet Liga eine endgültige Abgabe. — Nach Rücktritt Edeus Lord Halifax englischer Außenminister.
- 18. Preußens theologisches Ausbildungs- und Prüfungsweisen neu geordnet. Verwaltungsorgane übernehmen Leitung der Kirche.
- 19. Infolge Sowjetischlans deutsche Konsularaktivität; auf Konsularabteilung der Moskauer Botschaft beschränkt; Schließung der Sowjetkonsulate Königsberg und Hamburg geleistet. — Holland lehnt Bindung an Genet Art. 16 ab.

wichtigen Aktions- und des Sozialprogramms für die Chmatt. Am 7. 4. erfolgt bei Salzburg der erste Spanisch durch den Führer für Eherreichs Autobahnen. Am 25. 4. wird Bürdel als Reichskommissar für die Wiedervereinigung eingesetzt. Für das Wert Ring der „Reichswerte Hermann Göring“ erfolgt der erste Spanisch am 13. 5. zum Lauertrafwerk am 17. 5. durch Hermann Göring. Der 17. 5. bringt auch das Gesetz über die Reichswasserstraßen Rhein-Main-Donau. Graz wird am 25. 6. „Stadt der Volkserhebung“. Ende September gibt es keine 100.000 Arbeitslosen mehr in der besetzten Ostmark.

### Welt schwerer lag das Problem der Rückkehr der sudetendeutschen Gebiete.

Die unermügeliche Juspaltung der Bone infolge der unmaßstäblichen Grenzziehungen keigerte die Gefahrdruna des Weltfriedens, als mit dem 12. 2. der Eiderchenkommuniz Clementi Götswald als Sekretär der Komintern deren mittlereuropäische Hauptniederlassung in Prag errichtet. Am 16. 3. rief Henlein alle noch Außenlebenden mit vollem Erlaß zum Eintritt in die Sudetendeutsche Partei (S.D.P.) und zum Kampf im überhöhten Maße auf. Am 23. 3. forderten alle nichtsozialistischen Gruppen gemeinsam im Prager Abgeordnetenhaus die Selbstverwaltung. Monnatslang hielt Prag die S.D.P. mit dem Versprechen eines Nationalitätenstatuts hin. Am 24. 4. stellte Henlein in Karlsbad acht Forderungen auf, am 25. 4. in Wien und am 26. 4. in London und Paris dringend Prag zu möglicstem Eingangskommen, ein Erlaß, das laufend feis drängen wiederholt wurde (22. 5. — 4. 7. — 22. 7.). Inzwischen begann die endlose Kette von Grenzübergriffen und provokativen Gewalttaten Prags auf Reich und Leben. Am 21. 5. erbrachte Prag grundlos eine herausfordernde Teilmobilisierung an, die die ausländische Mächte durch die Falschmeldung eines deutschen Kullmarisches zu rechtfertigen machte. Die Gemeinewahlen (22. und 29. 5., 12. 6.) ergaben 94,4 v. H. aller deutschen Stimmen für die S.D.P., die Ende Mai 1.900.000 Mitglieder zählte und am 7. 6. in Prag ein Memorandum im Sinne der acht Karlsbader Forderungen Henlein überreichte. Deß und Dr. Godesb. warteten am 12. bzw. 17. 6. vor Ueberbannung der deutschen Gebiete. Daladier unterrichtete Frankreichs Verpflichtungen gegenüber Prag am 12. 7. Prags Vorschläge blieben weiter unklar. (Adeuland, hindoland 28. 7.—7. 8.). Am 4. 8. erließen Lord Runciman in Prag als Vermittler; am 12. 8. lebte der tschechische Offiziersverband (Sudetendeutsche) jedes Entgegenkommen ab. Henleins Kommandos bei Angriff (28. 8.) wurde von Prag als rechtmäßig verboten, gleichzeitig wurde ein geheimes, von Gortwaid unterzeichnetes Mobilisationsplan der Komintern bekannt. Der Führer wurde am 2. 9. von

- 4. Grundsteinlegung zur Hymnadenme Utschadi Wadersberg.
- 10. Schulungslager in Innsbruck plötzlich Volksabstimmung für den 13. an; Dr. Sech-Quartier gibt Parole Stimmhaltung aus. — Minister Choumiers; neue Regierung Wien.
- 11. Deutsche Regierung betont gegenüber der Südafrikanischen Union Rechtsanspruch auf ihre sämtlichen Kolonien — Reservisten in Österreich einberufen, Bundesheer und Frontallii mobilisiert. Sech-Quartier erbittet vom Führer telegraphisch Truppen. Rücktritt Schutznichs. Sech-Quartier Bundeskanzler. (Die Entwicklung der Heimkehr Österreichs siehe Sonderauswertungen.)
- 13. 18 Todesurteile im Moskauer Schredensprozeß, darunter Bucharin, Kriem, Jagoba, Krejnski, Kofengotz Sudaren.
- 19. Mexiko entsetzt im Aufbaumerk Delagatschaften.
- 23. Führer tauft bei Stapelland das zweite R.F.S.-U-Bootschiff auf „Robert Ley“.

- 1. Neue Vorschläge: in Rom von Rodenen, London von Dirschen, Tokio Generalmajor Ott.
- 2. Rheinbrücken Speyer und Karlsruhe eröffnet.
- 3. Erster Spanisch zur Reichsautobahn Salzburg-Wien durch den Führer.
- 4. Rücktritt Blum, neues Kabinett Daladier.
- 5. Volksabstimmung und Reichstagswahl in Großdeutschland; in Österreich allein 99,75 v. H. der abgegebenen Stimmen für die Wiedervereinigung.
- 6. Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens.
- 7. Nach Krieg rumänischen Staatschutzesgesetz sofortiges Vorgehen gegen die Legionäre (Ciferne Garde) Cobreanus, der am 27. Mai zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt und am 30. 11. mit 13 seiner Anhänger im Gefängnis ermordet wird.
- 8. Kirchenbeamte und Seesprayer der Altprotestanten Union dem Beamtengesetz unterstellt. — Die Karlsbader Forderungen als Antwort auf die zunehmenden tschechischen Forderungen der Tschechen letzten den Freiheitstempel der Sudetendeutschen ein. (Siehe Sonderbehandlung: Rückkehr der sudetendeutschen Gebiete.)
- 9. Hochzeit des albanischen Königs Bogu mit Gräfin Geraldine Apponzi.

- 1. Reichsjugendgesetz beschlossen; Neuordnung der Arbeitszeit. — Bolivien verleiht kommunistische Beilassung.
- 2. Führer trifft zu einwöchigem Staatsbesuch in Rom ein. — Am 7. feiern Duce und Führer die unlabare Verbundenheit ihrer Völker. Hitler unterbreitet feierlich die Unantastbarkeit der Alpengrenze.
- 3. Krankenablieferung auf niedrigerem Niveau.
- 4. Neue Reichsanleihe erbringt 1000 Millionen RM.
- 5. Ausfall in Brasilien niedergeschlagen.
- 6. Erster Spanisch für die „Reichswerte Hermann Göring“ in Prag durch Göring. — Neues Kabinett Imreth für Daranhi in Ungarn.

- 14. Genet Liga nimmt Schweizer Neutralitätsantrag an. — Chile erklärt Austritt aus der Genet Liga.
  - 22. Führer eröffnet Münchener Untergrundbahnen.
  - 26. Führer legt Grundstein zu Volkswagenfabrik bei Hallertleben.
  - 27. Neutralitätsklärung der nordischen Staaten.
- April.
- 1. Neue Vorschläge: in Rom von Rodenen, London von Dirschen, Tokio Generalmajor Ott.
  - 2. Rheinbrücken Speyer und Karlsruhe eröffnet.
  - 3. Erster Spanisch zur Reichsautobahn Salzburg-Wien durch den Führer.
  - 4. Rücktritt Blum, neues Kabinett Daladier.
  - 5. Volksabstimmung und Reichstagswahl in Großdeutschland; in Österreich allein 99,75 v. H. der abgegebenen Stimmen für die Wiedervereinigung.
  - 6. Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens.
  - 7. Nach Krieg rumänischen Staatschutzesgesetz sofortiges Vorgehen gegen die Legionäre (Ciferne Garde) Cobreanus, der am 27. Mai zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt und am 30. 11. mit 13 seiner Anhänger im Gefängnis ermordet wird.
  - 8. Kirchenbeamte und Seesprayer der Altprotestanten Union dem Beamtengesetz unterstellt. — Die Karlsbader Forderungen als Antwort auf die zunehmenden tschechischen Forderungen der Tschechen letzten den Freiheitstempel der Sudetendeutschen ein. (Siehe Sonderbehandlung: Rückkehr der sudetendeutschen Gebiete.)
  - 9. Hochzeit des albanischen Königs Bogu mit Gräfin Geraldine Apponzi.

- 1. Türkisch-französische Einigung in der Sandhafffrage Alexandrette. — Abschluß deutsch-engl. Handelsabkommens.
- 5. Der Sandhaff von türkischen und französischen Truppen besetzt.
- 6. Belagerungszustand für Jerusalem, Kriegrecht für Haifa.
- 8. Neues großdeutsches Eherecht verabschiedet.
- 10. Die Große Deutsche Kunstausstellung 1938 durch den Führer in München eröffnet.
- 16. Infolge Rudans Abjuge übernimmt Delfini Olympische Spiele 1940. — Annexion vom 10. 4. erhalte 687.472 Personen, davon 80.250 im Lande Österreich.
- 19. Staatsbesuch des englischen Königsgepaars in Frankreich.
- 21. Friedensvertrag zwischen Vorkriegs- und Nachkriegs-Österreich.
- 23. Ablehnung des Genet Conventionsystems durch Ost-Slaven. — Beginn des Deutschen Turnfestes in Breslau.
- 31. Balkanbund befreit Bulgarien von der Rüstungskontrolle des Neuilly-Vertrages.

- 1. Beginn der Separation zum Volkswagen.
- 2. Verordnung über die Ausschaltung der Juden aus der Ärzteschaft.
- 7. Sowjetischlans letzte evangelische Kirche Moskau.
- 8. Der Generalgouverneur von Litauen, Ustmarischall Baldo, in Berlin eingetroffen.
- 12. Polen löst Genet Ligarvertrug auf.
- 16. Der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Dullemain, in Berlin.
- 17. Der Slowakensführer, Peter Blinta, gestorben.
- 21. Ungarns Reichsverweser, Admiral Horthy, mit Gattin zu offiziellem Besuch in Deutschland. Frau von Gortch



Vernehmung von Anacristo Moisés gegen die Kuffenpolitik Chamberlains: Das Münchener Abkommen hat einen Irrtum der Friedensverträge bereinigt.

Einem weiteren Schritt von noch nicht absehbarer Tragweite im Geiste von München bedeutet die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung durch Ribbentrop und Bonnet am 6. 12. in Paris. Sie hat nach einer jahrhundertelangen Gegnerschaft die Tür für eine friedliche Zusammenarbeit geöffnet. Die mit harter Betonung und unter großem Beifall der französischen Kammer abgegebene Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Daladier am 9. 12. „Ich will den Frieden mit Deutschland! Und alle ehemaligen Frontkämpfer wollen den Frieden mit Deutschland!“ kennzeichnet die veränderte Gesamtlage Europas.

**Konfolidierung des neuen Nationalspanien**  
Nun hierdurch nur gefördert werden. Die Durchsetzung des britischen Planes vom 5. 7. hat zur Entlassung von 10.000 italienischen Militärs in ihre Heimat und zu einer Verschärfung der See- und Landkontrolle geführt. Mit dem Durchbruch Francos zum Mittelmeer (S. 4.) sind Barcelona und Valencia außer Landesverbindung, mit dem 16. 11. ist der gesamte Gebirgsbogen endgültig im Besitz Francos, der nunmehr von 50 spanischen Provinzen 37 bederricht.

„Eine gewaltige Neuorientierung ist schließlich in Fernost“

unaufhaltsam im Gange. Das Antikomintern-Dreieck Berlin-Rom-Tokio erfährt durch neue, entscheidende Erfolge Japans in China — der Einmächtig der letzten beiden Weltkriege: Chinas: Kantons im Lieberlandungslosh am 21. 10. und Hankow am 24. 10. — eine beträchtliche Stärkung. Japan bezieht auf Abänderung des Neun-Mächte-Vertrages auf Grund der veränderten Lage (S. 10.) und erstrebt in Politik, Wirtschaft und Kultur einen festen Bied mit Mandschurien und China (S. 11.).

Alle nationalen und wirtschaftlichen Neuorientierungen können erfahrungsgemäß nur unter dem Schutz einer starken Wehrmacht

Durchgesetzt werden. Der Führer hat zur Abwehr aller Gefahren gegenüber dem schrankenlosen Aufstiegswillen der Siegermächte und ihrer Alliierten am 4. 2. die Zusammenfassung der politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte des Reiches durch persönliche Übernahme des Oberbefehls über die Wehrmacht bewirkt. Das Wehramt wurde zum Oberkommando der Wehrmacht und steht als militärischer Stab unter unmittelbarem Befehl des Obersten Befehlshabers, des Führers. Für Generaloberst von Frick, den der Führer am 15. 6. zum Chef des Artillerie-Regiments 12 in Schwerin ernannte, übernahm den Oberbefehl über das Heer unter Beförderung zum Generaloberst von Brauchitsch. Göring wurde zum Generalfeldmarschall ernannt und ihm vom Führer am 1. 2. der Feldherrnstab überreicht. Das Wehrleistungsgebot vom 12. 7. regelt die Sozialeinstellung für Wehrzwecke.

In den Geplänen der Festungsbaupolitik aller Zeiten gehört die gigantische Befestigung der deutschen Westgrenze in einem einzigartigen Pflichtauftrag, über die Springen am 10. und der Führer am 12. 2. in Nürnberg näher Mitteilungen machten, Göring außerdem über die langjährige Sicherung unserer Grenzland- und Rohstoffbasis. Er bezeichnete in unserem Rüstungsbericht die deutsche Luftwaffe als die technisch modernste, einflussreichste und zahlenmäßig stärkste der Welt. Den Ausbau der nationalen Abhängungen mit Einbeziehung der Gebiete Ostpreußen und Saarländens in die Westbefestigungsanlage veränderte Adolf Hitler am 9. 10. in Saarbrücken. Am 21. 5. wurde das Schlachtschiff „Gneisenau“ in Dienst gestellt, am 2. 12. fiel in Kiel der 1. Flugzeugträger der Kriegsmarine vom Stapel, von Grafen von Helldorf, dem Reichsmarschall, dem Namen ihres Vaters „Graf Zeppelin“ genannt. Im Rahmen der Kriegsmarine wurde eine Donau-Flottille aufgestellt (S. 5.).

Im befreundeten Italien erklärte Mussolini am 30. 3. im Räte die Alpen unüberwindbar sein, Italien könne 9 Millionen Mann mobilisieren und besitze die stärkste U-Boot-Flotte der Welt; 467 Kriegsfabriken beschäftigten 650.000 Arbeiter. Ähnlich wurde am 16. 5. die Seemacht der Kriegsmarine bis 1941 mit 700.000 Tonnage angegeben. — Frankreich sollte seine Aufrüstung in einem Tempo fort, das mit 40 Milliarden Franc für die nationale Verteidigung (S. 12.) im Jahre 1939 zwei Drittel der erwarteten Steuereinnahmen beansprucht. — In England wurden die Rüstungsausgaben für 1938 am 2. 3. amtlich mit 4,5 Milliarden Pfund angegeben. Der Luftfahrtminister teilte am 30. 12. mit, daß sich die Ausgaben für die Luftwaffe im Jahre 1939 gegenüber 1938 verdreifachen. — Für die U.S.A.

Worte ergot sich mit dem von Roosevelt am 17. 5. unterzeichneten Flottenbauprogramm eine Ausdehnung der Kampfkraft um 2 v. H., ein gewaltiges, Mitte Dezember festgelegtes Flugzeug-Programme geht nebenher.

Die Gleichmäßigkeit im Gange der Rache Berlin-Rom tritt auch in den Maßnahmen zur Reinhaltung von Rasse und Volkstum

augenfällig in Erscheinung. Am 14. 7. stellte der Faschismus die Zugehörigkeit des italienischen Volkes zur arischen Rasse fest und betonte, daß das Judentum nicht zur italienischen Rasse gehört. Mussolini erklärte am 30. 7.: „Auch in der Rassenfrage werden wir direkt auf das Ziel losgehen.“ Am 1. 9. wurde verfügt, daß alle nach dem 1. 1. 1919 in Italien und seinen Besitzungen eingewanderten Juden innerhalb von sechs Monaten das Land verlassen müssen. Am 7. 10. folgte das Eheverbot für Italiener mit Rassistinnen, am 10. 11. ein Zusammenstoß des Gesetzes zur Rassenfrage, am 23. 11. wurde der Sport von Juden gereinigt.

Im Reich hat das neue jüdische Rassenregiment, berüchtigt durch den jüdischen Juden Herschel Selbst Schwanen

den deutschen Legationssekretär vom Rath am 7. 11. in der Deutschen Botschaft in Paris. Den Ausschlag für die sofortige Inangriffnahme einer Gesamtvereinbarung der Judenfrage gaben. Neben einer den Juden auferlegten Geldbuße von 1 Milliarde RM und Verbots leben Waffenbesitzes wurden durch Verordnung vom 12. 11. Juden als selbständige Unternehmer mit dem 1. 1. 1939 aus Wirtschaft und Handwerk ausgeschlossen. Am 24. 11. folgte die Verordnung über die Arierisierung der Wirtschaft, am 3. 12. die Entziehung der Führerscheine und Zulassungspapiere für Kraftfahrzeuge im Gesamtreich, die Festsetzung eines Judenbanns für Berlin und die Verordnung für die Gesamtvereinbarung der deutschen Wirtschaft, des deutschen Grundbesitzes und sonstiger wichtiger Bestandteile des Volkseigentums.

Ausdrücklich hervorgehoben, daß auch in zahlreichen anderen Staaten die Bewegung zur Beseitigung der jüdischen Vorherrschaft und die Erkenntnis ihrer großen völkischen Gefahr mit 1938 in schärfstem Ausmaß ist.

### Auf hohen Touren

Nachblick auf das Wirtschaftsjahr 1938

Zunächst ein Blick auf unsere Umwelt: Nach der Weltwirtschaftskrise gab es eine stark ansteigende Konjunktur, die Ende März 1937 jäh abbrach. Zu Anfang 1938 war in den Vereinigten Staaten die Stadtproduktion auf etwa 20 v. H. ihrer Leistungsfähigkeit gesunken. Die Börsenturfe waren gewaltig. Das Arbeitslosenheer stieg auf 12 Millionen. Die Arbeitsbeschleunigung und Sozialversicherung ist erst im Herbst und segelt (zum Teil) unter der Rooseveltischen Parole des New Deal (neue Politik). Die Rohstoffpreise wurden stark zurückgeworfen. Nach der zusätzlichen guten Ernte von 1938 werden viele Rohstoffpreise durch Einschränkung der Erzeugung oder durch staatliche Hülfsgelber gehalten, besonders auch die Preise von Weizen und Baumwolle, die beide in riesigen Mengen vorhanden sind. Wenn solches in den Vereinigten Staaten geschieht, so ist leicht zu raten, daß auch die englische Wirtschaft stagniert. Der Hebelbetrag in der englischen Zahlungsbilanz wird selbst für dieses Land gefährlich. Frankreich hatte infolge seiner sozialen Unruhen an der Hochkonjunktur keinen Anteil, und das Geschäftsleben soll erst durch die im November erschienenen Rotverordnungen Daladiers einen Auftrieb erfahren.

Die englische und die französische Währung setzen ihr Schwanken fort; das Pfund hat in den letzten Wochen eine Abwertung von 8 v. H. seines 1931 bereits kräftig herabgesetzten Kurfes erfahren.

Diese Dinge berühren auch uns. Außer den politischen Hemmungen und dem Judenbann hatte unsere Wirtschaft unter der allgemein gesunkenen Kaufkraft und unter den Abwertungen des Pfundes und des Francs zu leiden. Ein Gegengewicht bot der Ausbau der Handelsabkommen, die Deutschland mit vielen Ländern geschlossen hat. Die Tendenz geht dahin, diese Abkommen in ihrer unbefristeten Handhabung zu versichern und ihre Laufzeit zu verlängern. Die wirtschaftliche Vorhand im nahen Südosten wurde durch eine erfolgreiche Reise des Reichswirtschaftsministers Funk auf dem Balkan und in der Türkei unterstrichen; der englische Ernteminister Chamberlain räumte Deutschland in diesem Bezirk eine natürliche Geltung ein, wenn sich auch immer wieder Stimmen melden, die aus politischen Gründen den so fruchtbaren Austausch zwischen Rohstoffen des Südens und deutschen Industriewaren hemmen möchten.

Wir wenden uns nun der deutschen Binnenwirtschaft zu, die ganz im Zeichen einer angepannten Volkbeschäftigung stand. Eine solche letzte Ausdehnung der Produktionsleistung kann nicht reibungslos vor sich gehen. Die Versorgung mit Arbeitskräften, insbesondere mit Facharbeitern, die Erhaltung eines gesunden Lohnstandes und damit auch die weitere Sicherung der beständigen Inlandspreise beschäftigten die Ministerien, den Reichsnährstand und die Deutsche Arbeitsfront auf das inständigste. Wirtschaft und Sozialpolitik berühren sich hier auf das engste. Verknüpfung der Arbeit, Umformung von erwachsenen Arbeitern und Regelung der ausgedehnten Binnenwanderung sind äußere Anzeichen der Volkbeschäftigung; in diesen Bereich gehört auch ein zusätzlicher Wohnungsbau in der Nähe der neuerbauten Industriewerke. Die Ziffern über den Verbrauch von Waren des Einzelhandels, insbesondere von Lebensmitteln, zeigen ständig, und die Einkäufe zum Weihnachtsest beschäftigten den allgemeinen Eindruck einer stark gehobenen Kaufkraft.

Gerade in diesem und dem nächsten Jahre haben wir eine Reihe von Engpässen zu überwinden. Zusätzliche Industrien sind entstanden, neue Werkstoffe werden eingeführt, solange diese neuen Werte und ihre Erzeugnisse aber noch nicht oder noch nicht in vollem Umfang auf dem Markt sind, bindet der Bau dieser künftigen Erzeugungsfähigkeiten zusätzliche Arbeiter, zusätzliches Geld und auch zusätzliche Einfuhr. Die kommende Erleichterung unserer Erzeugungs- und damit auch Devisenlage erfordert also zunächst eine erhöhte Anstrengung. Ferner kamen in diesem Jahr die Ökonomie und das Substanz zum Reich zurück. Die soziale Gleichlage dieser Gebiete machte ihre Versorgung mit Waren aller Art, Umformung ihrer zahlreichen Arbeitslosen, Modernisierung ihrer Pro-

### Zum neuen Jahre

- ☞ Dies Jahr, als überwundene Zeit, reibt ein sich nun in der Ewigkeit.
- ☞ Doch was in ihm sich abgespielt, man oftmals kaum für möglich hielt.
- ☞ Schrieb sich, umstrahlt von Demantstein, ins Buch der Weltgeschichte ein.
- ☞ Das tausend Jahre blieb versagt, das hat ein Mann des Volkes gewagt:
- ☞ Ein Volk, von Hitlergeist befeelt, dem nicht die weiße Führung fehlt.
- ☞ Ein Reich, vom Alpenland zum Welt, achunggebietend in der Welt.
- ☞ Ein Führer, der von Gott gesandt, zu retten kam das Vaterland.
- ☞ Wenn's neue Jahre dem alten gleicht, dann wird ein hohes Ziel erreicht.
- ☞ Gewaltiges Millionenheer marschiert hinter dem Führer her.
- ☞ Ein Neues Deutschland geht die Bahn zu ungeahnter Höh' hinan!

Emil Weber

taut am 22. neuen Kreuzer in Kiel „Prinz Eugen“. Am 25. in Berlin der größte Wehrmachtsschau Deutschlands nach dem Weltkrieg.

23. Kleine Entente erkennt Ungarns Gleichberechtigung auf Küstungsgebiet an.

### September.

1. Sowjetmarineministerium gibt Entziehung aller Note-Flotten-Gelbs, der Kommandanten der Eisernerlotte und der fernöstlichen Amalflootte und zahlreicher Professoren der Marineakademie Leningrad bekannt. — Italien beschließt Ausweisung der nach dem 1. 1. 1919 zugewanderten Juden.
5. Ungarn führt allgemeine Wehrpflicht ein.
6. Hof eröffnet „Parteilag Großdeutschlands“. Führerproklamation bezeichnet Wladimir Deutsches als unwirksame Waffe. Czch-Inquart überträgt auf Führeranordnung an die „Stadt der Reichsparteitage“ die Reichsstaftigkeiten und Reichsflotten.
9. Englischer Gewerkschaftsverband lehnt erneut Eintritt in internationale Gewerkschaftsorganisation ab.
12. Abbruch des Nürnberger Parteilagpresses.
14. Neuer Zeppelin 2. 3. 130 auf Namen „Graf Zeppelin“ getauft.
15. Chamberlain auf dem Oberfelsberg.
18. Rede des Duce in Triest: „Italien hat seinen Platz bereits gewählt.“
20. Der ungarische Ministerpräsident Imredy, Außenminister von Randa und Generalstabchef Arcejes-Fischer beim Führer auf dem Oberfelsberg; danach der polnische Vorkämpfer. — Der ungarische Reichsminister Horthy trifft mit Göring in Mit-Sternberg zusammen.
21. Polen und Ungarn fordern unbedingte Rückgabe ihrer Gebiete von der Tschchei.
22. Hitler und Chamberlain in Godesberg eingetroffen. — Rücktritt der Regierung Kroja in Prag; neue Regierung General Ciorov. — Die Karpatoukraine fordert Selbstbestimmung.
23. Hitler, Mussolini, Chamberlain und Daladier in München.
24. Berlin-Drüffel werden Volkshafen.

### Oktober.

3. Böllger Bruch Japans mit der Senfer Liga.
4. Führer eröffnet 1. Winterhilfswochen Großdeutschlands; am 9. Gauhafter Gaupfals.
10. Erste stonatische Regierung Iso verbietet Roman Partel.
14. Strengere Rüstungsüberwachung in Frankreich.
15. In Wien 97 Ortschaften eingemeindet. — Neuer Lautsprecher für französische Propaganda.
16. Bekanntnis der Tausiger Gewerkschaften und des korporatistischen Deutschtums zum Mutterland und Führer.
21. Neue Reichsanleihe ergibt 1850 Millionen RM.
24. Ribbentrop überreicht dem nach Rom versetzten französischen Botschafter Voncei im Führertraktage das Großkreuz des Verdienstordens vom deutschen Kaiser. — Vereinigung Sibens mit dem Mutterlande

27. Staatsbesuch Ribbentrops in Rom. — Für Admiral Duff Cooper englischer Marineminister Lord Stanhope.
28. Stalin gibt vor Jugendverbänden Mangel an getrennten Straßen und bolschewistische Wirtschaftsverlotterung zu. — Großener in Marzelle.
29. Endliche Aufhebung des seit 1926 im Remelande bestehenden Kriegszustandes.
30. Schlußhaft des Mittelandskanals mit Einweihung des Schiffshewerwerks Rostensee bei Magdeburg eröffnet.

### November.

6. Führer fordert Abstützung der Abstützung der Kriegshege. — Am 7. Ribbentrop gegen Aufständische und Kriegshege aus Angst vor deutschen Kolonialforderungen.
7. Feiner Vorkampfschlag des Judenlumpens Grünspan auf deutschen Botschaftsrat vom Rath.
10. Tod von Kemal Atatürk. Smet Jndak wird Präsident der Türkei.
12. Roosevelt-Partei bei U.S.A.-Wahlen stark geschwächt. — Daladiers Verordnungen zur wirtschaftl. Geländung. Die Botschafter Wilson und Diechhoff (18.) zur Verichterstattung nach Washington bzw. Berlin berufen (Judenfrage). — Verschärfung des englischen Palästinaertrags.
16. England erkennt italienisches Imperium an. Infraktion des Rom-London-Abkommens vom 16. 4.
17. In Anwesenheit des Führers in Düsseldorf Staatsbegräbnis des am 7. in Paris vom jüdischen Agenten Grinspan tödlich verletzten Gesundheitsrats Ernst vom Rath. — Der neue französische Botschafter Coulongre beim Führer. — Deutsch-italienisches Ausnahmestimmen abgeschlossen.
18. Führer empfängt König Carol mit Thronfolger nach Carols Rundreise London-Brüssel-Paris, ferner Handels- und Verteidigungsminister Pirov, Südafrika. — Am 20. Besprechung Görings mit Carol in Leipzig.
25. Unterzeichnung des deutsch-japanischen Ausnahmestimmens. — Generalfreilichschluß in Frankreich.
26. Abbruch der Ju. 90 in Vorkamp; elf Tote.
28. „Gondor“-Flug Berlin-Tokio mit 16 1/2 Stunden Flugzeit.
30. Bedenkensame Aufklärungen Gnanos über die Sehtenberke, im Hinblick auf die sorgfältige Auslandsbege, erklären die Unzerfährbarkeit der Rache Rom-Berlin. — Katastrophaler Zusammenbruch des unter Moskauer Druck angefertigten französischen Generalstreiks durch entscheidene Maßnahmen Daladiers. — Der Führer der rumänischen Eisernen Garde, Cobrescu, mit 13 nächsten Anhängern unter geschmackvollen Umständen erschossen. Großangelegte Verfolgungswelle der rumänischen Regierung gegen Garde-Mitglieder. — Dr. Hochs Staatspräsident der Tschcheo-Slowakei.

### Dezember.

1. Bei Eger erster Spatenstich zur Substanzentwässerungsbahn.
2. Beitritt Italiens zum Londoner Rottensabkommen 1936.

3. Gewaltiger Erfolg am Tag der nationalen Solidarität: 6,5 Millionen RM. mehr (insges. 15,5 Mill. RM.) gegen 1937 (+ 20 v. H. für Reich).
6. Jährlicher Deutschlandbesuch des italienischen Korporationsministers Santini, dem der Führer das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Kaiser verleiht. — Antitalienische, vorwiegend jüd.-kommunistische Demonstrationen in Korrika und besonders Lams nehmen größeren Umfang an. — Notlandung des „Gondor“ vor Manila.
8. Eröffnung der Panamerika-Konferenz in Lima, auf der U.S.A. seine Wünsche auf Wirtschaftsbied und Verteidigungspakt nicht durchsetzt. — Abbruch aller Sportbeziehungen zu Holland als Antwort auf das Verbot des deutsch-holländischen Fußballspiels durch den Bürgermeister von Amsterdam.
9. „Politische“ Erhöhung der britischen Sportgeräten von 50 auf 75 Millionen Pfund.
10. Vertrauensvotum für Daladier nach Abrechnung mit Rottensängern. — Graf Galt ungarischer Außenminister für Wana. — Der Führer eröffnet die Münchener Kulturtaustellung.
11. Ueberwältigender deutscher Erfolg bei den Remel-Landtagswahlen: 25 deutsche (plus 1) Abgeordnete gegen 4 (minus 1) Hauer. — Jugoslawische Wahlen bestätigen Regierungskurs Stojadinowitsch.
12. Nach Sturz des G.P.U.-Chefs Feschow empfängt Stalin den lange verschwundenen Marschall Michler.
13. Vor dem Prager Parlament tritt die neue Regierung heran für Freundschaftsverhältnis mit Deutschland ein.
14. Energetischer Protest des Bundesrats Rotta gegen Rottens Fügen über angebliche deutsche Pläne zur Aufstellung der Schweiz. — Der Pariser Vertrag gegen die Sowjetagentin Soblin-Wiewistaja, die zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wird, bringt sensationelle Enthüllungen über die Sowjetverbindung mit der Volkfrontregierung.
15. Der 3000 Kilometer der Reichsautobahn freigegeben. Der Führer spricht in Berlin zu 3000 Autobahnarbeitern.
16. Tr. Lobi Generalbevollmächtigter für gesamte Bauwirtschaft. — Auch in Italien Annäherung des Judenvermögens und beschränkter Grundbesitz. — Einheitsfront zur Entzählung Judapokts unter Imredy. — Rüstiger Finanzsandal in U.S.A.: Gangster Gebr. Ruska finanzieren Rottenspanien- und Chaco-Krieg.
18. Mussolini weicht in Sardinien neu gegründete Rottensradt Carhoua ein.
19. Japans Außenminister Writa verhandelt Wirtschaftsbied Hosten und Erziehung des Neun-Mächte-Vertrages von 1922 der „Eisenen Tür in China“. — Chamberlain und Benket betonen die Notwendigkeit der Vereinbarungen von München und Paris für Europafrieden.
20. Reichswirtschaftsminister Funk Görings Beauftragter für alle Maßnahmen zur Leistungssteigerung der deutschen Wirtschaft.



duktionsstätten, Erschließung ihrer natürlichen Reichtümer notwendig.

Einen Engpaß stellt auch die endgültige Lösung des Judenproblems dar, die durch den Privatkrieg der Juden gegen das Deutsche Reich — man denke nur an die Attentate und an den Judenboikott — unvermeidbar geworden war. Die Ueberführung jüdischen Eigentums in arischen oder völkergemeinschaftlichen Besitz wird mit Nachdruck vorangetrieben. Auch das ist ein großer „Haben“-Posten der Zukunft, aber im Augenblick erfolgt eine erhebliche Verschiebung von Kapitalien zu einer Zeit, wo Modernisierung und Erweiterung bestehender Betriebe, die natürliche Auswirkung der Volkbeschäftigung und die Zeichnung von Anteilen starke Ansprüche stellen. Wir erinnern daran, daß im Jahre 1938 bis einschließlich Oktober Reichsanleihen in Höhe von 1650 Millionen Reichsmark gezeichnet wurden, wozu zum Jahresluß noch eine weitere Anleihe von 1,5 Milliarden trat. Das sind schon Riffeln, die sich in einer Wirtschaft leben lassen, deren Blutarumlauf ja Auszeichnung vor fünf Jahren aus der damaligen „Wirtschaft“ ein wahres Jammergestell gemacht hatte.

Zur deutschen Wirtschaft gehören nicht allein Industrie, Handel und Gewerbe, Landwirtschaft und Verkehr, sondern auch die überaus gewichtigen Anteile an der Bewältigung aller Schwierigkeiten. Die Getreideernte weist Rekordziffern auf, Saatfrucht und Raufutter sind in einer Menge eingebracht worden, die weit über dem fünfjährigen Durchschnitt liegt. Deutschland strebt mit Erfolg zur Vorratswirtschaft. Die böse Maul- und Klauenseuche war im Herbst im Abklingen und wird — so hoffen wir — durch den scharfen Frost einbruch der Dezembermitte nach der bekannten Tatsache, wenn auch noch nicht wissenschaftlich erdäuteten Erfahrung ein baldiges Ende finden. Von nichts kommt nichts. Die Landwirtschaft hat durch Wahl hochwertiger Saatgutes, durch Anwendung von Kunstdünger, durch Kauf von Maschinen und durch die Steigerung der Löhne erhebliche Aufwendungen auf sich genommen, für die im Bereich der Viehwirtschaft durch Verringerung der Handelskassen ein Ausgleich gesucht wurde.

Der Bau der Autobahnen und der Binnenwasserstraßen verändert von Jahr zu Jahr das Verkehrsnetz Deutschlands. Vor wenigen Wochen wurde bereits der 3000. Kilometer der Autobahnen in Betrieb genommen. In diesem Jahr wurde der wichtige Mittellandkanal bis zur Elbe vollendet, der Rhein-Rain-Donau-Kanal entschieden vorangetrieben und eine Kanalverbindung der Oder mit der Donau in planmäßige Vorbereitung genommen. Wir wollen über die Neuerungen im Verkehrswesen nicht vergessen, daß unsere alte gute Reichsbahn eine ganz große Leistung vollbracht hat.

Kurz vor Jahresluß hat der Beauftragte des Führers zur Durchführung des Vierjahresplanes, General-Geheimrat Dr. Brüning, an Reichswirtschaftsminister Funk einen Auftrag erteilt, der sowohl grundsätzlich wie allgemein außerordentlich bedeutsam ist. Durch den Erlaß sind alle Maßnahmen zur Leistungssteigerung in einer Hand vereinigt. Das Ziel ist, Fehlleistungen und Zersplitterungen zu vermeiden. Aus dieser Maßnahme ergibt sich, daß angesichts der vollen Inanspruchnahme der deutschen Wirtschaft eine noch weitere Erhöhung der deutschen Gesamtwirtschaftsleistung nur noch durch Verbesserung, Vereinfachung, Verbesserung und Durchbildung des Erzeugungsprozesses, des Apparates und des Arbeitseinsatzes möglich ist. Das ist eine Feststellung, die uns stolz machen kann.

Fassen wir, ohne erschöpfend sein zu wollen, kurz zusammen: Gemeinschaftsleistung bringt die Erzeugung auf ein Höchstmaß, Leistungsauslese macht innerhalb der Gemeinschaftsleistung den Weg für den persönlichen Aufstieg frei. Die Parole ist: Gemeinschaft und Persönlichkeit.

## Der Zug des Todes 1938

Von bekannteren Persönlichkeiten, die im abgelaufenen Jahre verstorben sind, bringen wir nachstehend eine Auswahl:

### Staatsmänner und Politiker:

- 24.2. Trotha von, Ritter, d. Reichst. Rosenberg, Schiedsrichter.
- 1.3. Wagner, Dr., Reichsanwalt, d. NSDAP, 45 J., Berlin.
- 2.3. Souje, Oberst, Berater Wilsons, 80 J., New York.
- 17.5. Goja, rum. Ministerpräsident, 57 J., Schloß Clincea.
- 16.8. Hlnta, Führer der Slow. Volksp., 74 J., Rosenberg.
- 3.9. Andrássy, Graf Geza, 81 J., Budapest.
- 2.10. Averescu, rum. Genl. u. Politiker, 79 J., Bukarest.
- 16.10. Staniel, Lord, Dominionminister, 44 J., London.
- 1.11. Trost zu Soltz, Dr. von, ehem. pr. Amtmann, 83 J., Imshausen b. Wedra.
- 9.11. Rath, Ernst vom, Gesandtschaftsrat, 29 J., Paris.
- 10.11. Kemal Atatürk, türk. Staatspräsident, 59 J., Istanbul.
- 13.11. Stöhr, Nationalr., Politiker, Oberbürgermeister, 59 J., Schneidemühl.

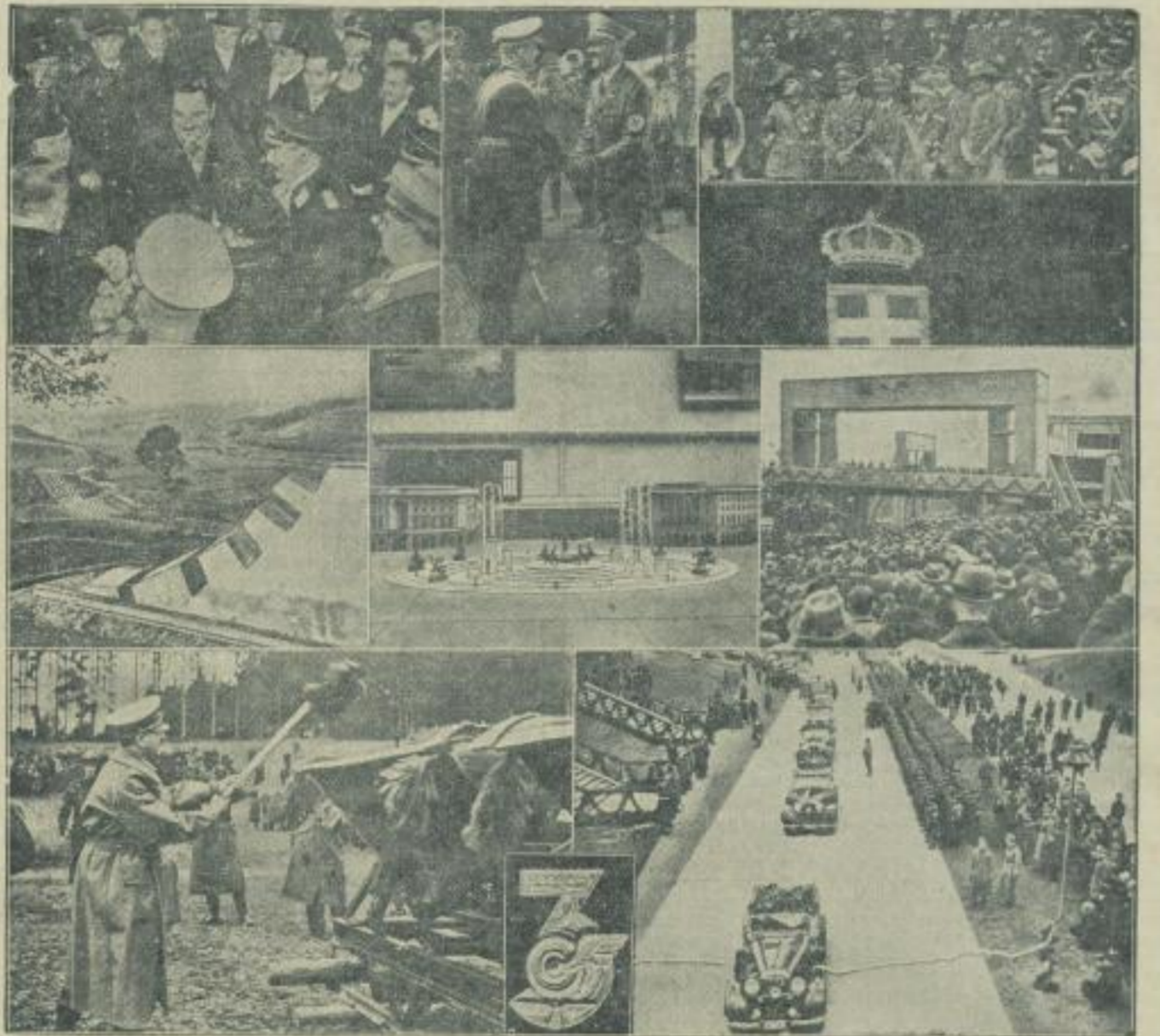
### Militärische Persönlichkeiten:

- 24.1. Heinemann, Generalleutnant a. D., 1. Parteirichter der NSDAP, München.
- 5.2. Montgelas, Graf, Gen. d. Inf. a. D., polit. Schriftsteller, 78 J., München.
- 12.2. Plethenberg, Freiherr von, Gen. d. Inf. a. D., 85 J., Budeburg.
- 5.3. Camppe von, Gen. d. Art. a. D., 80 J., Bielefeld.
- 13.4. Vegas, Alfred, Admiral, 71 J., Berlin.
- 20.4. Picot, Oberst, Frontkämpferführer, 76 J., Paris.
- 13.6. Kronig von, Admiral a. D., 77 J., Brumby-Plaadeburg.
- 20.7. Blasche von, Oberstl. d. Art., Kampfflieger, 80 J., Wien.
- 10.8. Hahn, Generalit., Komm. d. 5. Div., 64 J., Elm.
- 17.8. Burghardt, Major a. D., H-Oberl., MdA., München.



(Von links): Wirtschaftsführer Geheimrat Emil Kirdorf, Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath, das Opfer des jüdischen Börsenbrüdens; General der Infanterie Alfred Krauß, einer der hervorragendsten Generale des Weltkrieges. (Weltbild-Wagenborg-M.)

# Friedlicher Aufbau im starken Reich



Auch im Jahre 1938 hatte das Deutsche Reich unter Adolf Hitlers Führung auf dem Wege des friedlichen Aufbaus große Erfolge auf allen Gebieten zu verzeichnen. Deutschland ist — nach der Wiedervereinigung Oesterreichs und der Heimkehr des sudetendeutschen Landes — größer und stärker geworden. Einige wichtige Tatsachen aus dem denkwürdigen Jahr 1938 bringen unsere Bildkomposition: Obere Reihe: Links: Der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch besucht Berlin. — Mitte: Der Staatsbesuch des ungarischen Reichsverwesers in Deutschland. Der Führer begrüßt Admiral von Horthy in Kiel, wo der Seaplauf des neuen deutschen Kriegsschiffes „Prinz Eugen“ vollzogen ging. — Rechts: Der Staatsbesuch des Führers in Italien. Am 7. Mai feierten der Duce und Führer die unlösliche Verbundenheit ihrer Länder. — Adolf Hitler,

der König und Kaiser Viktor Emanuel und der Duce während der großen Truppenparade in Rom. — Mittlere Reihe: Links: Ein Bild von der gigantischen Befestigungsanlage im Westen, die Deutschlands Grenzen schützt. — Mitte: Vom Bauwillen des Dritten Reiches werden die großartigen Bauten Ausdruck geben, die auf Anordnung des Führers in der Reichshauptstadt und im Reich entstanden. Das Modell des Runden Platzes in Berlin. — Rechts: Die feierliche Eröffnung des Mittellandkanals. — Untere Reihe: Links: Der Führer beim ersten Spatenstich zur ersten Reichsautobahn der Ostmark am Baller Berg bei Salzburg. — Rechts: Die Feier des 3000. Kilometers der Reichsautobahn bei Rangsdorf. — In der Mitte die Festplatte, die aus diesem Anlaß geschaffen wurde. (Eberl-Weltbild-Wagenborg-M.)

- 23.7. Frank, Gen. d. Inf., d. Herr. Heerf., 76 J., Weibern.
- 31.10. Degoutte, französl. General, 72 J., Charnay (Rhône).
- Franco, Antonio, Befehlshaber der nationalspan. Luftstreitkräfte, Mallorca.
- 15.11. Döffe, Gen.-Maj. a. D., 74 J., Wernigerode.
- 17.11. Schaer, Gen.-Lt. a. D., 82 J., Wernigerode.

### Gebirge, Schriftsteller, Künstler:

- 6.1. Bötel, Heinrich, Tenor, 84 J., Hamburg.
- 26.1. Hoffmann, Professor, Maler, 75 J., München.
- 1.3. d'Annunzio, italienischer Dichter, 75 J., Gardone.
- 8.3. Seig, Professor, Insektenforscher, 78 J., Darmstadt.
- 22.3. Wöllner, Dr. Ludwig, Rezitator, 80 J., Berlin.
- 12.4. Schatjapin, russischer Sänger, 65 J., Paris.



Links: Der türkische Staatspräsident und Schöpfer der neuen Türkei, Kemal Atatürk; rechts: der Slowakenführer Peter Hlinka.

- 1.5. Stadmer, Professor, Musikler, 55 J., Berlin.
- 2.6. Wolgogen, Hans von, Schriftsteller, 89 J., Bayreuth.
- 7.6. Bergesell, Professor, Meteorologe, 78 J., Berlin.
- 4.8. Binding, Dr. e. h., Dichter, 71 J., Starobera.
- 9.8. Probenius, Geh. Rat, Korrespondent, 65 J., Bismarckstr.
- 16.8. Conrad-Schleuter, Paula, Schausp., 78 J., Berlin.
- 3.9. Schott, Walter, Professor, Bildhauer, 77 J., Berlin.
- 23.11. Sata, Professor, Szenarioföhrer, 64 J., Tokio.
- 27.11. Bairo, Albert, Schauspielregisseur, 74 J., Berlin.
- 6.12. Balkanoff, George, russischer Sänger, 56 J., Basel.

### Wirtschaftsführer, Techniker, Verschiedene:

- 5.1. Wilms, Geh. Rat, letzter deutscher Oberbürgermeister Posen, 73 J., Düsseldorf.
- 28.1. Kojemeder, Bernd, Kennführer, 26 J., Frankfurt a. M.
- 7.2. Dirmoser, Professor, Artillerie-Konst., Baden b. Wien.
- 8.2. Nikolaus von Siedenland, Prinz, 60 J., Wien.
- 21.4. Krupp, Dr. Kurt, Großindustrieller, 63 J., Wien.
- 12.5. Murat, Prinz, Haupt der Bonapartisten, 53 J., Paris.
- 16.5. Springorum, Dr. Ing. e. h. Ind., 80 J., Dortmund.
- 18.5. Lang, Anton, Christuskirchenrat, 63 J., Oberammergau.
- 23.6. Strathmore, Lady, Mutter der Königin Elisabeth, 76 J., London.
- 13.7. Kirdorf, Geh. Rat, Wirtschaftsführer, 91 J., Essen.
- 18.7. Maria, Königinmutter von Rumänien, 63 J., Bukarest.
- 29.8. Schmidt, ehem. Reichshandwerksmeister, 88 J., Berlin.
- 30.8. Opel, Fritz, Auto-Industrieller, 63 J., Wien.
- 30.9. Henz, Theresie, Schulleiterin, 79 J., Leipzig.
- 4.10. Schred, Begründer des Sienographenbüros, Berlin.
- 7.10. Köhl, Hauptmann a. D., Ozeanflieger, 50 J., München.
- 12.10. Abriß, Großfürst, russ. Kronprinz, 62 J., Paris.
- 21.10. Galoffstein, Fritz, von, NSDAP-Oberführer, Präsident des Deutschen Automobil-Clubs, 42 J., München.
- 4.11. Bates, Oberreichsanwalt, Berlin.
- 20.11. Raud, Königin von Norwegen, 69 J., London.
- 26.11. Untucht und Blankenburg, Flugkapitän, Vathurst.



(Von links): Der erfolgreiche Autorennfahrer Bernd Kojemeder; Flugkapitän Blankenburg, der 107mal den Ozean überflog; Flugkapitän Untucht, einer der bewährtesten Mitarbeiter der Luftwaffe; beide kamen bei dem Flugunglück in Vathurst ums Leben. (Weltbild-Wagenborg-M.)



# LIES LACH und RÄTE

„Am, ich habe da wohl eine Dame mit drei Millionen, aber was können Sie denn dafür in die Waagschale legen?“ fragte der Heiratsoermittler.  
 „Keinen uralten Namen!“  
 „So? — Wie heißen Sie denn?“  
 „Adam!“

„Jetzt habe ich euch also auseinandergesetzt, was für einen Begriff das Wort „Verantwortung“ umschreibt. Nun nennt mir mal praktische Beispiele — also Kurze!“

„An meiner Hofe sind alle Knöpfe abgeplagt bis auf einen, der trägt jetzt die ganze Verantwortung!“

„Der junge Mann, der am Sonntag immer auf Sie wartet, ist wohl Ihr Bräutigam, Minna?“ erkundigt sich Frau Studentin Sippold.

„Ne, so weit sind wir noch nicht, gnädige Frau. Vorläufig verehrt er mich —“

„Mich?“ verbessert Frau Studentin.  
 Und Minna fährt fort: — verehrt er mich immer 'ne Tafel Schokolade.“

Sie: „Ich war beim Arzt. Ich mußte ihm die Junge zeigen; er hat mir ein Stärkungsmittel verschrieben.“

Er (entsetzt): „Um Gottes willen, doch nicht für die Junge?“

Lehrer: „Peter, wenn du aufgopost hast, so wirst du mir jetzt sagen können, wodurch sich die Westfalen besonders kenntlich machen.“  
 „Dadurch, daß sie blaue Augen und blondes Haar und die besten Schinken haben.“

Klein-Erika sitzt beim Onkel Doktor auf dem Schreibtisch. „Sieh mal die Junge raus, Erika.“

Erika tut es bereitwilligst, und als das Gesehene ist, meint sie: „Soll ich jetzt auch eine lange Nase machen?“

Landschaftsmaler zum Bauern: „Darf ich vielleicht Ihren Hof malen?“

Bauer: „Ne — gemalt werden soll der nicht. Aber wenn Sie Lust haben, den Kuhstall zu talken, bittschön, langan Sie an.“

„Na, Karlchen, was machen deine englischen Kenntnisse?“

„Ich habe schon Fortschritte gemacht, Onkel! Jetzt kann ich schon bitte und danke auf englisch sagen!“

„Aber, Karl, das ist ja mehr, als du auf deutsch kannst!“

A.: „Dein Freund Friedrich kann auch nichts für sich behaupten!“

B.: „So, dann borge ihm mal zehn Mark, dann wird er dir das Gegenteil beweisen!“

Karlchen hat eine schlechte Zensur nach Hause gebracht, und der Vater grollt:  
 „Ich bin gar nicht zufrieden mit dir! Morgen geh' ich mit dir zum Direktor!“

Am anderen Morgen geht Karlchen nachdenklich neben dem Vater den Weg zur Schule. Kurz vor dem Ziel bleibt er stehen und sagt:  
 „Sieh dir erst die anderen gut an, Vater, eh' du mich umtauschst.“

Bertchen wünscht sich eine Puppe.  
 „Aber du hast doch schon eine, Bertchen?“  
 Darauf meint Bertchen:  
 „Ein Kind ist immer ein Sorgenkind, Mutter!“

Nach einem häuslichen Unwetter leste sich der berühmte Chemiker wieder an seinen Schreibtisch.

Hinter ihm auf dem Sofa, sah seine Frau und schluchzte: „Oh, du weißt nicht, was Tränen sind!“

„Oh doch!“ murmelte der Gelehrte. „Nichts anderes als Aqua chlorata mit etwas Phosphorsäure.“

„Sie irren sich, Frau Besede, wenn Sie unsere neuen Nachbarn für reiche Leute halten! Ich habe gestern selbst gesehen, wie Mutter und Tochter zur gleichen Zeit auf einem Klavier spielten.“

Professor: „Also der Drang-Man unterscheldet sich vom Menschen in der Hauptsache nur durch die Sprache. Wenn er zum Beispiel sagen könnte: Ich bin ein Drang-Man, dann wäre er schon ein Mensch.“



Zeichnung: Kleinhilf M.

Als Menzel einmal einen bekannten Mediziner zu malen hatte, gestalterte sich die Sitzung manchmal etwas ungemütlich, da der Arzt nur wenig Zeit zur Verfügung hatte. Als dann der Maler an dem fast fertigen Porträt noch Verbesserungen vornehmen und eine weitere Sitzung bestellen wollte, erhob der Arzt Einpruch. Aber da rief der „Meinen Exzellenz“ die Geduld, und recht deutlich erklärte er dem Erlauchten:  
 „Ich will Ihnen mal was sagen, Herr Doktor — wenn Sie in Ihrem Beruf einen Fehler machen, das scharrt man schließlich in die Erde ein, wenn aber meine Sachen nicht vollkommen sind, dann hängen sie an der Wand, und man kann sich vor mich wie lange lustig darüber machen ...!“

Erster Künstler: „Nun mal aufrichtig: was imponiert dir am meisten an meinen Bildern?“  
 Zweiter Künstler: „Daß du sie verkaufst.“

„Da sind Sie ja schon wieder, obwohl ich Sie doch eben zur Tür hinausgeworfen habe.“

„Entschuldigen Sie oftmals, aber ich weiß nicht recht, ob ich Ihre Tochter bekomme oder nicht.“

„Arbeitest du in einem großen Betrieb, Karl?“

„Ja, und ob! Es dauert immer eine Woche, bis der neueste Witz vom Lehrling bis zum Betriebsführer kommt!“

Bürochef, der einen Krankenbesuch bei seinem Angestellten macht: „Als ich gestern hörte, daß Sie krank sind, kam mir die Sache verdächtig vor, aber ich sehe zu meiner Freude, daß Ihnen wirklich schlecht ist.“

Lehrer: „Seht Kinder, ein Geist ist ein Wesen, das keinen Leib hat. — Warum lachst du, Hermann?“

Hermann: „Weil es komisch aussehen muß, wenn der Kopf gleich uff de Beene sitzt!“

## Was wir unseren Lesern wünschen ...

Aus den Silben:  
 be — ber — dam — des — di — e — e — e —  
 en — ern — fa — gel — gi — ha —  
 hau — he — in — ion — nat — nie — o —  
 ra — re — rin — ru — sa — so —  
 sam — san — sche — se — te — ter — un —  
 sind 13 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, den Wunsch ergeben, den wir unseren Lesern zurufen wollen. Die Bedeutung der Wörter ist:

1. Einbringen der Frucht
2. Sand in Äsien
3. Körperorgan
4. Hühnervogel
5. Schlange
6. Stadt am Schwarzen Meer
7. Kopfbedeckung
8. Laubbbaum
9. Heilpflanze
10. nordspanischer Hafen
11. Stadt in Holland
12. afrikanische Wüste
13. Teil der Taschenuhr

## Was man zu Silvester trinkt ...

Die Buchstaben:  
 a — a — a — a — c — e — e — e — e —  
 f — g — h — h — h — i — i — i — i —  
 t — t — t — t — n — n — n — n — n —  
 o — o — o — o — p — p — z — t —  
 t — u — u — w

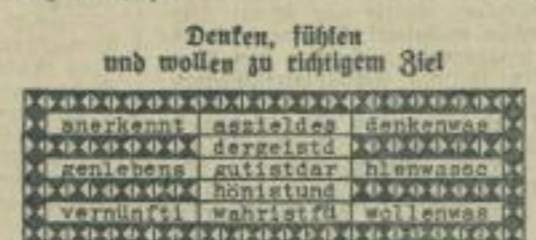
Sind derart in die Figur des Balkenrätzels einzuordnen, daß in den senkrechten Balken Wörter von folgender Bedeutung zu sehen kommen:

1. Musikinstrument, 2. Schiffahrtstunde, 3. Brennmaterial, 4. ägyptischer König (Pyramide), 5. Oper von Verdi.



Ist das Rätsel richtig geraten, ergeben die beiden waagerechten Balken 1. das, was man zu Silvester trinkt (ä = ue).

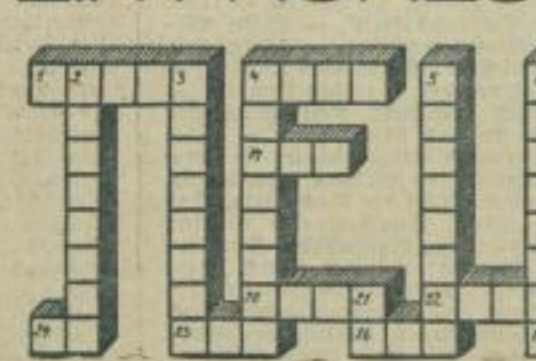
Der letzte Tag im Jahr  
 (A—be) + (B—un) + (C—ni) = z.  
 A = Teil des Wortes, B = italienischer Vulkan, C = italienische Stadt, z = der letzte Tag im Jahr.



Wenn die Kästchen richtig aneinander gereiht werden, ergeben sie, nacheinander gelesen, ein Sprichwort.

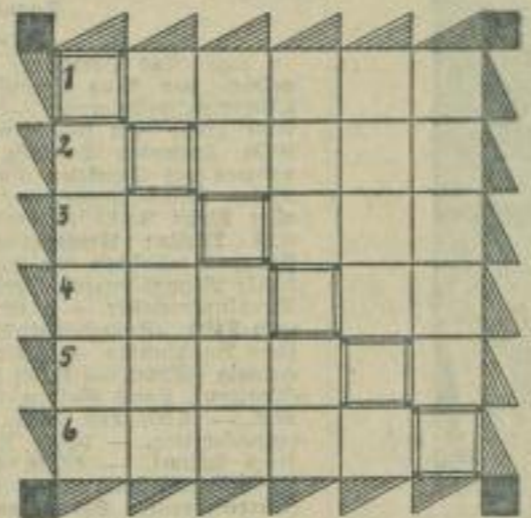
## Der Wunsch in der Figur

### EIN FROHES



## Sechs Vornamen und ein Silvesterkerz

Die Buchstaben:  
 a — a — a — a — a — a — d — d — d —  
 e — e — e — e — e — i — i — h — l — l —  
 i — t — l — l — l — m — n — a — o —  
 r — e — r — r — r — r — t — t — u — o



Sind derart in die Figur des Diagonalerätzels einzuordnen, daß in den waagerechten Reihen drei männliche und drei weibliche Vornamen zu sehen kommen. — Ist das Rätsel richtig geraten, ergibt die Diagonale, von links oben nach rechts unten gelesen, einen Silvesterkerz (Feuerwerkskörper).

- Waagrecht: 1. Staat in Südamerika, 4. Richter, 8. Teil des Menschen, 12. männl. Vorname, 14. Abschiedsgruß, 15. Wasserfahrzeug, 16. Diebstahl, 18. ehem. Be-

## Haben Sie lehtens richtig geraten?

Das Schwarzbild — ganz genau benannt  
 Waagrecht: 1. Pos, 3. Rat, 4. Angel, 7. Solanie, 9. Hele, 10. Wähe, 12. Ur, 13. Pa, 14. Joch, 15. Sattler, 18. Gemie, 19. Loge, 21. Ala, 24. Ann, 25. Jiel, 26. Bein.  
 Senkrecht: 1. Osten, 2. Saite, 4. Amerika, 5. gran, 6. Laterne, 8. Weihnachtsmann, 10. Ares, 11. Epos, 16. Auge, 17. Elci, 19. Leim, 20. Gier, 22. Tael, 23. Anna.

Ein Weihnachtstied  
 1. Mantua, 2. Omnibus, 3. Raabe, 4. Gumbinnen, 5. Ellen, 6. Karier, 7. Kohle, 8. Orchester, 9. Miami, 10. Maniel, 11. Tabitt, 12. Debesheim, 13. Ebene, 14. Kavalpindt — Das Weihnachtstied beginnt: Regen kommt der Weihnachtsmann ...

Der Baum — zweimal geschmückt  
 Engelshaut — Wunderkerzen.  
 Der schlaue Augenblick  
 (Beute—Ute) + (Schacht—Acht) + (Erlau—lau) + (Angatn—Wann) + (Galle—Alle) = Versicherung

Sechs deutsche Städte und ein Christbaumzweig  
 Waagrecht: 1. Leipzig, 2. Rastbor, 3. Hamburg, 4. Doberan, 5. Sletlin, 6. Rahlst, 7. Lametta.

Zum Weihnachtstied zu ordnen  
 Das Weihnachtstied lautet:  
 O du fröhliche, o du lustige, gnadenbringende Weihnachtzeit! Welt ging verloren, Christ ward geboren; Freue, freue dich, o Christenheit!

- wohnet Südamerikas, 20. Stadt in Arabien, 22. Stadt in Togo, 23. Gebichtart, 24. ägyptischer Gott, 25. Haustier, 26. Himmelsrichtung, 27. Nebenfluß der Donau, 28. nicht alt, 29. Sontblei, 30. Gebirgs-einfaß, 31. Kopfbedeckung.  
 Senkrecht: 2. Gebirge in Äsien, 3. bedeutames Gefäßchen, 4. Südeisvulkan, 5. Wurmmaschine, 6. Gebirge in Italien, 7. nordspanische Landschaft, 8. Fißh, 9. Behälter, 10. geheime Konjlei, 11. Blutgerüst, 12. europäischer Staat, 13. Perment, 17. männlicher Vorname, 19. Auszeichnung, 20. englische Berneinuna.



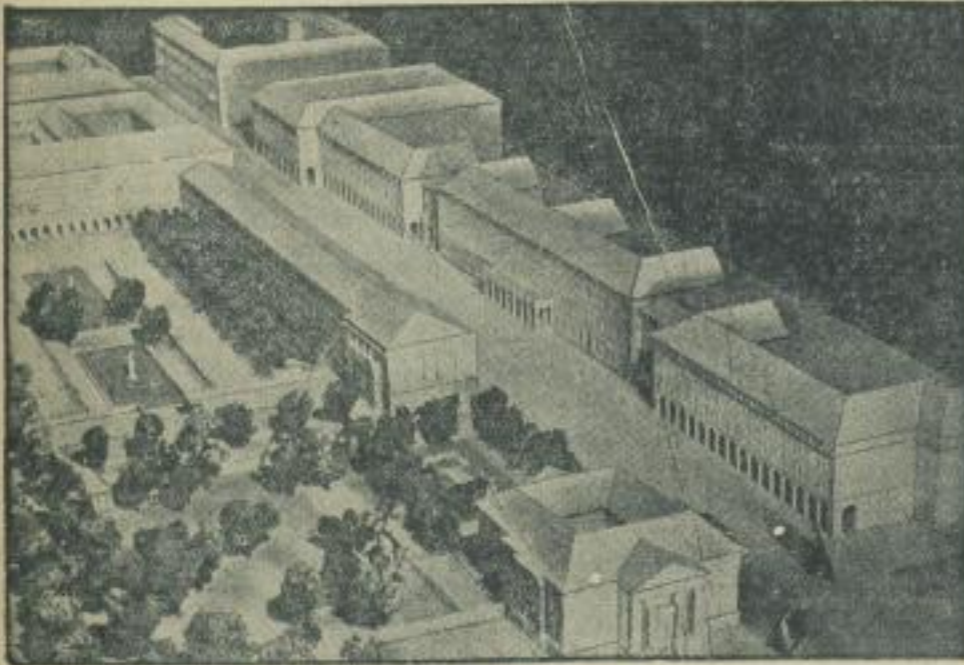


Winterbilspringen in Seefeld (Tirol).  
Zugunsten des Winterbilsportwerkes fand auf der Kleinen Schanze in Seefeld (Tirol) ein Springen statt, an dem über fünfzig

Springer aus Tirol und dem Altreich teilnahmen. — Bild vom Anlaufgerüst auf die Schanze während des Springens. (Schirner-Wagenborg-M.)



Mit „Kraft durch Freude“ in den Bergwinter.  
Zahlreiche R.F.Z.-Urlauber sind in diesen Tagen zwischen Beibach und Neujahr unterwegs in den deutschen Bergen, um die Schönheit des Winters kennenzulernen. — So wünschen wir es uns auch: Herrliche Tage in Sonne und Schnee, und dann noch von zarter Hand verwöhnt werden. (Schirner-Wagenborg-M.)



Die Umgestaltung der Hauptstadt der Bewegung.  
Modelle auf der Architekturausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München zeigen die Pläne von der großartigen Umgestaltung der Hauptstadt der Bewegung. — Neues Artabengebäude und Landesministerium in der künftigen von-der-Tann-Straße in München, Gesamtentwurf: Hochbaugruppe des Staatsministeriums des Innern, Bebauung der Nordseite: Architekt Prof. Ernst Seiger. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Winterfreuden in Holland.  
Da die Schifffahrt durch den starken Frost zum Stillstand gekommen ist, nutzen die Fischer der Insel Marken (Holland) jetzt eifrig die Gelegenheit, dem Winterport zu huldigen. (Weltbild-Wagenborg-M.)

kommen ist, nutzen die Fischer der Insel Marken (Holland) jetzt eifrig die Gelegenheit, dem Winterport zu huldigen. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Überall ideale Wintersportmöglichkeiten.  
Die reichen Schneefälle der letzten Tage haben überall ideale Wintersportmöglichkeiten geschaffen. — Die H von Bayerisch-Zell begibt sich zum Ski-Training auf das Endelfeld, das ideale Skigelände von Bayerisch-Zell. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Das Deutsche Motorportabzeichen  
(Schirner-Wagenborg-M.)

## Rundfunk-Programm.

### Reichsfender Leipzig

Sonntag, 1. Januar  
Neujahrstag

6.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8.05: Orgelmusik, gespielt von Arno Schönstedt. — 8.35: Musik am Morgen. (Industriehallplatten.) — 9.30: Aus Berlin: Morgenfeier. Eine große Zeit will große Herzen! (Theodor Körner.) — 10.00: Ladender Sonntag. (Industriehallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 11.10: Aus Dresden: Kleine Kammermusik. — 11.40: Aus Dresden: Deutsche in aller Welt; Adolf Haempfer: „Harm Trugberge.“ — 12.00: Aus Berlin: Neujahrsgedächtnis: Zweiundzwanzig Länder Europas wünschen der Welt ein glückliches neues Jahr! — 12.15: Mittagskonzert. Professor Otto Reinreich (Klavier), das Rundfunkorchester. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.05: Musik nach Tisch. (Industriehallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.00: Die Sternbilder. Märchenstück von Hedwig Jöhner. — 15.30: Lieberstunde. Anton Gruber-Bauer (Bariton), Hans Gulden (Klavier), Werke von Franz Dannehl. — 16.00: Aus Wien: Wien musiziert! Der bunte Sonntagnachmittag. — 18.00: Neujahrsmusik. Hörfolge von Gottfried Adlweil. — 18.20: Ein lustiges Schallplattenabarett. (Industriehallplatten.) — 18.45: Aus Garmisch-Partenkirchen: Internationaler Sprunglauf auf der großen Olympialänge. — 19.00: Ein lustiges Schallplattenabarett. (Fortsetzung.) — 19.25: Sonderportobrief. — 19.30: Neujahrskonzert. Max Straub (Violine), Professor Günther Ramin (Orgel), das Stadt- und Gewandhausorchester. Dazwischen, in der Pause, etwa 20.40: Abendnachrichten. — 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen und Sport. — 22.30 bis 24.00: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz. Das kleine Orchester des Reichsfenders Frankfurt und Solingen.

Montag, 2. Januar

6.30: Aus Kassel: Frühkonzert. Das Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur. — 8.30: Aus Breslau: Für die Arbeitskammeraden in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. Das Gewandhausorchester. — 10.00: Sendepause. — 11.15: Erziehung und Verbrauch. — 11.35: Heute vor . . . Jahren. — 11.40: Landarbeit, Ehrenarbeit für Volk und Reich. — 12.00: Mittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industriehallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) Albert Vorhies. — 15.10: Ich gratuliere, weil ich Stellen spare! Von Neujahrsgratulanten und Wittgängern. — 15.30: Aus Frankfurt: Jdar-Obersteiner Edelsteinschleifer in Prosa. Hörbericht. — 15.45: Kultur und Bildung. Buchbericht. — 16.00: Vom Deutschlandfender: Musik am Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt. — 18.00: Palmira, eine römische Stadt in der ägyptischen Wüste. — 18.20: Musikalisches Zwischenstück. — 18.30: Rufe über Grenzen: Heinrich Zille. Eine Hörfolge von Gerhard Schilde. — 19.00: Operettenabend. Der Chor des Reichsfenders Leipzig, das Rundfunkorchester und Solisten. — 20.50: Leuchtflugeln vor Arcas. Hörspiel von Georg von der Brina. — 22.30 bis 24.00: Aus Köln: Nachtmusik und Tanz. Hermann Hagedorn mit seinem Orchester.

### Deutschlandfender

Sonntag, 1. Januar

6.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8.05: Wetterbericht. Anschließend: Aufführung Lurmusiken zum Neujahrsmorgen. — 8.30: Eine kleine Melodie. (Industriehallplatten.) — 9.00: Mit frischem Mut ins neue Jahr! Der kostliche Wäferbund. — 10.00: Was Dauer hat, kann nur von innen wachsen! Eine Morgenfeier. — 10.40: Musik aus dem Leipziger Gewandhaus. Walter Davison (Violine), August Eichhorn (Violoncello), das Stadt- und Gewandhausorchester Leipzig (Aufnahme). — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Die Dichter gratulieren zum neuen Jahr. — 12.00: Neujahr 1933: Zweiundzwanzig Länder Europas wünschen der Welt ein glückliches neues Jahr! — 12.15: Aus Leipzig: Musik zum Mittag. Otto Reinreich (Klavier), das Rundfunkorchester. Dazwischen: 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte; 13.00: Glückwünsche. — 14.00: Der Schneemann und die alte Laterne. Ein Märchenstück. — 14.30: Es war einmal. . . Märchenmusik. Der Rundfunkchor, das Große Rundfunkorchester und Solisten. (Aufnahme.) — 15.30: Berühmte Instrumentalfolgen. (Industriehallplatten.) Als Einlage: Und nächsten Sonntag Musikkonzert! Heinz Goebels und Herbert Käser sprechen und spielen. — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Orchester Willi Vilsbawski, Adolf Wolff (Klavier). Dazu Fantasia auf der Veltz-Kino-Druck. — 17.00: Mit dem Wohnwagen nach Afrika. Theo Rodenheiser's abenteuerliche Fahrt. — 17.30: Musik am Nachmittag. Fortsetzung. — 18.00: Musikalische Kurzwelt. — 18.30: Kampf um den Freischütz. Hörzonen von Otto Rombach. — 19.00: Aus Wien (Übertragung aus der Staatsoper): Der Freischütz. Romantische Oper von Carl Maria von Weber. In den Pausen: 19.50: Aus Wien: Nachrichten; 21.00: Deutschland-Sportecho, Hörberichte und Sportnachrichten. — 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00 bis 24.00: Spätmusik. Carmen Gloria (Klavier), Erik Schütz (Bariton), das Orchester des Deutschlandfenders. (Aufnahme.)

Montag, 2. Januar

6.30: Aus Kassel: Frühkonzert. Das Musikkorps einer Fliegerhorstkommandantur. — 8.30: Kleine Turnhalle. — 10.00: Sendepause. — 12.00: Aus Hannover: Schloßkonzert Fritz Neumeyer (Bariton), das Niedersächsischen Orchester. — 15.15: Hausmusik. Joseph Sanda. (Aufnahme.) Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt. In der Pause um 17.00: Aus dem Reichgehen. — 18.00: Deutsche Musikerfamilien. Die Tochter Hugo Haas erzählt von ihrem Vater. — 18.15: Hugo Haas: Ein Karnevalsstück. (Aufnahme.) — 18.30: Freiliche Musik für Streicher. — 19.00: Von Woche zu Woche. Berichte aus deutschen Gauen. — 20.10: Max Straub und Helmut Hübener spielen. — 21.00: Begegnung mit einem Dichter. Anton Dörfler. Gespräch mit dem Dichter. Anschließend liest Tadzio Kondzella eine Erzählung des Dichters „Der Mondstein“. — 21.30: Pflücker. Drei Gesänge mit Orchester. Gerhard Hüsch (Bariton), das Leipziger Gewandhausorchester (Aufnahme). — 22.20: Aus München: Weltpolitischer Monatsbericht. Karl Haushofer. — 23.00: Nicolai Minin-Korakoff, Robert Mousorgski. Das Große Orchester des Reichsfenders Hamburg (Aufnahme.) — 23.50 bis 24.00: Eine kleine Melodie. (Industriehallplatten.)



# Glückliches neues Jahr!

Unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden, Bekannten und Fahrgeäten zum Jahreswechsel

**die herzlichsten Glückwünsche.**  
Anton Richter und Frau, Kohlenhandlung

Zum Jahreswechsel entbieten ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten Glückwünsche**  
Möbelwerkstätten Hermann Schmidt  
Wielandstraße 5 Wilsdruff Telefon 248  
Besichtigen Sie bitte meine Ausstellungsräume  
Friedhofstraße 1 (bei Hildebrand)

Unserer werten Kundschaft von Stadt und Land, Nachbarn, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel

Ernst Törke und Frau, Gartenbaubetrieb, am Bahnhof

Allen unserer werten Kunden von Stadt und Land und lieben Bekannten

**herzliche Glück- und Segenswünsche**  
zum Jahreswechsel  
Familie Paul Humpisch, Grünwarengeschäft.

Die herzlichsten

**Glück- und Segenswünsche**  
zum Neujahr

entbieten ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten  
Kürschnermeister Otto Lange und Frau.

Meiner werten Kundschaft entbiete ich

**zum Jahreswechsel die herzlichsten**  
**Glück- und Segenswünsche**

Bruno Kühne, Getreide-, Kohlen- u. Futtermittelhdlg.  
Wilsdruff, Landbergweg.

**Die besten Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel

allen unserer lieben Geschäftsfreunden und Bekannten von Stadt und Land!

Brauerei August Frühauß.

**Herzliche Glückwünsche**  
zum neuen Jahre

entbieten ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten  
Bäckermeister Paul Koch und Frau.

Unserer werten Kunden und Bekannten

**ein glückliches neues Jahr!**

Arno Köhlich und Frau.

**Frohes und gesegnetes**  
**neues Jahr**

wünschen ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land  
Robert Reiter und Frau, Botenfuhrwerk, Wilsdruff.

Allen unserer werten Kunden, Freunden und Bekannten zum neuen Jahre

die herzlichsten

**Glück- und Segenswünsche**

Kurt Wolf und Frau, Wilsdruff  
Schuhmachermeister Zedlerstraße

Meinen lieben Kunden und Geschäftsfreunden

**herzliche Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel!

Arthur Nidel, Schlossermeister, Rosenstraße 21.

## Limbach

Meiner werten Kundschaft

**frohe Fahrt ins neue Jahr!**

Walter Reuschel, Kraftfahrzeuge, Limbach

## Sachsdorf

**Herzliche Glückwünsche**  
zur Jahreswende

entbieten ihrer werten Kundschaft aus Stadt und Land

Oskar Müller und Frau  
Schloßmühle Sachsdorf.

## Klipphausen

Unserer werten Kundschaft und Freunden

**die besten Glück- und Segenswünsche**  
zum Jahreswechsel

Familie Bruno Kutschick, Schuhmachermeister,  
Klipphausen

Allen ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein

**gesundes u. glückliches neues Jahr**  
wünschen

Arthur Bundesmann und Frau  
Schuhmacherel, Klipphausen

## Röhrsdorf

**Zum Jahreswechsel**

allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!**

Arno Träber und Frau, Röhrsdorf, am Bahnhof  
Wangelgeschäft - Holzhandlung - Baumaterialienhandlung.

## Kaufbach

Unserer werten Kundschaft und Bekannten ein

**gesundes neues Jahr!**

Ost. Walter und Frau, Mühle Kaufbach.

## Unkersdorf

Unserer werten Kundschaft, Gönnern und Bekannten senden wir zum neuen Jahre

**die herzlichsten Glück- und**  
**Segenswünsche!**

Arthur Schulze und Frau, Unkersdorf  
Kolonialwaren- und Fahrrad-Handlung.

## Herzogswalde

**Die besten Glück- und Segenswünsche**

entbietet allen ihren werten Kunden

Margarete Friedrich, Herzogswalde  
Bäckerei - Kolonialwaren.

Zum Jahreswechsel

wünschen wir allen werten Kunden und Bekannten

**ein frohes neues Jahr**

Erich Chemnitz, Bäckerstr., u. Frau, Herzogswalde.

Zum Jahreswechsel

entbieten wir unserer werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten

**herzliche Glückwünsche**

Walter Hentschel und Frau, Bäckerei, Herzogswalde.

## Weinböhlen

**Ein gesundes und glückliches Neujahr**

wünschen ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten von Wilsdruff und Umgegend

Max Krause und Frau

Feilenhauerei Weinböhlen

Dieselbst werden stumpfe Feilen gut und sauber aufgehauen.  
Lieferung neuer Feilen jeder Art.

## Grumbach

**Die herzlichsten Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel

entbieten ihren werten Geschäftsfreunden, Gästen und Bekannten

Arthur Deuterich und Frau  
Gasthof Grumbach

Unserer werten Kundschaft zum Jahreswechsel

**die besten Glückwünsche!**

Bäckermeister Rudolf Wihlig und Frau  
Grumbach.

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten

**zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche**

Arthur Ambos, Friseurgeschäft, Grumbach, am Rathaus

**Herzliche Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel!

Kurt Hempel und Frau,  
Tapezierer und Sattlermeister,  
Kesselsdorf Am Bahnhof.

**Viel Glück**  
im neuen Jahre

wünschen ihrer werten Kundschaft  
Rudolf Heinrich und Frau  
Baustemporelei Kesselsdorf.

**Zum Jahreswechsel**  
unserer werten Kundschaft,  
Freunden und Bekannten  
**die besten Glückwünsche**

Rudolf Mühle und Frau  
Schuhwaren u. Reparaturwerkst.  
Kesselsdorf Nr. 36 h.

**Die besten Glück- und**  
**Segenswünsche**

entbietet allen werten Kunden  
**Emil Hauptvogel**  
Tischlermeister, Kesselsdorf.

## Kesselsdorf

**Zum Jahreswechsel**

entbieten wir unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche**

Gasthof zur Krone, Kesselsdorf

Richard Schubert und Frau.

**Zum Jahreswechsel**

unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

**die besten Glückwünsche!**

Familie Rudolf Zischle, Kesselsdorf. Fernruf 391.

**Viel Glück im neuen Jahre**

wünschen allen werten Geschäftsfreunden und Bekannten

Ernst Winkler und Frau Erhard Winkler und Frau  
Kesselsdorf.

**Zum Jahreswechsel**

meinen werten Kunden und Bekannten

**die besten Glückwünsche**

D. Heinzmann

Kesselsdorf



# Glückliches neues Jahr!

Ein gesundes und glückliches neues Jahr  
wünschen ihrer werthen Kundschaft  
Richard Otte und Frau, Straßbrofsche, Fernruf 233.

Ihren lieben Geschäftsfreunden und Bekannten die  
**herzlichsten Glück-  
und Segenswünsche  
zum Jahreswechsel**

Martin Richter und Frau  
i. Fa. Ernst Adam  
Marie verw. Adam

## Viel Glück im neuen Jahre

wünschen ihrer werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten  
Richard Horn und Frau, Maßschneiderei, Zedlerstraße 5

Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land  
**die herzlichsten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel!**

Gertrud verw. Kühne, Molkereiprodukte

Unsere lieben Kunden, Freunden und Bekannten  
**die herzlichsten Glück- und  
Segenswünsche**

zum Jahreswechsel! Alfred Kobel und Frau.

Unsere werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten die  
**herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!**

Bäckermeister Oskar Prietzel und Frau.

Stollensteuer wird jederzeit angenommen! Fernruf 102

Unsere werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten von  
Stadt und Land zum neuen Jahre

**die herzlichsten Glück-  
und Segenswünsche**

Familie Karl Bräuer, Landmaschinen, Wilsdruff,  
Auf 115.

## Herzliche Glück- und Segens- wünsche zum Jahreswechsel

bringen ihrer werthen Kundschaft und Gönnern von  
Stadt und Land

Klempnermeister Alfred Plattner und Frau.

## Herzlichen Glückwunscht zum Jahreswechsel

entbietet seiner werthen Kundschaft und Bekannten

**Hans Bräuer, Molkereiprodukte**  
Wilsdruff, Friedhoffstraße 15.

Unsere werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel**

Bäckermeister Werner Matthes und Frau  
Stollensteuer wird jederzeit angenommen.

## Gute Fahrt

und viel Glück im neuen Jahre

wünscht allen Geschäftsfreunden  
und Bekannten

**Fa. Arthur Fuchs**



## Die besten Wünsche

für das neue Jahr entbieten wir allen unseren werthen Inserenten,  
Geschäftsfreunden, Mitarbeitern und Lesern / Gleichzeitig bitten  
wir um fernere Zuwendung des uns bisher gezeigten Wohlwollens

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle des  
**Wilsdruffer Tageblatt**  
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff

## Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

übermitteln wir unserer werthen Kundschaft

## Fleischerinnung zu Meissen

Bezirksgruppe Wilsdruff

## Gesundes und frohes Neujahr!

wünscht ihrer werthen Kundschaft, Freunden  
und Bekannten von Stadt und Land

## Familie Emil Ruppert

Allen unseren werthen Kunden, Freunden und Bekannten

**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche  
zum neuen Jahre!**

Fa. Paul Schmidt, Dresdner Straße

## Herzliche Glückwünsche zum neuen Jahre

entbieten

**Heinze & Co.**

Obst- und Getreidehandlung, Weinhandlung,  
Branntwein- und Likörfabrik

Zum Jahreswechsel

allen werthen Kunden, Freunden u. Bekannten aus Stadt u. Land  
**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**  
Schuhmachermeister Walter Schmidt und Frau.

## Im neuen Jahr alles Gute

wünschen ihrer werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten

**Kurt Blasius und Frau**

Mechanische Werkstatt Wilsdruff, Fernruf 138.

## Beste Wünsche zum Jahreswechsel

entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Richard Benath und Frau, Kolonialwaren  
Wilsdruff, Rosenstraße.

Ihrer werthen Kundschaft wünschen ein

## glückliches und gesundes Neujahr

**Erich Leuner und Frau**

Bäckerei, Hohe Straße

Herzliche Glückwünsche  
zum Jahreswechsel

meiner werthen Kundschaft aus Stadt und Land

Viehstärkerer Walter Petsch und Frau, Wilsdruff.

Meiner werthen Kundschaft von  
Stadt und Land die  
**herzlichsten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel**  
Olga verw. Pietzsch  
Wilsdruff, Marktstraße.

Zum Jahreswechsel entbieten  
allen ihren werthen Kunden,  
Freunden und Bekannten  
**ein glückliches  
neues Jahr!**

Schmiedemeister  
Arthur Döhner u. Frau.

## Die besten Glückwünsche

zum neuen Jahre

entbieten ihren werthen Kunden,  
Freunden sowie Bekannten

Georg Richter und Frau  
Elektro-Installations-Geschäft  
Wilsdruff, Meißner Str. 10.

## Herzliche Glück- wünsche

zum Jahreswechsel

entbietet allen werthen Kunden,  
Freunden und Bekannten

Otto Bäuerle

Gartenausführender u. Fried-  
hofsgärtner, Wilsdruff.

## Ein frohes und glückliches neues Jahr

wünschen ihrer werthen Kundschaft,  
Freunden und Bekannten

Schlossermeister

Rudolf Linhart und Frau

Wilsdruff, Am Stadigraben 1.

## Glück u. Gesundheit im neuen Jahre

wünschen ihrer werthen Kundschaft  
aus Stadt und Land

Rudolf Küchenmeister, Elektromstr., u. Frau

Meiner werthen Kundschaft entbiete ich

zum Jahreswechsel die herz-  
lichsten Glück- u. Segenswünsche

Willy Böhme, Baugewerke, Wilsdruff

Dresdner Straße 24

## Glück und Gesundheit im neuen Jahr

wünschen ihrer werthen Kundschaft, Freunden und Bekannten

Malermmeister Edwin Schindler und Familie.

Allen unseren werthen Kunden, Freunden und Bekannten

zum neuen Jahre

die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

Küchenermeister Rudolf Springsklee und Frau, Markt

## Die besten Glück- und Segenswünsche

entbieten ihrer werthen Kundschaft sowie Be-  
kannnten und Verwandten zum neuen Jahre

Familie Arthur Mehlig, Friseur

## Gesundes und glückliches Neujahr

wünschen ihren lieben Kunden, Freunden und Bekannten

von Stadt und Land

Erhard Wünsche u. Frau, Bahnhof-, Ecke Parkstraße.

Unsere werthen Kundschaft, lieben Freunden  
und Bekannten von Stadt und Land

## herzliche Glückwünsche

für das neue Jahr!

**Alfred Pietzsch und Frau**

Wilsdruff



**Wohl zur Silvesterfeier?** Der Silvester nicht in der Familie feiert, dem ist auch dieses Jahr wieder reiche Gelegenheit geboten, im Kreise froher Menschen aus dem alten ins neue Jahr zu steigen. Die gestrige Nummer unserer Zeitung gibt Aufschluss darüber. Da ladet der Gemischte Chor zum Tanzabend in den „Abler“ ein, der Wirt vom Lindenschlößchen zu großem Silvesterkummel, der Schützenhaus-Wirt zu feierlicher Silvesterfeier mit Dielentanz, Ballonkutsch und Liebertanzungen. Ledhaft wird es auch im „Amthof“ hergehen und fröhlich wie immer in den Weinstuben Café Beque. Beim neuen Wirt in „Stadt Dresden“ spielt eine Stimmungskapelle zum Dielentanz. Fünf Minuten vor 24 Uhr wird ein Bläserchor der Stadtkapelle auf dem Marktplatz das alte Jahr mit einem Choral verabschieden und nach den zwölf Schlägen das neue mit einem weiteren Choral begrüßen. Der Willkommensgruß, den die Volksgenossen dem neuen Jahre entgegen, kann lange ausgebeugt werden. Wie wir gestern schon mitteilten, ist die Polizeistunde aufgehoben. Wohl bekomms!

**Lacht Silvester die Hunde zu Hause!** Der Deutsche Tierchutzverein ermahnt die Volksgenossen, im Interesse des Tieres die Hunde zu Hause zu lassen, die keine Freude an der Kälte haben, sondern scheu werden und fortlaufen, und die sich auch in Lokalen bei Silvesterfeiern nicht wohlfühlen.

**Die Landsmannschaft der Wilsdruffer in Dresden** veranstaltet am 7. Januar 1939 im Hotel „Stadt Rom“ in Dresden, Neumarkt, eine Weihnachtsfeier und ladet hierzu herzlich ein. Desgleichen zu der am 21. Januar ebenfalls stattfindenden Hauptversammlung. Jeder ist herzlich willkommen. Unsere lieben Landsleute in Dresden und Umgebung entbieten allen im Heimatstädtchen die herzlichsten Wünsche zum neuen Jahre.

**Die Meisterprüfung im Kraftfahrzeug-Handwerk** legte mit Erfolg Walter Jahn, Wilsdruff (Weißner Straße), vor der zuständigen Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer Dresden ab.

**25 Jahre Kassenleiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse.** Am 29. Dezember feierte der Kassenleiter der Allgemeinen Ortskrankenkasse Rosen und Umg., Verwaltungsdirektor Pg. Schüke, das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Geschäftsführer und Leiter der Kasse. Neben anderen Ehrungen überbrachte ihm vor den versammelten Berufskameraden der stellvertretende Kassenleiter Pg. Ziller die Glückwünsche der Verwaltung.

**Die Frau am Scheideweg** in den Schützenhaus-Festspielen. Das Schicksal einer Ärztin. Drehbuch: Ibea v. Fardou nach dem Roman „Ich komme nicht zum Abendessen“ von Alice Löfflers. Regie: Josef v. Baly. Ein Victoria-Film der Märkischen-Panorama-Schneider. Ein Film der großen Kontraste im menschlichen Denken und Handeln, woraus sich schließ-

lich ein qualvolles Nebeneinanderleben ergibt — und nur ein ehrliches Bekenntnis der Herzen kann die Lösung eines Konfliktes bringen, der das Glück wertvoller Menschen zu vernichten droht. In den Hauptrollen Magda Schneider, Karinhardt, Hans Schönler, Erwin Boller. In weiteren Rollen: Georg Alexander, Paul Westmeier, Ernst Beckow, Eduard Wend, Willy Schur, Margarete Schön, Me. Fürstberg und der kleine Peter Bosse.

**Einstellung von Marineangehörigen.** Das Oberkommando der Kriegsmarine beabsichtigt für die Verwendung im Waffenbau bei der Kriegsmarinewerft Wilhelmshaven und dem Kriegsmarinewerft Kiel Ingenieure mit abgeschlossener Fachschulbildung des allgemeinen Maschinenbaues, der Elektrotechnik und des Schiffmaschinenbaues einzustellen. Bei Eignung können diese zur Ergänzung des Nachwuchses der Marine-Ingenieur-Laufbahn herangezogen und nach einer gewissen Ausbildungszeit ins Beamtenverhältnis übernommen werden. Bewerbungen mit kurz gefasstem Lebenslauf, den entsprechenden Zeugnissen und einem Lichtbild aus jüngster Zeit sind an das Oberkommando der Kriegsmarine, Marinewaffenamt, Berlin W 35, Von-der-Heydt-Straße 12, zu richten.

**Mohorn, Politische Leiter-Tagung.** Ortsgruppenleiter Pg. Keller hatte am Donnerstagabend seine Mitarbeiter nach der Geschäftsstelle beordert, um in einer Aussprache als letzte im Jahre 1938 mit ihnen zu beraten. Gegen Ende der Tagung händigte Pg. Keller 4 verdienten Mitarbeitern Bücherprämien aus, dreimal Hilters „Mein Kampf“ und einmal „Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei“ und erwähnte alle Mitarbeiter in weiterer Treue alle Kraft einzusetzen für Führer und Reich. Als Gast weilte der Gründer der Ortsgruppe Mohorn der NSDAP, der jetzige Gaubildungsleiter in München Werner Klaus hier. Es waren stube Kameradschaftsstunden, die alle mit ihm erleben konnten.

**Kirchennachrichten.**  
für Silvester und Neujahr.  
Blankenstein, Silvester: Gottesdienst fällt aus. — Neujahr: 9 Uhr Festgottesdienst.  
Tanneberg, Silvester: Gottesdienst fällt aus. Neujahr: 10 Uhr Festgottesdienst.

**Wetterbericht**  
des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden. Vorhersage für den 1. Januar: Silvester aus westlichen Richtungen, stark bewölkt bis bedeckt, zeitweise Schneefall, im Flachland zum Teil mit Regen vermischt. Tagestemperaturen im Flachland um Null Grad, nachts leichter Frost. Im Gebirge Fortbestand des Frostwetters, Stellenweise Glatteisbildung.

**Litauische Staatspolizei in Memel aufgelöst**  
Einstellung von Memelländern bei den Behörden im Memelgebiet

Die litauische Staatsregierung hat auf Vorschlag des Gouverneurs in Memel beschlossen, mit sofortiger Wirkung die litauische Staatspolizei im Memelgebiet aufzulösen. Ein weiterer Beschluss besagt, daß bei den litauischen Behörden im Memelgebiet, bei Post, Eisenbahn, Zoll, Grenzpolizei und beim Gouverneur als Beamten und Angestellten den Wohnorten des Memelgebietes der Vorzug gewährt werden soll. Schließlich hat die Regierung beschlossen, auf den vom Direktorium ausgegebenen Auslandspässen von jetzt ab auch die Bezeichnungen in deutscher Sprache zuzulassen.

**Gemeinsamer Vormarsch zweier nationalspanischer Armeen**

**Madrid, Bilbao, 30. Dezember.** An der italischen Front fanden gemeinsame Operationen der Armeen des Generals Rosendo im Abschnitt Balaguer sowie des Generals Ramos Grande im Abschnitt Tremp statt. Beide Armeen rückten in Richtung der Straße Larida-französische Grenze vor. Am Nachmittag wurden 34 km von den Nationalspaniern erobert, wo allein sieben sowjetische ausgebaute Befestigungswerke vorgefunden wurden. Der Truppen der Armee Rosendos besetzten den Ort Cabells an der Straße zur französischen Grenze, während die Truppen der anderen Armee von Norden her den Ort fast gleichzeitig erreichten. Mehr als 500 Gefangene wurden gemacht, die Marschroute beträgt acht Kilometer.

**45 km vor Tarragona**

**Madrid, Saragossa, 30. Dezember.** An der italischen Front im Abschnitt Cerro haben die Truppen des Generals Solchaga in einem erfolgreichen Vorstoß von der am Donnerstag eroberten Ortschaft Granadella aus am Freitag den Ort Pobla de Granadella besetzt, der nur noch 45 Kilometer von der wichtigen sowjetischen Hafenstadt Tarragona entfernt liegt. In drei Luftkämpfen gelang es der nationalspanischen Luftwaffe gegen starke bolschewistische Übermacht wieder 15 Sowjetflieger abzuschießen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Geschäftsführer: Hermann Elling, Wilsdruff, persönlich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderrecht. Verantwortlicher Redaktionsleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchverlag Reichsdruckerei, Wilsdruff. D.N. XL 1298: 1938. — Zur Zeit in Vorbereitung Nr. 8 gültig.

**„Parkschänke“ Wilsdruff**  
Voranzelge Freitag, 6. Januar (Hohneujahr) **Skaffurnier**

**„Stadt Dresden“**  
Heute zum Silvester  
**Dielentanz · Stimmungskapelle**

**Lindenschlößchen** Ruf 323  
Sonntag, den 1. Januar  
**der beliebte große Neujahrball**  
Es spielt das große Tanzorchester der Dreifachschule Wilsdruff (15 Mann)  
Hierzu laden freundlich ein **Hans Reys und Frau.**

**Gasthof Sora** Morgen Sonntag **Feiner Neujahr-Ball**

**MCCORMICK**  
Düngerstreuer  
verfügen alle Düngersorten gleichmäßig in ebenem und hügeligem Gelände  
Leichte und schnelle Reinigung  
2 Meter — 2½ Meter  
Dresdner Export

**Ernst Krätzer, Sora**  
Telefon Wilsdruff 354

Alle Fuß- und Beinschmerzen  
beseitigt die **Bürger-Maß-Einlage**  
nur von **Bandagist Julius Bürger, Dresden A**  
Fernruf 19474 Ringstraße 56 Gegründet 1856  
Lieferant sämtlicher Krankenkassen und Behörden

**1939**  
SPARE BEI DER  
STADTPARKASSE ZU WILSDRUFF

**Stadtparkasse zu Wilsdruff**  
Gegründet 1842  
und nimm Dir ein **Girokonto**  
bei der **Stadtbank Wilsdruff**  
— Stadtgirokasse —  
Kassenzzeit: 8.30—12.30 Uhr und 15—16 Uhr

**Verkauf von Sonne-Briketts**  
ab stehenden Waggon. **Beginn Montag** vormittag.  
**Bruno Starke, Grumbach.**

**NORMAG**  
**Schlepper**  
20/22PS, luftbereift für Acker- u. Straße  
leistungsfähig, zuverlässig, preisw.  
**Verkaufslager Max Döhnert**  
Grumbach Telefon Wilsdruff 497

**Siehst Du zu wenig? Geh' zu Optiker König!**  
Lieferant der Krankenkassen  
Wilsdruff, Bahnhofstraße 4.

**Stragula**  
Stückware  
je qm von 1,06 RM. an  
**Teppiche**  
2x3 m, von 7,60 RM. und 8,40 RM. an  
**Läufer**  
67 cm breit,  
lfd. m von 77—82 Pfg. an

**Emil Pretzsch,**  
Spezialgeschäft für Linoleum  
**Freital-Zuckerode, Wilsdruffer Straße 106**  
Ruf Dresden 672897, Lieferung frei Haus! 2 Min. v. Bahnhof

**Pianos „Flügel“**  
gut erhalten, wie neu vorgeichtet, verkauft außerordentl. preiswert  
**Gerold** Zahngasse 7, II. Dresden Seit 1878  
Mietpianos ab 5 RM. monatlich

**Doppelkugeln**  
... durch Zufall wurde ich auf für ein solches Mittel aufmerksam gemacht. Ich habe seitdem die 8. Schutzmarke, welche mich sehr wohl, kann eben und schlafen und meine Kräfte haben wieder aufgenommen. Ich habe mir eine gute Dose gekauft.  
Ich kann es nur jedem empfehlen, ich werde Ihnen hiermit meinen besten Dank aussprechen. Frau Evelyn Böhme, Berufsleiterin, Wilsdruff, am 30.11.38.

**Indalor**  
Gilbert'sches Pulver-Walver  
kannst Du gebrauchen. Stoffwechsel, Stoffkreislauf, Verwertbarkeit, gut. Schilz u. allgemeines Wohlbefinden bei Jung und Alt. Schmelz & K. Reich 15 Long, hat sich vor 100 Jahren in Wien, St. Michael, 100 J. 1837. 7 Tage viele Dank! Urheberschaft in allen Apotheken in der Umgegend.  
bestimmt i. d. Apotheke in Wilsdruff

Alte **Silbermünzen**  
Alttafel — Altgold u. hochwert. Schmuck  
übernehme geg. solider Barvermittlung  
**Juwelier Schnauffer**  
Dresden A, Prager Str. 1, im. Inst. 1/11/38

Freundliches, eheliches, schulfreies **Wirtschafsmädchen**  
welches viel Nähe mit zu versorgen hat, für sofort gesucht.  
Familienanschluß.  
**Gasthof Sora**  
bei Wilsdruff.

**Die Glück**  
1938 1939  
durch die **Winterhilfe-Soherie**



## Viel Glück und Segen für das Jahr 1939

wünscht allen werten Gästen von Stadt u. Land  
**Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, Wilsdruff**

Allen unseren lieben Schülern und Sängern, Freunden und Bekannten  
**ein gesundes und frohes Neujahr!**  
 Walter Götz und Frau,  
 Musiklehrer und Gruppenchormeister, Wilsdruff, Markt 4

Unsere werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel  
**die herzlichsten Glückwünsche**  
 Dentist Ernst Hartmann und Frau

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten von Stadt und Land wünschen wir  
**gesundes und glückliches neues Jahr**  
 Gartenbaubetrieb Georg Engelmann  
 Baum- und Rosenschulen Heinz Engelmann

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre  
 entbietet allen werten Kunden und Freunden  
**Fa. Hermann Burkhardt**  
 Inh. Architekt Adolf Kuhr  
 Hoch- und Tiefbauunternehmen Wilsdruff

**Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**  
 ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land  
**Familie Paul Ritter, Stadtbad Wilsdruff.**

**Ein glückliches Neujahr**  
 wünschen ihrer werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten  
 Familien Magnus Weise, Rudolf Weise, Friseur

Die herzlichsten  
**Glück- und Segenswünsche**  
 zum Neujahr ihrer werten Kundschaft, Bekannten und Freunden  
 Kurt Matthes, Klempnermeister, und Frau

**Ein glückliches Neujahr**  
 wünschen ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten  
 Schuhmachermstr. Emil Richter u. Frau, Rosenstr.

**Die besten Wünsche zum neuen Jahre**  
 allen unseren werten Kunden und Bekannten  
 Familie Helmut Winter, Gartenbaubetrieb, Wilsdruff, Lerchenbachweg.

**Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre**  
 entbietet allen werten Kunden und Freunden  
**Familie Gerhard Blume**  
 Damen- u. Herren-Frisiergeschäft, Wilsdruff, Reihner Str.

**Die herzlichsten Glückwünsche zur Jahreswende!**  
 Malermeister  
**Curt Naumann und Frau**

**Glück und Gesundheit**  
 im neuen Jahre wünschen ihrer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten  
**Walter Silbebrand und Frau**

## Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr

entbieten ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land

**die Bäckermeister von Wilsdruff**

Wir wünschen unseren verehrten Mitgliedern und Geschäftsfreunden ein  
**gesundes und gesegnetes neues Jahr**

**Wilsdruffer Bank e. G. m. b. H.**  
 Wilsdruff — Marktgasse 1 — Telephon 491  
 Eingang Markt und Marktgasse

**Ein frohes und glückliches neues Jahr**  
 wünscht

**Soloistin Alfred Wügel und Frau**  
 Wilsdruff, Markt

Unserer werten Kundschaft entbieten wir zum Jahreswechsel  
 beste Grüße  
 und ein herzliches Glückauf für 1939

**Fa. Martin Reichelt**  
 Curt Hölzig und Frau

An all' meine lieben Kunden,  
 die oft den Weg zu mir gefunden,  
 send' Grüße ich und Glück verheiß ich  
 für 1939

**Düffel-Linje**

Inh.: Richard Busch  
 Dresdner Straße 4 Ruf 275

Unsere sehr verehrten Kunden, Freunden und Bekannten von Stadt und Land entbieten wir hierdurch die

**herzlichsten Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr!**  
**Paul Lauer und Frau**  
 Wilsdruff, Dresdner Straße

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten zum neuen Jahre

**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche**

Ludwig Hellwig vorm. Jotter, am Markt 10.

**Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur Jahreswende**

entbieten ihrer werten Kundschaft, ihren Freunden und Bekannten von Stadt und Land  
**Curt Sohr, Klempnermeister, und Frau, Markt**

Meiner werten Kundschaft  
**zum Jahreswechsel**  
**herzliche Glückwünsche**  
**Fritz Fischer, Kraftdroschkenbesitzer, Wilsdruff, Ruf 104.**

Meiner geschätzten Kundschaft sowie allen Bekannten ein  
**gesundes und frohes Neujahr!**  
**Fa. Ida verw. Reinhardt**  
 Inh. Ida Hofmann  
 Dresdner Straße.

Meiner werten Kundschaft und Bekannten ein  
**gesundes neues Jahr**  
**Gulda verw. Kirken**  
 Farben - Seifen  
 Weißner Straße.

## Zur Jahreswende

überbringt hierdurch allen Bekannten und Geschäftsfreunden

herzlichste Glückwünsche

**Fr. Emil W. Bertholdt**

Architektur- und Baugeschäft  
 Sägewerk und Baustoffhandlung  
 Weißner Straße 18 Wilsdruff Fernspr. 407

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land die

**herzlichsten Glückwünsche**  
 zum Jahreswechsel!

**Else verw. Busch**  
 Rossener Str. 3.

**Ein glückliches neues Jahr**

wünscht allen werten Kunden  
**Schuhhaus Breuer**  
 Wilsdruff, Markt 4. Ruf 400.

**Glück und Gesundheit**  
 im neuen Jahre

wünschen ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land  
 Schmiedemeister  
**Emil Hanschmann u. Frau**

**Viel Glück im neuen Jahre**

wünschen ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land  
**Erich Wittig und Frau**  
 Sattler- und Tapeziermeister.

**Ein frohes Neujahr**

wünschen ihrer werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten

**Max Rood und Frau**  
 verw. geb. Lippert, Wilsdruff.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land

**die herzlichen Glückwünsche zum Jahreswechsel**

**Max Schatzschneider**  
 Schlossermeister, Zettlerstraße 6.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

**herzliche Glückwünsche**  
 zum Jahreswechsel

Maler- und Eisenbaugeschäft  
**Paul Lindner und Frau.**

**Frohes und gesegnetes neues Jahr**

wünschen ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land  
**Clemens Hänig und Frau**  
 Wilsdruff, Bahnhofstraße 17.

**Gut zu Fuss und viel Glück im neuen Jahre**  
 wünscht seinen werten Kunden

**Matthes**

FACHGESCHÄFT FÜR QUALITÄTSSCHUHE

**Die besten Wünsche zum neuen Jahre**

allen unseren werten Kunden und Bekannten

**Malermstr. Rother u. Frau**  
 Wilsdruff.

Das alte, solide, über 50 Jahre bestehende Spezial-Geschäft von

**Curt Plattner**

Wilsdruff, Dresdner Str. 10  
 entbietet seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel.**

**Viel Glück im neuen Jahre**

wünschen ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land

Schneidermeister

**Oswin Dohmann u. Frau**

**Glück und Gesundheit**  
 wünscht seinen werten Kunden

**Kurt Wolfvorm Karl Wolf**  
 Grabsteingeschäft, Wilsdruff

Allen, die uns anlässlich unserer Verlobung durch Geschenke und Glückwünsche erfreuten,

herzlichsten Dank.

Gleichzeitig wünschen wir allen Freunden und Bekannten  
 alles Gute im neuen Jahre.

Wilsdruff, Silvester 1938.

**Wella Schuster, Alfred Müller.**

## Geschäfts-Übernahme!

Der von meiner verstorbenen Mutter, Anna verw. Winter geb. Kalthofen bisher innegehabte

**Gartenbaubetrieb**

wird im Sinne der Verstorbenen von mir weitergeführt. Ich bitte die verehrte Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend, das meiner Mutter entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Hell Fittler!

**Helmut Winter, Gartenbaubetrieb,**  
 Wilsdruff, Lerchenbachweg 2